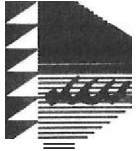


Württemberg - Rochade



Vorkündigungsorgan des Schachverbandes Württemberg i.V. Präsident: Herbert Nuffer, Schützenstr. 14, 7202 Kiliheirn, 07463/1563; Ehrenpräsident: Fludolf Scholz, Wilhelm-Haspel-Str. 92, 7032 Sindelfingen 70731/82724; Vizepräsident: Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Schatzmeister:** Andreas Takac, Hebbelweg 3, 7146 Tamm, 07141/601693; **Verbandsspielleiter:** He Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, 07171/39152; **Referent für Damenschach:** Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587; **Rechtsberater:** Arnulf Reiz, Achalmstr. 147, 7300 Esslingen, 0711/383316; **Referent für Ausbildung:** Hanna Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Pellbeauftragter:** Eberhard Hallmann, Goethestr. 22, 7441 Grafenberg 07123/33306; **Schriftführer:** Rudolf Aust, Silcherstr. 4, 7181 Stimpfach, 07967/6334; **Referent für Öffentlichkeitsarbeit:** Christian Rothe, Bellinger Str. 27/1, Erzingen 7460 Ballingen, 07433/37299p, 07433/266123g; **Referent für Breiten- und Freizeitsport:** Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen, 07042/12508; **Ingo-/Elo-Bearbeiter:** Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 7032 Sindelfingen, 07031/809827; **Verbandsjugendleiter:** Klaus Lindörfer, Birkäckerstr. 19, 7275 Simmersfeld, 07484/355
REDAKTION: Hans Hoffmann, Wacholderweg 29, 7277 Wildberg 1, 07054/7904

REDAKTIONSSCHLUSS: 24. 9. 91

Peter Kindl neuer württembergischer Meister.

Sehr gute Spielbedingungen bot der ausrichtende Verein SC Zell dem diesjährigen Meisterturnier, das trotz einiger Absagen ausgezeichnet besetzt war "Ein Turnier, in dem jeder jeden schlagen kann", hieß es im Vorausbericht - und dies bewahrheitete sich in diesem äußerst kämpferisch verlaufenen Turnier, bei dem kein Spieler ohne Niederlage blieb. Nur rund ein Viertel aller Partien wurde remis, oftmals nach ganz aufregendem Partieverlauf. Auch der sog. "Weiß-Vorteil" spielte kaum eine Rolle, denn es wurden fast ebenso viele Partien mit den schwarzen Steinen wagemutig angelegt und gewonnen wie mit den weißen Steinen.

Auch die Tabellenführung wechselte häufig. Zuerst dominierten W. Haist und R. Bräuning das Turnier, wobei Haist nach 5 Runden mit 4,5 Punkten sogar adeiniger Tabellenführer war. In der 6. Runde verloren aber sowohl Haist gegen M. Krockenberger und Breuning gegen Fr. Zeller. Diese beiden trafen dann in der 8. Runde aufeinander und nach Krockenbergers Sieg war dieser mit 6,5 Punkten alleiniger Erster vor der Schlußrunde. "Unbemerkte" war aber zwischenzeitlich P. Kindl zur Spitze aufgeschlossen. Dieser hatte nämlich nach seinen beiden Niederlagen gegen Bräuning und M. Holzhauser in der 2. und 3. Runde in großer kämpferischer Manier eine tolle Aufholjagd inszeniert. In der Schlußrunde siegte dann Kindl sicher über Krockenberger und belegte mit alleinigen 7,0 Punkten den ersten Platz.

Bräuning belegte mit 6,5 Punkten und der besseren Wertung den 2. Platz, der auch für die Süddeutsche Meisterschaft 1992 qualifizierte. Dieser Erfolg wurde durch zwei Siege in den Schlußrunden über Titelverteidiger Holzhauer und den zweimaligen württembergischen Meister P. Hertzog erreicht und war wohlverdient. Vielleicht war die Partie Bräuning-Holzhauer die beste Partie des Turniers! Zeter erreichte durch einen Sieg über M. Hortsch in der Schlußrunde ebenfalls 6,5 Punkte wie Vockenberger, hatte aber gegenüber diesem die bessere Wertung, Titelverteidiger Holzhauser mußte in der 2. Runde gegen Turnierjüngster Watu Kobese eine bittere Niederlage durch Zeitüberschreitung im 40. Zug hinnehmen, mischte aber bald wieder vorne mit, ohne aber nochmals ganz 'dran zu kommen',

Der komplett* Endstand: Punkte, Buchholz*, neue Ingozahl)

Kindl	7,0	46,0	W. Kobese	4,5	41,0
R. Bräuning	6,6	48,0	V. Hitermann	4,5	37,5
E. Zeller	6,5	46,5	M. Bauer	4,6	34,0
M. Krockenberger	6,5	44,5	M. Heidenfeld	4,0	41,5
M. Holzhauser	5,5	48,5	A. Vuckovic	4,0	40,0
D. Stobik	5,5	48,5	J. Schlenker	4,0	38,0
M. Hönsch	5,5	46,5	T. Dolgener	4,0	37,0
E. Bauer	5,5	43,5	J. Roth	3,5	39,0
W. Haist	5,0	46,5	H. Hoffmann	3,5	38,5
W. Melcher	5,0	46,0	O. Migl	3,5	37,0
D. Knödler	5,0	46,0	T. Gruber	3,0	37,0
P. Hertzog	6,0	43,0	B.-M. Werner	3,0	34,0
E. Frolik	5,0	40,0	H. Gohil	3,0	33,5
W. Eberlein	5,0	39,0	E. Fochtler	3,0	32,5
P. Dittmar	4,5	44,0	J. Rabl	2,5	35,0
Ott	4,6	41,5	K. Eifert	2,0	31,0

Die Spieler auf den ersten 12 Plätzen sind für das Meisterturnier 1993 vorberechtigt, das in Schramberg stattfinden wird.

Ein Buletin mit sämtlichen 144 Partien dieses Meisterturniers kann über Hartmut Hehn, Am Venusberg 40, 7073 Lorch, bei Eirendung eines Verrechnungsschecks über 12 DM bezogen werden.

Heia Gnirk

Vorschau

Länderkampf Württemberg - Sachsen.

Nicht nur im politischen und wirtschaftlichen Bereich gibt es enge Verbindungen zwischen den Bundesländern Baden-Württemberg und Sachsen: auch im schachlichen Bereich gibt es mancherlei Kontakte.

Beispielsweise waren Satzung und Turnierordnung des Schachverbandes Württemberg Vorlagen für die zu erstellenden Papiere des neuen Schachverbandes Sachsen. So liegt es auf einer Linie, wenn der erste Vergleichskampf von Württemberg mit einem der fünf neuen Schachverbände auf dem Gebiet der ehemaligen DDR mit demjenigen von Sachsen durchgeführt wird.

Dieses bedeutende Ereignis im diesjährigen Schachleben unseres Verbandes findet am 21. und 22. September in Schwäbisch Gmünd statt. Gespielt wird im Gasthaus "Schützen (Klosterlestr. 10; Tel. 07171/66583) an 10 Brettern, Am Samstag, den 21. 9. bestreiten die Spieler beider Mannschaften ab 14 Uhr eine Turnierteilnahme, wobei die Bedenkzeitregelung analog den neuen WTO-Bestimmungen ist: 40 Züge in 2 Stunden, weitere 20 Züge in einer Stunde sowie für den Rest der Partie 30 Minuten. Am Sonntag, den 22. 9. wird der Vergleichskampf ab 9 Uhr mit einem doppelrunden Blitzvergleichskampf abgeschlossen, wobei jeder württembergische Spieler gegen jeden Spieler der sächsischen Mannschaft zwei Blitzpartien zu bestreiten hat.

Dieses interessante Duell wird auf württembergischer Seile von folgenden Spielern bestritten werden (in alphabetischer Reihenfolge): R. Bräuning, T. Dolgener, R. Fritz, J. Grünenwald, M. Heidenfeld, M. Holzhauser, P. Kindl, R. Kraut, M. Ruf, A. Schmitt und O. Sick.

H. Gnirk

9. Führungs-Serninar des Schachverbandes Württemberg

TALENTE GEWINNEN, SICHTEN. FÖRDERN

15. -17. Nov. 1991

Sport- und Jugendleiterschule Nollington-Ruit

(Zinsholzstr., 7302 Ostfildern 2 (0711 - 340090)

Zielgruppe: B- und C-Trainer aus Württemberg, Baden und Sachsen, Präsidium und Bezirksjugendleiter der Württ. Schachjugend, Jugendleiter aus Schachvereinen und Schachabteilungen des SVW mit größeren Jugendgruppen, BW- Schulschachreferenten.

Zielsetzung: Organisatorische und methodische Grundlagen der Nachwuchsförderung im SV Württemberg. Badischen SV und Deutschen Schachbund (DSB) vorstellen; personale und sachliche Beurteilungskriterien, Förderungskonzepte. Finanzierungsfragen.

Knoten: Unterbringung (DZ) und Verpflegung in der Sportschule sind gedeckt, Fahrtkosten in BW werden ersetzt (öf. Verkehrsmittel oder DM 0,20/km mit Pkw).

Anmeldung: bis 15.10.91 schriftlich an Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, W 7000 Stuttgart 70 (0711-4581,103 p; .127 -g); die vorhandenen Plätze (max. 25) sind vorrangig für die B-Trainerkandidaten vorgesehen, so daß wir für weitere Teilnehmer eine frühzeitige Anmeldung empfehlen, sofern Übernachtung in der Sportschule gewünscht wird.

Ablauf: Beginn Freitag 15.11.91, 15.00 Uhr (17.46 Uhr alle TN)
Samstag 16.11.91, 8.30 - 21.00 Uhr

Ende Sonntag 17.11.91 nach dem Mittagessen (12.00 Uhr)
Details siehe Programm mit den Einzelthemen.

Referenten: u.a., Siegfried Wölk, Vizepräsident des Deutschen Schachbundes + Vors. der Technischen Kommission; IGM Klaus Darga, Bundestrainer des WB; Volker Stark, Landessportbund Baden-Württemberg; Dr. Gerhard Fahnenschmidt, Honorartrainer in BW und Leiter der 8-Trainer- Ausbildung; Funktionsträger der beteiligten Schachverbände.

Hanna Dürr, Vizepräsident SVW

RfA - INFO:

Staatsmittel für F - Kader-Schulung

Das Referat für Ausbildung (RfA) stellt je Bezirk ca. 500 DM aus Staatsmitteln für F-Kader-Schulungsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Anträge aus den einzelnen Bezirken sollen bis

spätestens 15. Oktober 1991

beim Referat für Ausbildung eingegangen sein.

Voraussetzung für die Vergebe von Zuschüssen ist, daß Sie für jede von Ihnen geplante Schulungsmaßnahme eine Planungsübersicht geben. Benut-

zen Sie bitte folgende Gliederung:

1. Inhaltliche Konzeption
2. Organisatorische Konzeption
3. Vorkalkulation

Die Anträge richten Sie bitte an:

- Manfred Bausr, August-Bebel-Str. 16, 7140 Ludwigsburg, Tel.; 07141/34401 oder an Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, Tal.; 0711-4581103

Erläuterungen:

- zu 1.: Mit Staatsmitteln können nur Schulungsmaßnahmen gefördert werden; in Zweifelsfällen dürfen Sie gerne auf einem Argagenblatt Ihre Konzeption ausföhrlich darstellen. Die Schöungsinhalte sollen auf die Bedürfnisse der Teilnehmer ausgerichtet sein,
- zu 2. Zum F-Kader (U14) gehören u.U. auch Kinder. Orientieren Sie deshalb Betreuung, Schulungsablauf, Freizeitgestaltung und Unterkunft am Alter der Teilnehmer.
- zu 3.: Finanzmittel sind meist zweckgebunden:
Staatsmittel: Kosten für Referenten, Arbeitsmittel, Miete, Fahrtkosten
Bezirksmittel: Verwaltungskosten
Eigenmittel: beliebig

Nutzen Sie die Möglichkeiten der F-Kader-Schulung!
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Referent für Ausbildung Manfred Bau

Information des Pressereferentent

Liebe Schachfreunde.

ich bitte Sie bei Presseangelegenheiten, die Sie an mich senden, folgendes zu beachten:

1. Für Veröffentlichungen in der Württemberg-Rochade ist weiterhin Herr Hans Hoffmann zuständig. Wenn Sie Berichte für die Württ. Rochade (wie schon geschehen) an mich senden, leite ich sie selbstverständlich weiter. Durch diese Verzögerung ist es jedoch möglich, daß der Redaktionsschluß überschritten wird und der Bericht erst in der übernächsten Württ.-Rochade erscheint,
2. Berichte, die im amtlichen Organ des WLSB "Der Sport" veröffentlicht werden sollen, erstellen Sie bitte folgenderweise:
- **Ausschreibungen** möglichst knapp verfassen. bei Zeitplänen darauf achten, daß sie fortlaufend gesetzt werden. Soll die Ausschreibung uiter einem Bezirk veröffentlicht werden, ist dieser mit anzugeben.
- **Berichte** ebenfalls knapp schreiben, über das Ereignis (dazu gehört nicht die Nennung der erschienenen Gäste) nicht über die gesamten Ergebnisse berichten. Ergebnisse nur bis Platz 5 oder 10 je nach Bedeutung der Veranstaltung. Bitte keine Aufsätze schreiben und über das Essen, Freizeitbeschäftigungen oder ähnliches berichten
- **Ehrungen, Nachruf in aller Kürze in wenigen Sätzen erstellen.**
Tabellen, es werden nur Halbzeit- und Abschlußtabellen veröffentlicht. Diese müssen vollständig und gut lesbar sein.
3. Berichte, die in anderen Zeitungen veröffentlicht werden sollen, bitte rechtzeitig unter Benennung evtl. gewünschter Zeitungen an mich absenden

Oliver Schmitt

411911MILE9

Dähne - Pokal 1991

Die Paarungen der 1. Runde:

P Oesterle	- W. Kurz	R. Schwan	- H. Namyslo
A. Kowohl	J. Steinmacher	H. Krämer	- A. Schott
A. Reuter	- R. Debitsch	A. Maier	- M. Stempfle
Th. Müller	- E. Mkoleizig	M. Altenhof	- T. Kohler

Die 1. Runde mußte bis spätestens 7. Sept. 91 ausgetragen werden. Die weiteren Spielendtermine sind 28.09., 12.10., und 26.10.91

Es qualifizieren sich beide Finalteilnehmer für die Pokal-Einzelmeisterschaft auf Bundesebene,

Ich wünsche dem Turnier einen korrekten Verlauf und allen Teilnehmern ein gutes Abschneiden.

Thomas Miedmann

Schachfreunde im Kreise von etwa Gleichaltrigen. Möge dies so bleiben - und mögen in diesem Sinne beim neuen Wettbewerb noch mehr Mannschaften teilnehmen als beim ersten Mal!

Modus

- * Es wird mit Vierermannschaften gespielt. Jede Mannschaft muß 4 Stammspieler und kann bis zu 6 Ersatzspieler melden. Es ist nicht erforderlich, daß jeder gemeldete Spieler im Besitz eines gültigen Spielerpasses ist. Die Bildung von Spielgemeinschaften aus Spielern von verschiedenen Vereinen ist zulässig. Spielberechtigt sind Spieler, die 1992 ihren 60. Geburtstag feiern oder älter sind. * Die Meisterschaft wird verbandswelt durchgeführt. Die Auslosung der Paarungen in jeder Runde erfolgt allerdings nach regionalen Gesichtspunkten. um die Fahrwege so gering wie möglich zu halten. Jede Mannschaft erhält möglichst abwechselnd Heimrecht. Alle am Wettbewerb beteiligten Mannschaften erhalten rechtzeitig vor jeder Runde ein Rundschreiben mit allen erforderlichen Informationen. * Die Meisterschaft wird nach Doppel-K.-O.-System ausgetragen. Das heißt: eine Mannschaft scheidet nicht nach der ersten Niederlage sondern erst nach der zweiten Niederlage aus dem Wettbewerb aus. Hat eine Mannschaft zweimal ein 2:2-Unentschieden erzielt, so zählt dies soviel wie eine Niederlage.

Bedenkzeit:

- * Jeder Spieler hat für die ersten 40 Züge 2 Stunden Bedenkzeit zur Verfügung. Nach dem 40. Zug von Schwarz werden die Uhren unter Wahrung der bis dahin nicht verbrauchten Bedenkzeit um jeweils 30 Minuten zurückgedreht. Diese 30 Minuten, zusätzlich der bei den ersten 40 Zügen nicht verbrauchten Bedenkzeit, muß dem Spieler für den Rest der Partie genügen.
- * So ist gewährleistet daß keine Partie länger als 5 Stunden dauert!

Schreibpflicht:

- * Die Spieler sind nur während der ersten 40 Züge verpflichtet, die Partie mitzuschreiben.
- * Nach dem 40. Zug gelten die Regeln für die Beendigung von Partien nach Sehnelschachregeln.

Spieltermine:

- * In jeder Runde wird ein Endtermin festgesetzt, der auf einem Samstag liegt. Spielbeginn ist dann um 15 Uhr.
- * Es ist den Mannschaften freigestellt, davon abweichende Vereinbarungen über einen Spieltag, der vor dem gesetzten Endtermin liegt, und über die Zeit des Spielbeginns zu treffen.

Meldung

- * Die Mannschaftsmeldungen sind schriftlich bis spätestens 20. Oktober 1991 an Verbandsspielleiter Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, zu richten. Jede Meldung muß enthalten:
- Name der Mannschaft (Vereinsbezeichnung bzw. Bezeichnung der Spielgemeinschaft)
- Die Namen der 4 Stammspieler und die Namen des bis zu 6 Ersatzspielern jeweils in Rangfolge.
- Name und Adresse (mögl. mit Tel.-Nr.) des Mannschaftsführers
- Name und Adresse (mögl. mit Tel.-Nr.) des Spiellokals

Stertgeld:

- * Zusammen mit der schriftlichen Meldung ist das Startgeld in Höhe von 20 DM pro Mannschaft auf das Konto Nr. 141 103 000 bei der Volksbank Schwäbisch Gmünd (BLZ 613 901 40) - Kontoinhaber: Hajo Gnirk - zu überweisen.

Haie Gnirk

Schmidn Württ. Blitz-Mannschaftsmeister.

Die diesjährige Württembergische Blitzmannschaftsmeisterschaft, die vom Schachverein Fellbach-Oeffingen mustergültig ausgerichtet wurde, gewann der Schmidener SK in der Aufstellung Lenz, Holzhäuer, Witke und Krockenberger.

Den 2. Platz, der ebenfalls zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigt, belegte die Mannschaft des PSV Um, die in der Besetzung Römer, Heidenfeld, Fritz und Rentschler an den Start ging.

Pech hatte Vonahresmeister Tübingen 1870 (Bräuning, Braun, Seyffer und Egger), der nur durch einen 1/2 Wertungspunkt die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft verpaßte.

Plazierung der Mannschaften en der Spitze: (24 Mannschaften)

Verein, Brettunkte und Mannschaftspunkte

1. Schmidn 1	77	42	6. Ditzingen	53	29
2. PSV Ulm	65	37	7. Heidenheim	51,5	29
3. Tübingen 1870 1	64,5	37	8. Bietigheim	44,5	26
4. SCC Altensteig	64	35	9. Schmidn 2	51,5	30
5. Tübingen 1870 2	55	30	10 SK Sontheim-Brenz	48,5	25

2. Württembergische Senioren-Mannschaftsmeisterschaft 1991/92.

Zur Förderung des Seniorenschachs wurde in der vergangenen Saison erstmals eine Senioren-Mannschaftsmeisterschaft in unserem Verband durchgeführt. Mit 10 teilnehmenden Mannschaften hatte dieser Versuch ein durchaus erfreuliches, aber auch ausbaufähiges Meldeergebnis. Bei der Durchführung des Wettbewerbs ergaben sich über die schachsportliche Seite hinaus oftmals schöne gesellige Stunden der liebenswert-älteren

Plazierung der Einzelspieler / Punkte aus 23 Partien):

Brett 1: Lenz (Schmidlen 1) 19, Kobese (Altensteig) 18,5, Bräuning (Tübingen 1) 18.

Brett 2: 1-Iolzähner (Schmidlen 1) 21, Heidenfeld (PSV Ulm) 18. Beutelhoff (Altensteig) 16

Brett 3: Witke (Schmidlen 1) 19, Faßt (Kornwestheim) 18, Seylfer (Tübingen 1) 17

Brett 4: Rentschler (PSV Ulm) 18,5. Krockenberger (Schindlen 1) 18, Schmidt (Tübingen 2116,5.

G. Düren

Neue Regeln bei Mannschaftskämpfen im Schachverband Württemberg

Wichtig für Spieler und Schiedsrichter!

Für die Bezirke und Kreise im Schachverband Württemberg wurden die Bedenkzeiten bei den üblichen Mannschaftskämpfen neu festgelegt, so daß ein Parteeinde nach spätestens 6 bzw. 6 Stunden Spielzeit erreicht wird. Dabei wird nach der ersten Zeitkontrolle (ZK), d.h. nach 2 Stunden und 40 Zügen für einen Spieler, **die Partie nach den Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach WIDE 11385 und 1220) zu Ende gespielt.**

Im Rundschreiben des jeweiligen Klassenleiters wird stehen, ob für den Rest der Partie 60 Minuten oder 30 Minuten (zusätzliche) Bedenkzeit gelten!

(Anm. der Redaktion: Die FIDE-Schnellschachregeln finden sich auf S 14 der Württ. Rochade),

Nachfolgend sind wichtige Hinweise und Empfehlungen insbesondere für die Turnierleiter (TL) bei Mannschaftskämpfen in ihrer Funktion als Schiedsrichter (SR) zusammengestellt.

Generell gelten die WTO des SVW (vgl. Württ.-Rochade 9/91) und damit die FIDE-Regeln. zusätzlich die Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach, die ebenfalls in dieser Ausgabe abgedruckt sind; die unten in Klammer angegebenen Ziffern beziehen sich auf diese Spezialregeln. Beachten Sie bitte, daß nicht die Blitzschachregeln und nicht die normalen Schnellschachregeln zur Anwendung kommen, obwohl letztere zur vernünftigen Auslegung der Ziffer (10.) sinngemäß angewendet werden können.

Übersicht: A - Notation und 1. ZK (Zeitkontrolle)

- Uhren einstellen (1.)
- C - Regelwidrige Züge ((11.), FtDE Regeln)
- D - Gewinn der Partie (FIDE-Regeln, nicht Blitz-R.)
- E - Remis (10.), (12.) = wesentliche Neuerungen
- F - Verhalten der Spieler. Schiedsrichter.

zu A: Notation und erste Zeitkontrolle

Nach der 1. ZK muß jeder Spieler mindestens 40 Züge leserlich notiert haben. Wurde in Zeitnot nicht mehr geschrieben, muß die Notation ergänzt werden, bis sie vollständig ist. Der SR wird dazu nur dann die Uhren anhalten, wenn beide Spieler unvollständig notiert haben.

Auch nach der 1. ZK besteht Notationspflicht für jeden Spieler, bis einer weniger als 6 Minuten Restspielzeit auf seiner Uhr hat! Es kann für einen Spieler nützlich sein, auch danach weiter mitzuschreiben wegen Remisreklamationen (Dauerschach. 3 mal gleiche Stellung).

Die 1. ZK war nach WTO bisher nach 4 Stunden gemeinsamer Spielzeit fällig. **Jetzt** ist die 1. ZK an jedem Brett separat durchzuführen und zwar frühestens, wenn der erste Spieler 2 Stunden Bedenkzeit verbraucht hat ('Blättchen'), und wenn mindestens 40 Züge von beiden Spielern absolviert sind.

Wir empfehlen den SR sorgfältige Kontrolle dieser Punkte. Es dürfte nützlich sein, bei schlecht leserlichen Aufschrieben, die nach der 1. ZK gegebene Stellung **und** die bis dahin verbrauchte Bedenkzeit (alternativ die Zeigerstellung) **für beide** Spieler festzuhalten (wie bisher bei einer Unterbrechung/Abbruch), um den Beginn der sogenannten 'Schnellschachphase' genau zu markieren, da ab diesem Moment (ggf nach Vorstellen der Uhren) die veränderten Regeln am jeweiligen Brett gelten! Die Spieler haben entsprechenden Anweisungen der SR zu folgen.

zu 8: Uhren einstellen 11.)

In der Regel sind bis zur 1. ZK 40 Züge in zwei Stunden zu spielen. Zu Beginn des Mannschaftskampfes sind demnach die Uhren auf 4,00 Uhr zu stellen (am besten auf 3.69 Uhr 1 Nach der 1. ZK (vgl. oben) müssen die Uhren neu eingestellt werden, wenn 30 Minuten (zusätzlich) für den Rest der Partie gelten. Nach der 1. ZK werden in diesem Fall die Uhren beider Spieler um 30 Minuten vorgestellt, so daß um 7.00 Uhr die endgültige ZK ist. Gilt 60 Minuten für den Rest der Partie, müssen die Uhren nicht neu eingestellt werden. Den SR empfehlen wir, jeweils anzudeuten, daß nach der 1. ZK die Regeln zur Beendigung von Partien durch Schnellschach gelten, (Aushang!).

zu 0: Regelwidrige Züge (11.)

Bis zur 1. ZK werden regelwidrige Züge nach FIDE-Regeln Art. 81 behandelt (Stellung + ggf. Zeit zurückzusetzen). Nach der 1. ZK in der Schnellschachphase, gilt (11.) mit der Bedeutung (abgeleitet von den allgemeinen Schnellschachregeln):

Hat ein Spieler einen regelwidrigen Zug gemacht und wird er bemerkt, bevor der Gegner seinen folgenden Zug beendet hat, muß er ihn zurücknehmen, und auf seine Zeit einen regelmäßigen Zug mit dem berührten Stein ausführen. Kann er mit dem berührten Stein keinen regelgemäßen Zug ausführen, darf er einen beliebigen anderen Zug ausführen. Ansonsten wird mit der gegebenen Stellung fortgesetzt.

zu 0: Gewinn der Partie (PUDE-Regeln (11.,12.))

Auch in der Schnellschachphase der Partie gelten hierfür die ADE-Regeln.

Es gelten also **nicht** die Blitzschachregeln, d.h. ein regelwidriger Zug verliert **nicht** sofort die Partie (11.)

Wird eine Partie durch Zeitüberschreitung entschieden, gelten bei der endgültigen ZK **die gleichen Umstände wie bei der 1. ZK!** Das heißt der SR muß ein gefallenes Blättchen **'von Amte wegen'** feststellen. Außer dem SR dürfen das nur seine erklärten SR-Assistenten und die beiden Spieler am Brett sonst niemand!

Sind beide Blättchen gefallen. muß der SR versuchen festzustellen, welches Blättchen zuerst fiel; ("Wer hat zuletzt gezogen?"). "Wer hat zuletzt die Uhr gedrückt?) Kann nicht eindeutig festgestellt werden, wessen Blättchen zuerst fiel, ist die Partie unentschieden (12)

Zu E: Unentschiedene Partie • Remis (10.; ggf 12)

Zusätzlich zu den FIDE-Regeln gelten in der Schnellschachphase nach der 1. ZK die Ziffern (12.) und besonders (10.). Bevor ein oder zwei gefallene Blättchen angezeigt werden, kann ein anderes Ereignis (Matt, Patt. Aufgabe, Remisvereinbarung) die Partie beendet haben!

Große Verantwortung wird jedem Schiedsrichter durch die Ziffer (10.) auferlegt. Jeder SR möge dazu immer wieder das Vorwort zu den FIDE-Regeln beachten d.h. im Interesse beider Spieler unter Einhaltung der Regeln zu entscheiden. Das bedeutet, sich äußerster Zurückhaltung zu befleißigen und in eine Partie nur **dann** (entscheidend) einzugreifen, wenn ihn ein Spieler dazu auffordert, und/oder wenn die objektiven Tatsachen ihn zu absoluter Gewißheit gebracht haben, eine Partie sei 'mit normalen Mitteln' nicht zu gewinnen, bzw. daß kein Spieler Anstrengungen macht, die Partie mit 'normalen Mitteln' zu gewinnen (z.B. auf Zeit hin- und herziehen ohne daß ein strategischer oder taktischer Plan erkennbar wird.).

'Mit normalen Mitteln' bedeutet: Die Restspielzeit, die jedem Spieler noch zur Verfügung steht, ist für die Beurteilung **nicht** heranzuziehen. Es kommt allein auf die objektive Stellung und die ihr innewohnenden schachtechnischen Möglichkeiten an. Dabei sind z.B. hilfsmart oder Hilfspatt oder zukünftige Fehler eines Spielers natürlich **keine** Begründung.1

Jeder SFI darf sich aber vor seiner Entscheidung beliebigen Rat einholen. Dies soll jedoch so erfolgen, daß keine partiebeeinflussende Information an die Spieler gelangt. Insbesondere bei geringen Restspielzeiten soll der SR um eine rasche Entscheidung bemüht sein (max. 5 Minuten).

Urn rechtmäßig zu entscheiden, wenn keine Einzelbestimmungen vorliegen. ist es ein übliches Verfahren, ähnliche Regeln sinngemäß anzuwenden. Insofern könnten z.B. die 'praktischen Remisstellungen', die die Nr. 12b der allgemeinen Schnellschachregeln beschreibt, herangezogen werden. Hat der SR auch nur geringste Zweifel (am unentschiedenen Ausgang der Partie), greift er am besten gar nicht in die Partie ein, oder entscheidet auf 'Weiterspielen', wenn er zur Entscheidung von einem der Spieler aufgefordert wurde !

Zu F: Verhalten der Spieler, Schiedsrichter

Die Spieler (13.) sollen sich sorgfältig über Wortlaut und Sinn der Regeln zur Beendigung von Partien durch Schnellschach informieren (s. Aushang im Spiellokal) und sich untereinander um **Fair Play bemühen**. Sie sollen Verständnis für die schwierige Aufgabe der SR zeigen und insbesondere deren schachliche Fähigkeiten nicht überfordern; das heißt die gegebene Situation und seine Entscheidung akzeptieren. Hilfreiche Informationen rechtzeitig an den SR herangebracht und ruhig vorgetragen oder aufgeschrieben, können ihm bei seiner schwierigen Aufgabe unterstützen.

Ein Einspruch nach (13.) gegen eine SR-Entscheidung muß spätestens auf dem Spielbericht angezeigt werden. Eine Begründung muß spätestens in der Frist nach WTO-Protestverfahren beim Klassenleiter eingehen.

Der **Schiedsrichter** wird generell in seinem Urteilsvermögen wie in seiner Unparteilichkeit stärker gefordert. Die Beschwerne rührt von der leidigen Tatsache, daß meist die Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft die TL/SR-Funktion ausüben (müssen) und zugleich Spieler der Mannschaft sind.

Es ist ohne weiteres möglich, die SR-Funktion ganz oder teilweise an einen kundigen Schachfreund zu übertragen (Info an **den** gegnerischen Mannschaftsführer und die noch aktiven Spieler impfeden!), besonders dann, wenn der SR noch seine eigene Partie weiterspielen muß. Dies ist nach allgemeiner Rechtsauffassung dann zwingend, wenn eine Entscheidung zu seiner eigenen Partie ansteht (Befangenheit). Aus dieser Empfehlung leitet sich eine andere ab. Nutzen Sie die Angebote zur Turnierleiterausbildung und Mannschaftsführerschulung durch den SVW und seine Bezirke!

Da unser aller schachliches Vermögen mehr oder weniger unvollkommen ist, sollen die SR darauf achten, daß ihre Entscheidungen von objektiven, überprüfbaren Tatsachen getragen werden, und auch den Anschein von Parteilichkeit vermeiden. Scheuen Sie sich nicht, geeigneten Rat **vor** Ihrer

Entscheidung zu suchen; aber treffen Sie eine notwendige Entscheidung in angemessener Frist (3 bis max. 10 Minuten).

Schlußbemerkung:

Viele Schnellschachturniere wurden in Württemberg schon gespielt, ohne daß bei ihrer Durchführung nennenswerte Probleme auftraten. Das Präsidium des SVW ist zuversichtlich, daß auch edlere Mannschaftskämpfe im Geiste einer sportlichen Fairneß durchgeführt werden können. Wo gewisse Anlaufschwierigkeiten dennoch auftreten, müßten sie mit gutem Willen und gegenseitiger Hillestellung zu meistern sein. Dazu möchten wir auch die Klassenleiter der diversen Spielklassen aufrufen.

Informieren Sie sich frühzeitig und sorgfältig. Ihnen allen wünschen wir viel Freude und guten Erfolg bei unserem geliebten Schachsport.

gez.: Hanna Dürr (Vizepräsident), Hajo Gnirk (Verbandsspielleiter) Manfred Bauer (Ref. 1. Ausbildung)

PS.: In der nächsten Ausgabe der Württ.-Rochade werden die allgemeinen Schnellschachregeln interpretiert.

Württembergische Schachjugend im Schachverband Württemberg e.V.

tVors. Klaus Lindörfer 13irkackerstr.19, 7275 Simmersfeld-Ettraw., 07484/355
Pressewart Rudi Schmidt, Stichlingweg 2, 7000 Stuttgart 50, 0711/846101

Stützpunkttraining Ulm: S. Bezirksjugd Oberschwaben
Jugendtraining Heidanheim: S Bezirksjugend Ostalb

3. Württ. Kindersohahtag am Samstag, den 19. Okt. 1991 in Affalterbach

Eingeladen sind alle Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren (Jahrgänge 79 - 83), die mindestens seit Anfang 1991 in einem Württembergischen Schachverein oder einer Schulschachgruppe spielen. Die Verpflegung ist frei.

Beginn 10.00 Uhr; **Ende** gegen 16.00 Uhr.

9pielort: In der Kelter, Am Kelterplatz, in 7161 Affalterbach

Programm:

bis 9,46	Eintreffen der Teilnehmer
10.00	Schachpartien
12.00	Mittagessen
13.30	Schachunterricht mit Klaus Lindörfer
14.30	Kaffeepause
16.00	Simultanspiel. voraussichtlich mit GM Mohr

Anmeldung durch den Vereinsvorsitzenden oder AG Leiter schriftlich oder telefonisch an

Richard Zorn, Böblinger Str. 39, 7000 Stuttgart 1, Tel: 0711 - 6404290

vom 16. Sept. bis 11. Okt. 91, 19.00 bis 21.00 Uhr; montags bis freitags. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt; daher ist eine telefonische Voranmeldung erforderlich. (s. 0.)

Ein Unkostenbeitrag in Höhe von DM 9.-- ist bar zu bezahlen. beim Eintreffen der Teilnehmer,

Anfahrt: per Pkw: Bundesstr. 27, bis Ludwigsburg, dann Richtg Straße Ludwigsburg - Marbach, dann Richtg Straße Marbach - Winnenden.

Bundesstr. 14, bis Wirtenden, dann Richtg Straße Winnenden - Marbach.

per Bahn: Linie \$4. Stuttgart - Ivartach, dann Omnibus Richtung Marbach Winnenden.

Richard Zorn, Ref. für Freizeit- und Breitensport MW

Terminvorschau

Zum

6. TAMMER OPEN

lädt Sie der Schachclub Tamm recht herzlich ein.

Ort: 7146 Tamm, Kirchenplatz 4. in der Kelter. Zwischen Ludwigsburg und Stietigheim-Bissingen Autobahnausfahrt Ludwigsburg-Nord, **S-Bahrmation in der Nähe**

Termin: Samstag, 14. 9. 91, Beginn 9:00 Uhr, Ende: ca. 19:00 Uhr, anschließend Preisverleihung

Verpflegung: Essen und Getränke erhältlich

Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslosung. Die Bedenkzeit beträgt 30 Min. je Spieler für die ganze Partie.

Preise: (Für Platz 1 - 5): 450 / 250 / 150 / 70 / 60 DM sowie weitere Sachpreise. Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise geteilt.

Startgeld: DM 20,- je Teilnehmer

Schriftliche oder telefonische Voranmeldung ist erwünscht (Andreas Takac, Hebbelweg 3, 7146 **TEIMM**, Tel: 07141-601693). Teilnehmerzahl: max. 100 Personen.

Allen Teilnehmern wünscht der Schachclub Tamm eine gute Anreise.

Andreas Token

9. Offene Böblinger

Stadtneist•rechaft 1991

Veranstalter: Sportvereinigung Böblingen eV, - Schachabteilung

Spielort: Vereinszentrum Schloßberg 9, 2. Stock, Tel. 07031-228488

Modus: 7 Runden nach Schweizer System, 40 Züge in 2 Stunden, danach je 30 Minuten für den Rest der Partie. Durch unseren Computerservice können wir eine zügige Auslosung gewährleisten und Zwischentabellen sowie Ergebnislisten allen Teilnehmern zur Verfügung stellen.

Termine: 1. Runde 20.9.91, weitere Runden: 27. Sept., 11. 18. und 25. Oktober, 8. und 15. November, Siegerehrung und Abschlußblitzturnier am 22. Nov. 91., jeweils freitags um 19.00 Uhr.

Preise: 1. Preis: DM 600.-, Wanderpokal und Urkunde

2. Preis: DM 400.- und Urkunde

3. Preis: DM 250.- und Urkunde.

4. - 8. Preis: DM 150/100/80/60/50.

Bester Nichtvereinsspieler. beste Dame, bester Senior (ab 60 J.), bester Jugendlicher und bester Teilnehmer mit Ingozahl über 150 je DM 50.-. Diese Sonderpreise werden ab je 3 Teilnehmern ausgegeben. Der 1. Preis ist garantiert. Die Preise 2 bis 8 sind ab 40 Teilnehmern garantiert.

Startgeld: DM 30.-. Jugendliche unter 18 Jahren: DM 20.-

Reuegeld: Jeweils DM 20.-

Das Reuegeld wird bei ordnungsgemäßer Beendigung des Turniers zurückerstattet,

Anmeldung: Durch Zahlung des Start- und Reuegeldes (DM 60,-/DM 40.-) auf Konto 65100 bei der Kreissparkasse Böblingen, BLZ 60350130., Kontoinhaber: SV Böblingen - Schachabteilung, C. Schweizer

Mekleschkes: Freitag, 20. 9. 91, 18.30 Uhr im Spielort

Weitere Infos: Ulrich Schwarz, Breslauer Str 35, 7030 Böblingen, Tel. 07031-226881

4. Leonberger Kurzzeitturnier

Veranstalter: SV Leonberg 1978 e.V.

Spielmodus: 15 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie, 9 Runden Schweizer System, Computerauslosung

Spielort: Altes Eltinger Rathaus, Carl-Schmincke-Straße 7250 Leonberg-Eltingen

Termin: Samstag, 28.9.1991 um 9.45 Uhr

Meldeschuß 9.30 Uhr, Ende ca. 16.00 Uhr

Startgeld: DM 15.- pro Teilnehmer

Preise: Für Plätze 1-5; DM 200/120/80/60/ 40.-

Telefonische Voranmeldung bei Achim Hartlieb, Tel. 07152/44454 Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Achim Hartlieb

Die Heilbronner Sohaohvereine

Sfr. HN-Biberach, SC BEickingen, Heilbronner SchV, SV Neckar-gartach TSV Sontheim

veranstalten anlässlich des Stadtjubiläums ein

Offenes Schachturnier zur 1250 - Jahr - Feier der Stadt Heilbronn

am 3. Oktober 1991, ab 9.30 Uhr

im Bürgerhaus Bücking, Oroßer Saal, W7100 Heilbronn - Böckingen

Es werden 11 Runden Schweizer System mit 15 Minuten Bedenkzeit nach den FIDE- Blitzschachregeln gespielt. (Bei Punktgleichheit entscheidet Buchholzwertung.)

Die Höhe Ltd die Anzahl der Preise richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Garantiert sind folgende Preise:

500 / 400 / 300 / 200 / 100 Divl. Zu diesen ersten 5 Preisen zusätzlich je ein Wappenteller der Stadt.

6.-10. Platz 50 / 50 (25 / 25 / 25 DM)

9-Sieger (Ingo 120-149), C-Sieger (Ingo 150-179) und D-Sieger (ab Ingo 180) je 60 DM.

Bester Spieler ohne Ingo 60 DM.

Beste Dame, bester Jugendlicher und bester Senior (über 60) je 50 DM Wappenteller der Stadt.

Jeder Teilnehmer erhält ein kleines Präsent der Stadt!! (Doppelgewinne 91x21 nicht möglich!)

Star geld: bei Voranmeldung bis 28.9.91: für Erwachsene 25 DM, für Jugendliche (bis 18 Jahre) 20 DM, Bei späterer Anmeldung 6 DM mehr,

Anmeldung: Durch Überweisung des Startgeldes an Str. Heilbronn-Biberach, Kto-Nr. 839 710 17 Reibe Böllingertal eG. BLZ 600 699 76 mit Angabe von Name, Vorname, Alter, Viereingo (falls vorh.)

Meldeschluss: 3. Oktober 30 Minuten vor Turnierbeginn.

Nach 5 Runden Mittagspause von ca. 1 Stunde. Siegerehrung voraussichtlich gegen 18,00 Uhr

Auskünfte und Informationen bei: Sfr Heilbronn-Biberach 1978 eV Jörg (einer, Franz-Werfel-Straße 7, 7100 Heilbronn-Biberach, Tel.: 07131/6220

sowie bei den anderen ausrichtenden Heilbronner Vereinen.

4. Alexander Kunig-Gedächtnis-Blitzturnier **am 3. Oktober 1991 in Fichtenberg**

Liebe Schachfreunde!

Zum Gedenken an unseren 1986 verstorbenen Vereinsgründer und unermüdlichen Schachlehrer Alexander Kunig möchten wir unser 4. Alexander Kunig-Gedächtnis- Blitzturnier durchführen, zu dem wir alle Vereine herzlich einladen.

Termin: Donnerstag, 3. 10. 1991 (Feiertag), Beginn 9.30 Uhr

Spielart: Gemeindehatie, 7165 Fichtenberg

Modus: 5 Minuten Blitzschach nach FIDE-Regeln. Mannschaftswertung (4 Spieler). Gespielt wird in 2 Gruppen, Gruppe **B**) C, B, A-Klasse Gruppe A) Kreis-, Bezirk-, Land und höher

Startgeld; 30,-- DM pro Mannschaft

Anmeldung: Um besser vorplanen zu können, bitten wir um Voranmeldung bis 30. 9. 1991.

Die Mannschaften sind auf 20 je Gruppe begrenzt.

Telefonische Auskunft und Anmeldung:

Günter Leister, Dappachstr, 3, 7165 Fichtenberg, Tel: 07971/8974. Meldeschluß 3 am Spieltag 9.15 Uhr.

spielmaterial: Unbedingt mitbringen: 2 Spielsets pro Mannschaft!!! Mannschaften, die kein Spielmaterial mitbringen, müssen von der Veranstaltung ausgeschlossen werden.

Preise: 1. Preis je Gruppe: 1 Pokal + 4x Kleinpokal
2. Preis je Gruppe: 1 Pokal + 4x Kleinpokal
3. Preis je Gruppe: 1 Pokal + 4x Kleinpokal
4. Preis je Gruppe: 1 Pokal
5. Preis je Gruppe: 1 Pokal

Sonderpreis: Alexander Kunig Wanderpokal

Unabhängig von den Turnierpreisen werden unter den Einzelspielern wertvolle Sachpreise verlost (jeder Teilnehmer bekommt eine Losnummer).

Für das leibliche Wohl über die Dauer des Turniers ist bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen eine gute Anreise nach Fichtenberg.

Schachverein Fichtenberg 1959 eV.

Schach - Open "Pfaltzinger Herbst"

Veranstalt er: Schachfreunde Pf ullen e.V.

Termin: Donnerstag, 3.10. 91 (Feiertag!)

Beginn: 9.00 Uhr, (Meldeschluss 8.50 Uhr)

Ort: Vortragssaal der Schloßschule Pf ullen (in der Stadtmitte Nähe Feuerwehrhaus und Kurt-App-Sporthalle)

Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslosung

Bedenkzeit: 30 Minuten je Spieler und Partie. Es gelten die FIDE - Schnellschachregeln.

Startgeld: Erwachsene 20.- DM, Jugendliche 10.- DM

Preise: (Gesamtpreisfonds 1350.- DM)
300 / 200 / 150 / 100 / 50 DM

Sonderpreise: 200.- DM + Ehrenpreis der Stadt Pfullingen für die beste Vereinsmannschaft (4 Spieler)
50.- DM für den besten Jugendlichen (Jgg. 1973 und jünger)
150.- DM für die beste Dame
50.- DM für die 2. beste Dame
100.- DM für den besten Spieler ab INGO 150 und höher

Verpflegung: Preisgünstige Getränke und Speisen werden angeboten!

Rauchen: Im Turniersaal besteht Rauchverbot.

Anmeldung: bis 10 Minuten vor Spielbeginn möglich
Begrenzung auf maximal 120 Teilnehmer.

Infos und Voranmeldung bei: Dieter Einwiller, Obere Gärten 4, 7410 Reutlingen, Tel: 07121/470430

3. Offene Deutsche Senioren -Meisterschaft 91 **im herrlich-herbstlichen Freudenstadt/Schwarzwald**

Tellnababerechtigt Jedermann, der diese Bedingungen erfüllt:

- Deinen, die vor dem 1. I. 1937 geboren sind
- Herren, die vor dem 1. I. 1932 geboren sind

Zeit: Freitag, 4.10.91, 14:00 Uhr Anwesenheitsmeldung bis Samstag, 12.10.91, 9. Runde und 19:00 Uhr Siegerehrung

Modus: 9 Runden Schweizer System (täglich eine Partie). Pro Partie und Spieler 2 Stunden für die ersten 40 Züge. weitere 30 Minuten für den Rest der Partie.

Spiellokal: Kongreßzentrum im Kurhaus Freudenstadt Kienbergsaal (groß, luftig, hell - und Rauchverbot!)

Startgeld: 80 DM.

Preisfonds: Mindestens 80% der Startgelder: Erinnerungsgabe für jeden Teilnehmer: Sonderpreise für Damen, "Rüstigen (über 70 Jahre) und "Nestoren" (über 80 Jahre) - bei entsprechenden Teilnehmerzahlen, aber keine Doppelpreise.

Spielregeln: FIDE-Regeln

Turniertg: Nat. SR Haie Gnirk

Meldeschluss: 25. September 1991

Anmeldung: Durch Überweisung des Startgeldes an Haie Gnirk, Konto-Nr.141 103 000 bei Volksbank Schwäbisch Gmünd (BLZ 613 90140) und schriftlich an Hajo Gnirk, Vogesenstr 6, 7070 Schw. (münd, Dabei bitte angeben, ob Interesse an einer halbtägigen Ausflugsfahrt nach Alpirsbach (Besichtigungsmöglichkeiten: Klosterkirche und Glasbläserei) bei einem Fahrpreis von ca. 4 DM besteht!)

Quartier: Vermittlung durch 'Städtische Kurverwaltung/Zimmervermittlung, Postfach 440, 7290 Freudenstadt

Auskünfte: Hajo Gnirk, Adresse s.o. (möglichst schriftlich und nicht telefonisch!)

Haie Gnirk

Der Schachclub Steinlach 1958 e.V. und die Körperbehindertenschule der Region Necker-Alb in Mössingen laden ein zum

7. Internationalen Jugendschnellturnier

am 05./05. Oktober 1991

Gespielt werden 9 Runden nach Schweizer System für Vierermannschaften bei einer Bedenkzeit von 45 Minuten pro Spieler und Partie.

Als Proiso werden ausgesetzt:

350.- / 250.- / 200.- / 150.- / 100.- und 50.- DM.

Einzelpreise:

1. bis 4. Brett je DM 50,--, bester Ersatzspieler DM 25.--

Darüber hinaus erhält die beste Schülermannschaft, die nicht unter den Preisträgern ist. DM 100,--

Zusätzlich werden auch noch Sachpreise zur Verfügung stehen.

Spielberechtigt sind alle nach dem 1.1. 1971 geborenen Jugendlichen.

Stichtag für "Schüler" ist der 1. 1. 1976. Das Alter muß belegt werden können.

Spielen ist die Sporthalle der Körperbehindertenschule im Bildungszentrum, 7406 Mössingen/ Kreis Tübingen.

Turniervorlauf:

Samstag, 05. Oktober 1991
bis 9.00 Uhr

Sonntag, 05. Oktober 1991

Meldung der Mannschaften

9.30 - 11.00	1. Runde	8.30 - 10.00	6. Runde
11.30 - 13.00	2. Runde	10.30 - 12.00	7. Runde
14.15 - 15.45	3. Runde	13.00 - 14.30	8. Runde
16.15 - 17.46	4. Runde	15.00 - 16.30	9. Runde
18.15 - 19.46	5. Runde	17.00	Siegerehrung und Preisverleihung

An dem Turnier können bis zu 60 Mannschaften teilnehmen. Sollten sich mehr Mannschaften melden, als wir aufnehmen können, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen. In den letzten Jahren waren immer recht viele Schülermannschaften dabei. Wir werden auch in diesem Jahr auf jeden Fall alle Startgelder der C-Jugend - Mannschaften wieder an diese als Preisgeld ausgeben.

Die **Anmeldung** schicken Sie bitte bis zum 28.09.1991 an

Rainer Kirchhof f, Brünnelestr. 49, 7450 Hechingen-Stetten, Tel.: 07471/15979.

Das **Startgeld** von DM 30.-- pro Mannschaft wird erbeten auf das Konto Rainer Kirchhof f, Kto-Nr. 67 592 007, Volksbank Dusslingen, BLZ 600 695 08. Es wird gleichzeitig mit der Anmeldung fällig. Mannschaften aus dem Ausland zahlen das Startgeld in Möslingen. Spielmaterial braucht nicht mitgebracht werden.

Unterkunftsmöglichkeiten bestehen ab Freitagabend für 30 Mannschaften in der Körperbehindertenschule selbst.

Wer die Übernachtung in der Schule wünscht, soll bitte einen Schlafsack und eine Unterlage (Iso-Matte, Luftmatratze) mitbringen. Die Übernachtung ist kostenlos. Pro Person erheben wir DM 5.-- Pfand, die bei ordnungsgemäßem Verlassen der Räume zurückerstattet werden. Übernachtungsplätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen reserviert.

Essen kann im Speisesaal der Körperbehindertenschule eingenommen werden.

Frühstück DM 3.--, Mittagessen DM 7.--, Abendessen DM 5.-- - Selbstkostenpreis.

Rainer Kirchhof

Der Schachclub Erdmannhausen lädt ein zum

2. JUIRGEN HAAG - GEDÄCHTNISTURNIER

AM 20. NOVEMBER 1991 (Guß- und Bettag)

Austragungsort: Halle auf der Schra - Erdmannhausen

Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslösung

Bedenkzeit: 30 Min. je Spieler für die gesamte Partie

Turnierbeginn: 9:00 Uhr

Preise:
1. Preis DM 200 + Pokal
2. Preis DM 150, 3. Preis DM 100
4. Preis 50 DM, 5. Preis 30 DM

Startgeld: 15 DM je Teilnehmer (Zahlung am Turniertag)

Meldeschluss: 15. Nov. 91

Teilnehmerzahl: max. 50 Personen, entscheidend ist der Eingang der Anmeldungen

Meldungen: Telefonisch: 07141-73034

Turnierleitung: Michael Kamps

Bewirtschaftung: Werner Sachsmuth

Info: Michael Kamps, Tel: 07144-35656

1. Offenes Gosheimer Schnellsohachturnier

Der Schachring Heuberg-Gosheim veranstaltet sein 1. Schnellturnier und lädt hierzu alle Schachfreunde herzlich ein.

Termin: Mittwoch, 20.11.91 (Buß- und Bettag)

Beginn 9.00 Uhr, Ende ca. 17.30 Uhr.

Ort: Gasthaus Sonne, Hauptstr. 41, 7209 Gosheim

Modus: 7 Runden Schweizer System, Bedenkzeit 30 Min. pro Partie und Spieler. Es gelten die FIDE-Schnellschachregeln.

Startgeld: Erwachsene 15.-- DM, Jugendliche (15 - 18 J) 10.-- DM, Jugendliche (bis 14 J.) 8.-- DM.

Preise: 250 / 180 / 100 DM + Sachpreise.
Geldpreise garantiert ab 40 Teilnehmer. Volle Startgeldausschüttung.

Anmeldung: Bei Johannes Steiner, Hauptstr. 31, 7209 Gosheim, 07426/1413 oder bis 15 Min. vor Turnierbeginn.
Johannes Steiner, Schachring Heuberg-Gosheim

Der SC Hewlett-Packard Böblingen 1975 lädt ein zum

8. INTERNATIONALEN BÖBLINGER OPEN

vom 26. bis 30. Dezember 1991

mit eingeladenen Großmeistern, Internationalen Meistern und FIDE-Meistern

Spielort: NOVOTEL, Otto-Lilienthal-Str.18, 7030 Böblingen-Hulb, Tel.: 07031-23071

Modus: 9 Runden Schweizer System, 40 Züge in 2 Stunden, nach dem 40. Zug werden die Uhren um 30 Minuten zurückgestellt, und es

wird bis zur Entscheidung gespielt. Gesamte Spielzeit pro Runde: 5 Stunden.

Termine:

1. Runde 26.12.91 16.00 Uhr; 2. Runde 27.12.91 9.00 Uhr;
3. Runde 27.12.91 16.00 Uhr usw.
9. Runde 30.12.91 16.00 Uhr, anschließend Siegerehrung.

Preise (in DM): 2.500/2.000/1.500/1.000 / 800/400/ 200/190/ 180/ 170/ 160/ 150/ 140/ 130/ 120/ 110/100/ 90/ 80/ 70.

Der erste Preis ist garantiert. Die anderen Preise sind ab 150 Teilnehmern garantiert. Bei weniger als 150 Teilnehmern werden die Preise 2-20 entsprechend angepaßt.

Sonderpreise für Damen: Bei mehr als 10 Teilnehmerinnen erhält die bestplatzierte Dame (oder weibliche Jugendliche) 300 DM die zweitbeste 200 DM und die drittbeste 100 DM. Bei weniger als 10 Teilnehmerinnen werden die Preise entsprechend angepaßt.

Sonstige Sonderpreise: Bei mehr als jeweils 5 Teilnehmern einer jeden Gruppe erhält der beste Senior (ab 60 Jahre - Stichtag 31.12.90) und der beste Jugendliche 150 DM. Zusätzlich bekommt der beste Jugendliche den NOVOTEL-PREIS - ein Wochenende für zwei Personen in einem NOVOTEL nach Wahl irgendwo in Deutschland.

Startgeld: 80 DM.

Meldungen: Durch Einzahlung des Startgeldes auf Kto-Nr. 67933 bei der Kreissparkasse Böblingen BLZ 603 501 30. Konto-Inhaber: SC-HP Böblingen 1975 eV., Gert Schmid: Kennwort: "Böb-Unger Open 1991".

Meldeschluti: Donnerstag, 26.12.91, 15.00 Uhr im Spiellokal bei der Turnierleitung.

Turnierleitung: Gert Schmid, Nationaler Schiedsrichter, Friedrich-Ebert-Str.15/ 215, 7032 Sindelfingen, Tel.: 07031-806587

Unterbringung: Im NOVOTEL (Anschrift und Tel. siehe oben) Einzelzimmer: Übernachtung mit Frühstück DM 114.--

Doppelzimmer: Übernachtung mit Frühstück DM 69.--

pro Übernachtung und Person. Voranmeldung ist erwünscht.

NOVOTEL-Bankverbindung: Kto-Nr: 6 225 925, BLZ: 603 800 02 Dresdner Bank in 7030 Böblingen.

Weitere Information betreffs Übernachtungsmöglichkeiten beim Verkehrsamt der Stadt Eßlingen. Tel: 07031-666225.

Sonstiges: Im Turnierlokal besteht absolutes RAUCHVERBOT. Das Turnier wird 'Nm ausgewertet.

Bei Punktgleichheit werden die Preise geteilt.

Alle Freiplätze sind bereits durch persönliche Einladungen vergeben.!

4. Staufer Open 2.1. - 6.1.1992

der Schachgemeinschaft Schwäbisch Gmünd 1872 eV.

Spielort: "Stadtgarten" Schwäbisch Gmünd

Modus:

9 Runden Schweizer System - Auslösung mit Programm PRO-TOS, 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten bis Parteeende.

Reihenfolge bei Punktgleichheit nach Buchholz, wobei die schwächste Wertung gestrichen wird.

Das Turnier wird nach INGO ausgewertet.

Termine:

- | | |
|---------------------------------|-----------------------|
| 02.01.92: 1. Runde um 10.00 Uhr | 2. Runde um 17.00 Uhr |
| 03.01.92: 3. Runde um 9.00 Uhr | 4. Runde um 16.00 Uhr |
| 04.01.92: 5. Runde um 9.00 Uhr | 6. Runde um 16.00 Uhr |
| 05.01.92: 7. Runde um 9.00 Uhr | 8. Runde um 16.00 Uhr |
| 06.01.92: 9. Runde um 9.00 Uhr | Siegerehrung 15 Uhr |

Preise: (in DM)

2.500, 1.500, 1.000; 700, 500, 400, 350.
300, 250, 200; 175, 150, 100, 100, 100.

Die besten Nichttitelträger erhalten zusätzlich 300 DM/200 DM.

Der erste Preis ist garantiert - die übrigen ab 200 Teilnehmern. Verteilung der Preise bei Punktgleichheit nach Lukaner System.

Sonderpreise:

Für Damen, Senioren (Damen 1937/ Herren 1932), Jugendliche (1972) und Schüler (1976) je nach Teilnehmerzahl.

Zwei Mannschaftspreis (4 Spieler eines Vereins): 300 DM/200 DM.

Weitere Sonderpreise behält sich die Turnierleitung vor.

Turnierleitung: Nat.Schiedsrichter Dieter Beuchler

Oberer Stelansberg 5 8600 Bamberg. Tel.: 0951/55069

Startgeld: 80 DM, Jugendliche 50 DM bei Überweisung -90 DM/60 DM bei Bezahlung am 2. Januar 1991 bis 9 Uhr.

GM und IM startgeldfrei. - Die ersten 10 gemeldeten Titelträger (nach schriftlicher Zusage des Vereins) erhalten Sonderkonditionen.

Anmeldung

Durch Einzahlung des Startgeldes auf Kto.Nr.16 000 013 bei der Lorch Bank eG. (BLZ 613 612 89), Kontoinhaber SG 1872 eV. bis spätestens 20.Dezember 1991.

Alle Teilnehmer (auch bei Voranmeldung) müssen am 2.1.92 bis 9 Uhr ihren vollständig ausgefüllten Meldebogen (Ausgabe ab 8 Uhr) bei der Turnierleitung abgeben haben.

Info: Paul Held, Lettenklinge 4, 7080 Aalen, Tel.: 07381/43709 (ab 18 Uhr)

Sonstiges:

Anmeldung für preisgünstige Unterkunft in Jugendherberge bei Paul Held.

Auskunft über Fremdenzimmer beim Fremdenverkehrsverein (07171/66244) oder beim Verkehrsamt der Stadt Schwäbisch Gmünd (Te107171/603415).

TERMINKALENDER

3. Quartal 1991

- 13.-15.9. Junioren-Vierländer-Turnier
- 14.9. Open in Tamm (7 Runden, 30 Min.-Partien)
- 20.9. Beginn Offene Böblinger Stadtmeisterschaft
- 27.9. Monatsblitzturnier in Heidenheim
- 28.9. 4. Leonberger Kurzeitturnier (15-Min. Partien)
- 29.9. Oberliga und Verbandsliga 1, Runde

4. Quartal 1991

- 3.10. 4. Alexander-Kunig-Gedächtnis-Blitzturnier in Fichtenberg
- 3.10. "Pfullinger Herbst" (30-Min.-Partien. 7 Runden)
- 4.-12.10. 3. Deutsche Seniorenmeisterschaft in Freudenstadt
- 4.10. Feuerbacher Blitzschach-Open
- 12./13.10. 1. Bundesliga 1.+2. Runde
- 13.10. 2. Bundesliga 1.R., Oberliga + Verbandsliga 2, Runde
- 25.10. Monatsblitzturnier in Heidenheim
- 3.11. 2. Bundesliga 2. Runde, Oberliga + Verbandsliga 3. Runde
- 4.-8.11. Prüfungs-Lehrgang für Übungsleiter-Schach
- 8.11. Feuerbacher Blitzschach-Open
- 15.-17.11. SVW-Führungs-Seminar;
- Beginn der Ausbildung zum Schach-B-Trainer
- 20.11. Schnellturnier in Erdmannshausen (7 Runden, 30-Min. Partien)
- 20.11. Schnellturnier in Gosheim (7 Runden, 30 Min-Partien)
- 23./24.11. 1. Bundesliga 3.+4. Runde
- 24.11. Oberliga + Verbandsliga 4, Runde
- 1/2-29.11. Schönbuch-Blitzturnier
- 29.11. Monatsblitzturnier in Heidenheim
- 8.12. Feuerbacher Blitzschach-Open
- 7.18.12. 1. Bundesliga 5.43. Runde
- 8.12. 2. Bundesliga 3. Runde
- 15.12. Oberliga + Verbandsliga 5. Runde
- 28.-30.12. Int. Böblinger OPEN im NOVOTEL
- 27.12. Monatsblitzturnier in Heidenheim

1. Quartal 1992

- 2.1. - 6.1. 4. Staufer Open in Schw. Gmünd
- 5.1. 1. Bundesliga 7. Runde, 2. Bundesliga 4. Runde
- 12.1. Oberliga + Verbandsliga 8. Runde
- 25/28.1. 1. Bundesliga 8.+9. Runde
- 26.1. 2. Bundesliga 5. Runde
- 2.2. Oberliga + Verbandsliga 7. Runde
- 22./23.2. 1. Bundesliga 10. 11. Runde
- 3.2. 2. Bundesliga 8. Runde, Oberliga Verbandsliga 8. Runde
- 15.3. Oberliga + Verbandsliga 9. Runde
- 21.3. Württ. Blitz-Einzelmeisterschaft 28./29.3.1. Bundesliga 12.+13. Runde
- 29.3. 2. Bundesliga 7. Runde

2. Quartal 1992

- 11/12.4. 3. Württ. Schnellschachmeistersch.in Schömburg (bei Balingen)
- 11.-18.4. Württ. Senioren-Einzelmeisterschaft in Ellwangen
- 2.13.5. 1. Bundesliga 14. + 15. Runde
- 3.5. 2. Bundesliga 8. Runde
- 17.5. 2. Bundesliga 9. Runde
- 20.8. Württ. Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

Stuttgart

Bezirksleiter: Gert Schnrid, Fr-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen 07031/808587
 Spielleiter: Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10, 7000 Stuttgart 1, 0711/859412
 Kasse: Arnd Heinze, Hapoldstr. 15 A. 7000 Stuttgart 30, 0711/851741
 Bankverbindung: LG Stuttgart, Kto.-Nr. 30 439 81, BLZ 800 501 01

Vierermannschaftspokal 1991/92

Liebe Schachfreunde,
 auch in dieser Saison findet dieser Wettbewerb wieder statt. Ich möchte Ihren Verein hierzu einladen und würde mich freuen, wenn dieses interessante Turnier bei Ihnen die Beachtung finden wür-

de, die es verdient. Melden Sie bitte so viele Mannschaften (oder mehr) wie in den früheren Jahren.

Meldeschuß ist der 20. Sept. 1991, wobei es zunächst ausreicht, mir die Anzahl der Mannschaften (evtl.) auch telefonisch zu melden. Die öffentliche Auslosung findet am Freitag, den 20.09.91 im Spiellokal der TSF Ditzingen, Fuchshaus, Leonbergerstr. 39 **statt**. Beginn der Auslosung 19.30 Uhr. Die einzelnen Runden **werden** von Oktober 1991 bis März 1992 ausgetragen.

Das Startgeld beträgt pro Mannschaft 10.- DM. Es ist bis zur Austragung der 1. Runde auf das Konto des Schachbezirks Arnd Heinze, Kto.-Nr. 3043961, Landesgirokasse Stuttgart, **BLZ** 600 501 01 einzuzahlen

Rolf Bil ricert, Leiter des Mannschaftspokals

Ingospiegel

Die Auflage 2/91 des Ingospiegels **Bezirk Stuttgart** (Stand August 91) kann ab sofort durch Einzahlung von 4,80 **DM** pro Heft bestellt werden, M. Küstler, 7000 Stuttgart 30, Postgiro 168 85-703. BLZ 600 100 70, Postgiroamt Stgt.

Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an.

Bezirksjugend

Talentsichtung in Hemmingen

Die Schachbezirksjugend Stuttgart (SBJS) führt am 28. und 29. September zum zweiten Mal eine Talentsichtung durch. Sie findet im Vereinsheim des GSV Hemmingen statt. Unterbringung der Teilnehmer in Hemmingen ist gewährleistet.

Teilnahmeberechtigt sind C- und D-Jugendliche (Jahrgang 1977 und jünger). Sie müssen Mitglieder eines Schachvereins sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Anmeldungen möglichst über die Vereine mit Angabe der Spielpraxis und Ingo-Zahl (falls vorhanden). Bei mehr Anmeldungen entscheidet die SBJS, Die Teilnehmer werden persönlich eingeladen, sobald alle Teilnehmer feststehen.

Ein Unkostenbeitrag von 20.- DM ist erforderlich. Alle weiteren Kosten für Organisation, Verpflegung und Übernachtung übernimmt die SBJS. Meldungen bitte schriftlich an den Bezirksjugendleiter

Michael Meier, Steinestr. 36/3, 7143 Vaihingen/Enz 2.

Anmeldeschluß 13. September 1991 (Poststempel).

Nähere Informationen sind bei mir schriftlich oder teief o-nisch (07042/15786) zu erhalten,

Michael Meier

Stuttgart - Mitte

Kreiseinzeimeisterschaft 1991

Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen und Spieler mit Spielberechtigung für einen Verein des Schachkreises Stuttgart-Mitte.

Modus: 7 Runden nach Schweizer System.

Die Bedenkzeit beträgt 2 Stunden für die ersten 40 Züge 4- 30 Minuten je Spieler für den Rest der Partie. Ab dem 40. Zug gelten die Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach.

Tennine: jeweils Samstag

28.09., 12.10., 19.10., 09.11., 23.11., 30.11., 07.12. 91 jeweils um 14 Uhr

Ort: Hedwig-Dohm-Schule, Ludwigstr. 111 in Stuttgart-West (1 Minute Fußweg von der S-Bahn-Haltestelle Schwabstr.)

Startgaid: 5.-- DM vor Beginn der 1. Runde

Flauegald: 10.-- DM bar zu entrichten

Anmeldung: telefonisch bei Kreisturnierleiter Bruno Jerratsch (0711- 659412) oder am ersten Spieltag bis 13.46 Uhr.

Der Schachkreis Stuttgart-Mitte bietet:

- mindestens 5 Aufsteigerplätze zur Bezirkseinzelnmeisterschaft 1992
- Pokale und Urkunden für die Plätze 1 - 3
- INGO - Auswertung
- günstigstes Startgeld weit und breit(

Sonstiges: - Das Spielmateriale wird von der Turnierleitung gestellt.
 - Das Rauchen ist im Schulgebäude nicht gestattet. Es besteht jedoch Rauchmöglichkeit im Hof direkt neben dem Spielsaal

Bruno Jerratsch, Kreisturnierleiter

Kreisiugendtag der Schachkreisiugend am 21. 9. 1991 in Ditzingen.

Der Schachkreisiugendtag 1991 findet im Fuchsbau in der Leonbergerstr. 39, 7257 Ditzingen, im 4. OG statt (Austragungsort der KJEM 1990). Beginn ist am 21. September um 14 Uhr. Der Fuchsbau ist u.a mit der 8-Bahn-Linie 6 (Richtung Leonberg/Weil der Stadt) von der Haltestelle Ditzingen

ringen aus in nur 5 Gehminuten über die Autenstraße erreichbar.
Teilnahme ist für alle Vereine Pflicht. Fehlen wird mit einer Strafe von 10 DM belegt,

Tagesordnung:

1. Berichte der Mitarbeiter, 2. Aussprache über die Berichte; 3. Entlastung und Neuwahl der Kreisjugendleitung; 4. Bearbeitung von Anträgen; 5. Verschiedenes; 6. Sehtung

Michael Knapp**Stuttgart - West****KREIS-EINZEL-MEISTERSCHAFT 1091/92**

- Veranstalter:** Schachgemeinschaft Vaihingen/Rohr eV.
Dürlewangstr. 65, 7000 Stuttgart 80. Tel.: 0711-749586
- Modus:** 7 Runden Schweizer System, Bedenkzeit 2 Std./ 40 Züge, Rest 1 Std. / Spieler / Partie
- Termine:** Do 12.09. /19.09. / 26.09 / 10.10. / 17.10. / 24.10. / 31.10.91 jeweils 19.00 Uhr
- Startgeld:** Erwachsene DM 30.--, Jugendliche (U20) DM 20.--
Bei Anmeldung am Spieltag DM 5.-- mehr"
- Meideschluß:** Do 12.09.91 um 18.30 Uhr im Spiellokal,
- Anmeldung:** Durch Einzahlung des Startgeldes auf KSK Böblingen Schachkreis Stgt-West, Gerhard Lauppe, Kto: 677 681, BLZ: 603 50130, Stichwort: Kreiseinzelmeisterschaft 91 mit Angabe von Vorname, Name, Verein
- Preise:** Die Preise werden im Verlauf des Turnieres bekanntgegeben
- Turnierleitg:** Manfred Luba, Holzmadenerstr. 12, 7311 Ohinden, Tel.: 07023-4091

Manfred Lube**Einladung zu einer****Freizeit mit Kreislugend - Einzelmeisterschaft (KJEM) und Schachschulung des Schachkreises****Wo + Wann + Wie hinkommen?**

Dieses Jahr findet dies alles wieder in der gut ausgestatteten Jugenherberge Ludwigsburg statt.

Die Freizeit beginnt am Samstag, 28.10. (10.30 Uhr) bis Mittwoch, 30.10. (19.30 Uhr) liegt also in den Herbstferien.

Die An- und Rückfahrt müssen die Teilnehmer selbst organisieren. Die Vereine sollten allerdings hierzu organisatorische und evtl. personelle Hilfe leisten.

Alte Teilnehmer sollten gegen 10.30 Uhr angekommen sein, denn vor dem Mittagessen (12.00 Uhr) werden die organisatorischen Dinge erledigt. Gegen 13.00 Uhr beginnt schon die Runde der KJEM Falls jemand keine Mitfahrgelegenheit findet, so kann er sich an mich wenden.

"Aufsichtspersonal"?

Zum 7. Mal ist Andreas Hertel (Kreisjugendleiter) als Betreuer dabei, dazu weitere erfahrene Kollegen.

Was tun ?**Kiellsjugend - Einzelmeistenechaft:**

Gespielt werden 6 Runden Schweizer System (nach WTO-Regeln), evtl. auch ein Rundenstystem (hängt von Teilnehmerzahl ab).

cOnappeneinteilung:

A- Jugend; 01.0172 -3112.74, B- Jugend: 0101.75 - 3112.78

C-Jugend: 0101.77 - 31.12.78, D-Jugend: 0101.79 - 3112.80

E-Jugend: 0101 81 und jünger

Mädchen U15: 0101 77 und jünger, Mädchen U 15: 3112.76 (Ad älter

Neu an dieser Regelung ist die E-Jugend und die Mädcheneinteilung. Sind in einer Gruppe weniger als 8 Teilnehmer, so spielen ggf.

- de Mädchen in einer Gruppe oder sogar rät den Jungs,

- de E-Jugend mit der D-Jugend zusammen.

Weiterbringende Möglichkeiten: Zur Berks-Jugend-Einzelmeisterechaft 92 qualifizieren sich in der A-Jugend die ersten 3 Plätze, in der B, C D. E- Jugend die 4 ersten Plätze. Bei den Mädchengruppen jeweils die ersten beiden Plätze. Der 4. Platz in der A-Jugend ist für berufstätige Jugendliche reserviert, die nicht an der KJEM teilnehmen können, sich aber zur Bezirksjugend-Einzelmeisterschaft qualifizieren möchten. Seiche Jugendliche müssen sich bei mir bis zum 7.10. anmelden. Sie müssen sich dann in Ausscheidungsspielen qualifizieren.

Wie in der Schule?

Obwohl die Teilnahme an der Schulungsmaßnahme freiwillig ist, waren in den letzten Jahren über 90% der "Schüler" beim Unterricht immer dabei. Diese Zahl besagt, daß die Schachschüßler auf Interesse bei den Spielern stoßt und wo Interesse und Spaß rät Lernstoff vertheilt wird sind am ehesten "Erfolge" zu verzeichnen.

Die Auswahl der Schüßler und Themen ist noch nicht getroffen worden, auf jeden Fall werden aber die Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmer berücksichtigt

Spiel ohne Denkers

Ist eine Blitzpartie wohl nicht aber wohl stressiger. Am Sonntag 27.10. gegen 19

Uhr werden die Kreisjugend-Blitzmeisterschaften durchgeführt. Auch hier kämen Urkunden und Preise gewonnen werden.

Was geht sonst ab?

Die ganze Zeit Schachspielen kam und soll man natürlich nicht. Deshalb gibt es genügend Zeiträume, die rät Tischtennis (TT-Schläger mithingen). Fußball, Volleyball, Karten- und Gesellschaftsspiele (Risiko, Heimlich & Co etc) mitbringend ausgenutzt werden können.

Das Gelände/Stadtspiel, sowie die Nachtwanderung haben schon traditionellen Charakter. Das gleiche gilt für den Schwimmbadbesuch, deshalb Badezeug nicht vergessen.

"Belohnungen gibt's auch ?

Es wurden letztes Jahr Teilnehmer gesehen. die konnten all ihre Preise nicht selber tragen, und zwar deshalb:

Die Gruppenersten erhalten einen Pokal, außerdem die jeweils 3 Ersten eine Urkunde. Zusätzlich sind Schachbücher zu gewinnen. Preise gibt es auch für den Verein mit den meisten Teilnehmern, für den jüngsten und ältesten Schachspieler, für den Pech- und Spaßvogel der Woche und für den Jugendlichen mit dem weitesten Anfahrtsweg. Keiner geht leer aus!!!

Teilnahmeberechtigung:

Mitmachen können alle Mädchen und Jungen, die nach dem 01.01.72 geboren wurden, Mitglieder in den Vereinen des Schachkreises Stuttgart-West sind, und für die ein Spielerpaar existiert oder beantragt ist

Was kostet's?

Die Kosten betragen pro Teilnehmer 110.-- DM. wie letztes Jahr. Dies ist kein geringer Beitrag. dafür bekommen die Schachspieler aber auch einiges geboten:

4 x Übernachtungen, 5 Mittag- und Abendessen, 4 x Frühstück, Pokale, Urkunden, Buch- und Sachpreise, ausgefülltes Freizeitprogramm Schachschulung, + 4 hoffentlich nervenstarke und strapazierfähige Betreuer. Ist es nichts??

Da es aber nicht wenige Schachspieler gibt, welche diesen Betrag selber aufbringen müssen, oder Famäen, die nicht so gut verdienen, werden die Vereine wieder gebeten, ca. 35 DM pro Teilnehmer beizusteuern.

In der Jugendherberge besteht Bethwäsche pflicht, dh. Laken, Kopfkissen- und Bettbezug bitte mitbringen. Wer will, kann dies alles dort für 4 DM ausleihen. Die von den Teilnehmern zu tragenden Kosten sind bei Ankunft (talg).

"Sportgeräte" mitbringen

Da der Schachkreis dieses Jahr eigenes Material gekauft hat (30 Spielsätze), sind nun Arger-produzierende Materialmischungen ausgeschlossen. Spielmaterial von den Vereinen wird also nicht benötigt

Anmeldeschluß;

Anmeldekkingen bitte bis Montag, 7.10. abschicken. Melden sich mehr als 55 Schachspieler an, und die Jugendherberge hat keinen Platz mehr, so gilt die Reihenfolge der Anmeldungen. Es sind folgende Angaben notwendig

Vorname, Name, Geburtsdatum, Anschrift und Telefonnummer. Die Anmeldungen sollten von den Vereinen gesammelt an mich geschickt werden.

Bitte auch gleich mitangeben, wieviel der Verein pro Teilnehmer beisteuern kam. Wer den Anmeldeschuß nicht einhalten kann, sollte mich wenigstens telefonisch vorab informieren.

Am Rande:

Für viele jugendliche Schachspieler ist die KJEM der Schachhöhepunkt im Jahr. Sie können ihre Spielstädte testen, lernen Neues, werden motiviert und finden Spaß am Schachspielen. Und das im Rahmen einer 5-tägigen Freizeit in einer Jugendherberge, zusammen mit vielen Jugencächen und Kindern aus anderen Vereinen.

Auch müssen die Vereine diese information weitergeben und Fahrdienste organisieren!

Kreisjugendleiter Andrerass Huret, Bonistr. 10, 7255 Ruteenheim, Tel.: 07152/51437

Diihnepokal 1992

- Veranstalter:** Schachgemeinschaft Vatiingen/Rohr eV.
Dürlewangstr. 65, 7000 Stuttgart 80, Tel.: 0711-749585
- Modus:** K. 0. System
Bedenkzeit: 2 Std. /40 Züge, Rest 1 Std./Spieler/Partie
- Termine:** Do 31.01, 08.02. 16.02. 1992
Weitere Termine werden im Turniersaal bekanntgegeben.
Es gelten die Regelungen der WTO, des DSB und der FIDE
- Meldesohluß:** Da 31.01.92 1830 Uhr im Turniersaal
Auslosung 19.00 Uhr, Turnierbeginn 19.30 Uhr
- startgeid:** DM 5.--
- Turnierleiter** Manfred Lube. Holzmadenerstr. 12, 7311 Ohinden, Tel.: 07023-4091

Manfred Luba**Neckar - Fils**

Bezirksleiter Franz Kinderrrem Bürgerseeweg 5, 7440 Nürtingen, 07022/8517
Spleiter: Klaus-Dieter Termin Schmiechweg 7.7447 Aichal-Aich, 07127- 59853
Presseref: Uwe Rogowski, Tilsiterweg 28, 7406 Mössingen, 07473-1247
Kassierer: Dietmar Schulz, Limburgstr.26. 7311 Dettingen. 07021 / 9853
Bezirks-Konto; Ksk Esslingen. Kto-Nr. 30800108 (BLZ 81150020)

Viererpokal-Wettbewerb 1991/92

Zum 11. Mal seines Bestehens findet in der kommenden Saison dieser attraktive Wettbewerb statt.

Schön wäre es, wenn wir wieder die Teilnehmerzahl des letzten Jahres 50 Mannschaften) erreichen!

Bitte beachten Sie auch die geänderte Bedenkzeitregelung.

Meldeschluß ist der 30. September 1991!

Hier die wichtigsten Turnierdaten:

- Jede Mannschaft besteht aus 4 Stamm- und bis zu 16 Ersatzspielern.
- Jeder Verein kann beliebig viele Mannschaften melden
- Ein Spieler darf in höchstens 2 Mannschaften gemeldet werden (Stammspieler und Ersatzspieler in einer ranghöheren Mannschaft)
- Ein Startgeld wird nicht erhoben.
- Die Mannschaften treten im k.o.-System gegeneinander an
- Bedenkzeit 2 Stunden für 40 Züge und 1/2 Stunde für den Rest der Partie (Beendigung nach den normalen FIDE-Regeln).
- Termingestaltung zwischen Oktober 91 und April 92
- Spieltermine nach Vereinbarung, in der Regel am Vereins-spielabend des gastgebenden Vereins
- Der Sieger qualifiziert sich für den Wettbewerb auf Verbandsebene.

Geben Sie neben der Mannschaftsaufstellung (mit Paßnummern) den Mannschaftsführer und Postempfänger und das Spiellokal mit Adresse und Telefon-Nummer sowie den Wochentag Ihres Vereinsspielabends an.

Landesliga/Bezirksliga

Folgende Staffelleiter wickeln den Spielbetrieb in der Saison ab:

Landesliga: Klaus Höflinger, Im Tiefentobel 26, 7333 Ebersbach, Tel.: 07163/6519

Bezirksliga A: Alexander Tscharotschkin, Neckartenzlinger Str. 26, 7445 Bempflingen, Tel.: 07123/31779

Bezirksliga B: Hartmut Hehn, Am Venusberg 40, 7073 Lorch, Tel.: 07172/6572.

Änderung der Bedenkzeit-Regelung:

Ab der Saison 91/92 gelten folgende Bedenkzeiten:

Landesliga/Bezirksliga:

Die Bedenkzeit beträgt je Spieler 2 Stunden für 40 Züge und danach 1 Stunde für den Rest der Partie. Gesamtspielzeit maximal 6 Stunden (4+2). Die Zeitkontrolle erfolgt im 40. Zug, danach wird ohne Unterbrechung der Partie bis zum Partieende weitergespielt.

Für die genannten Wettbewerbe gelten die normalen FIDE-Schachregeln

Klaus-D. Templin

Esslingen - Nürtingen

Einladung

Kreisbeauftragter Eugen Gell lädt recht herzlich ein zur

Kreisversammlung

am Freitag, den 20.09.91 um 19.30 Uhr im Wernauer Ratskeller

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Ehrung der Klassen- und Kreisturniersieger
 3. Zur bevorstehenden Verbandsrunde
 4. Festlegung der neuen Bedenkzeitregelung
 5. Ausgabe der Termine und Paarungen
 6. Kurze Pause
 7. Bericht des Kassiers (Kassenlage)
 8. Es kommen zu Wort: Eventuelle Gäste, Prwessewart, Jugendleiter, IN-GO- Bearbeiter
 9. Auslosung der restlichen Kreisturniere:
 - a) Dähne-Pokal
 - b) Vierer - Mannschafts - Blitzturnier,
 10. Allgemeine Wortmeldungen und Verschiedenes.
- Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

i. A. Karl Maschke, Kreispressewart

Termine für Mannschaftskämpfe

Liebe Schachfreunde!

Kreisbeauftragter Eugen Gell hat mich gebeten, Ihnen die Termine für die einzelnen Klassen, **der ersten Runde**, mitzuteilen:

A-, 0- und D-Klasse: 13.10.91

Kreisklasse und B-Klasse: 20.10.91

Der erste Spieltermin der E-Klasse hängt vom Meldeergebnis ab

Karl Maschke, Kreispressewart

Kreiseinzelblitzmeisterschaft 1991

Der Schachverein Nürtingen trägt die diesjährige Kreiseinzelblitzmeisterschaft aus. Hierzu sind alle Schachspieler des Schachkreises Esslingen/Nürtingen recht herzlich eingeladen.

Termin: Samstag, 19.10.91

Anmeldeschluß: 13.15 Uhr, Beginn: 13.30 Uhr

Spielart: Untergeschoß im Blockturm des Salemer Hof in Nürtingen, Eingang von der Mönchstraße

Modus: Je nach Teilnehmerzahl. Einzelrindensystem oder mit Vor- und Endrunde. Die 8 erstplatzierten Spieler qualifizieren sich für die Bezirks- Einzelblitz-Meisterschaft im Januar 1992.

Turnierltg: Bernd Stephan, Reudemer Str. 59, 7440 Nürtingen 9, Tel.: 07022 / 6223

Voranm•klung:Bei Wolfgang Kudlich, Heimstettenweg 4, 7440 Nürtingen, Tel.: 07022 / 2936 oder bei der Turnierleitung.

Filstal

Kreiseinzelmeisterschaft 1991.

Die diesjährige Kreismeisterschaft:

Beginn: 28. Sept. um 13.30 Uhr.

Spielort: Wasenhof in Eislinsen

Modus: 7 Runden nach Schweizer System.

Weitere Termine: 12.10., 26.10., 09.11, 23.11, 07.12, 15.12,

Reutlingen / Tübingen

Die Kreiseinzelmeisterschaft wird in diesem Jahr von den Schachfreunden Ammerbuch durchgeführt.

Temilne: (jeweils Schulsarnstage). 14.9. 1. Runde. Für diese Runde werden wegen der etwas knappen Ausschreibung großzügige Nachspielmöglichkeiten eingeräumt!). Runden 2 bis 7: 28.9., 1210., 26.10., 09.11., 23.11., 07.12.

Ort und Zeit: Bürgerhaus Ammerbuch-Altingen, Schulstraße; jeweils Samstag 14.00 Uhr

Bedenkzeit: 2 Stunden für 40 Züge; 30 Minuten für den Rest der Partie.

Startgeld: 5.-- DM; Reuegeld: 10.-- DM

Für die Runden 2 bis 6 besteht jeweils Vorspielmöglichkeit.

Mekleschlue: Samstag 14.09. um 13.45 Uhr

Tel. Anmeldung beim Turnierleiter: Kurt Rothmund, Dreifürstensteinstr. 25; 7403 Ammerbuch 5 (Altingen), Tel.: 07032/72288

K. Rothmund

Ostalb

Bez_leiter DrNorbert Pfitzer, Leinäckerstr.4, 7056 Weinstadt, 07151/609298
Seeiter Wolfgang Turzer. Klareffiergstr.202, 7070 SchwGmünd. Tal: 07171/67530
PresseretErhard Reckziel. Zwerenhergstr.7, 7070 SchwGmind, Tal: 07171/30495
Kassierer: Rudolf Aust, Silcherstr.4, 7181 Stimpfach, 07967/6334
Bezirks-Konto: KSK Schw.Hall-Crailsheim, KtoNr.189237, BLZ 622 500 30

Der Bezirksspielleiter teilt mit:

Vor berechnigte Schachspieler für die Bezirks - Blitz - Einzelmeisterschaft am 8. Febr. 1992:

Weiß, Kowohl, Schößler, Gomolla. Roland Mayer, Seeling

1. Runde Bezirkseinselmeisterschaft: 25. Jan. 1992

Wolfgang Turzer

Bezirksjugend

Jugendtraining Heidenheim

Der Schachverband Württemberg führt einen weiteren Trainingslehrgang in Heidenheim unter Leitung von Roland Fritz durch. Eingeladen sind Nachwuchsspieler bis ca. 18 Jahren aus Heidenheim und Umgebung.

Die Teilnahme ist kostenlos, auch etwaiges Lehrmaterial ist frei. Lediglich die Fahrten zum Lehrgangsort müssen selbst organisiert werden,

Veranstaltungsort ist das Spiellokal • es c c vere ns • • en M, die Heckentalgaststätte in Heidenheim, Liststr. 27, Die einzelnen Termine sind

20.09, 11.10, 18.10., 08.11., 08.12. und 13.12. 1991, jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr.

Info: Roland Fritz, Felsenstr. 75, 7920 Heidenheim. Tel.: 07321/49463.

Schwäbisch Gmünd

Einladung zur Kreiseinzelmeisterschaft.

Lokal: Stadtpark Schw. Gmünd

Termin: 14. September 14.30 Uhr

Vorgesehen sind 5 Runden jeweils samstags Als Anmeldung genügt die Oberweisung des Startgeldes von 5 DM auf folgendes Konto: Wolfgang Turzer, Klarenbergstr. 202, 7070 Schw. Gmünd, Postgiroamt Stuttgart, Konto Nr. 106536708. BLZ 60010070.

Die ersten drei steigen zur Bezirkseinzelschachmeisterschaft auf.

Unterland

Bezirksleiter: Gottfried Diiren, Im kleinen Fekle 9, 7143 Vaihingen, 07042/22847
 Spielleiter: Stefan Hamm, Im Schöckinger 4, 7144 Asperg, 07141-63209
 Pressieret: Bnno Wagner, Richard-Wagner-Str. 9, 7140 Lueheigsburg, 07141-928187
 Kassierer: Lothar Brosig, in der Lücke 15, 7101 Untergriesheim, 07138-4914
 Bezirks-Konto: Ksk Ludwigsburg, Kto-Nr. 98 359 (BLZ 804 500 50)

Bezirks - Einzelmeisterschaft

Ort: Haus der Vereine (ehem. Schillerschule), Schillerstr. 3, 7144 Asperg, in der Ortsmitte hinter dem Hotel "Adler" gelegen.

Tennine: jeweils Samstag, ab 14.00 Uhr
 12., 19., 26. Okt., 02., 09., 23., 30. Nov.

Modus: 7 Runden nach Schweizer System, Bedenkzeit: 2h/40Züge, + 1h Restbedenkzeit.

Verberechtigte Spieler:

Absteiger Kandidatenturnier: Butsch, Eisele, Escher, Fröhling, Gerhardt, St. Hamm, Kotitschke, A. Rebmann.

Klassenerhalt A-Turnier '130: Krämer Teuber, Singer, Eisenmann.

Aufsteig« B-Turnier '90: Glaser, Eggert, Rosswog, Oehlenschläger, O. Klaus Jacob.

A-Jugend-Meister '90 + '91: Setzer, Halber

Dihne-Pokal-Sieger: Döttling, Stempfle,

Frilhere Qualifikation: M. Kunig.

Preise: 100 / 70 / 40 DM.

Qualifikation: Die 6 Erstplatzierten qualifizieren sich für das Kandidatenturnier des Schachverbandes Württemberg. das nächstes Jahr im Bezirk Unterland stattfindet.

Teilnahmegebühr: 10.-- DM pro Spieler.

Stefan Hamm

Markus Stempfle Schach - Pokalmeister.

Neuer Einzelpokalmeister des Schachbezirks Unterland wurde Markus Stempfle aus Neuenstadt. Nach seinem Erfolg bei der Unterländer Schnellschachmeisterschaft ist dies der zweite Titelgewinn für den jungen Markus Stempfle. Im Halbfinale der Pokalrunde gewann Stempfle gegen Krämer (Schw. Heilbronn). In der zweiten Halbfinalbegegnung gewann Steinmacher/Künzelsau gegen W. Wächter/Marbach. Im Finale gewann Stempfle gegen Steinmacher. Im Kampf um den 3. Platz, der ebenfalls zur Teilnahme an der Landespokalrunde berechtigt, setzte sich Krämer gegen Wächter durch. Damit stellt der Kreis Heilbronn in diesem Jahr alle drei Teilnehmer für die Landespokalrunde.

Landesliga: Auslosung und Termine:

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 1. SV Besigheim | 6. Se. - Biberach |
| 2. TSV Willsbach | 7. Sfr. 59 Komwestheim 2 |
| 3. SK Lauf fen | 8. SchV 23 Böckingen |
| 4. TSG Öhringen | 9. SK Bietigheim |
| 5. SC NSU-Amorbach | 10. Heilbronner SV |

22.09. / 20.10. / 10.11. / 01.12. / 15.12. 1991

19.01. / 16.02. / 08.03. / 29.03.1992

Stefan Hamm

Bezirksjugend

- Kader der Bezirksjugend

Die Bezirksjugend Unterland hat beschlossen, einen F - Kader zu erstellen. Aufnahme finden alle Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1976 und jünger (U15). Für die Mädchen wird als Ingoobergrenze 250 angenommen bei den Jungen 200 oder besser.

Es ist beabsichtigt, für diese Gruppe im Jahr 1992 zentrale und dezentrale Schulungen durchzuführen. Diese werden unter der Verantwortung vom Referenten für Jugendtraining und Schulung der Bezirksjugend. Herrn Eugen Holziger, Kocherstätterstr. 3 in 7118 Künzelsau-Morsbach (Tel.: 07940-51473) durchgeführt

Dr. M. Schrempf

Beigheimer Sohachjugend Dritter.

Mit einem 3. Platz hinter Winnenden und Allen beendete die Jugendmannschaft des Schachvereins Besigheim die Punktspiele in der württembergischen Verbandesjugendliga. Mit diesem Erfolg ließen die Besigheimer die Jugendmannschaften der Spitzenclubs von Schwäbisch Gmünd und Sindelfingen hinter sich. In der Schlussrunde trennten sich Besigheim vom neuen Meister Winnenden mit 3,5:3,5 und nahm damit den Gästen den einzigen Punkt ab. In allen sieben gespielten Partien Haussrasen - Struck, Bekdemir - Kühnel, Schrott - Pantic, Herbst - Heinz, Schlachter - Stecher. Birgit Georg - Maces und Georg - R Heinz gab es Remis.

B. Wagner

Heilbronn-Hohenlohe

Auslosungen und Soleitermin

der Mannschaften für die Verbandsrunde 91/92.

Bezirksliga Nords

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| 1. SV Bad Rappenau 1 | 6. SC Künzelsau 1 |
| 2. SV Fichtenberg-Gaildorf 1 | 7. SV Bad Friedrichshall 1 |
| 3. SK Schwäbisch Hal 3 | 8. SK Schwäbisch Hat 2 |
| 4. TSV Willsbach 2 | 9. SC NSU Arnorbach 2 |
| 5. SC Blauer Turm Bad Wimpfen 1 | 10. SV Heilbronn 2 |

Termine: 15.09., 29.09, 27.10., 24.11., 08.12. 1991
 26.01., 23.02. 22.03, 12.04. 1992

Kreisklasse A:

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| 1. Schiefer Turm Taubertal 1 | 5. TG Forchtenberg 1 |
| 2. SK Schw. Hall 4 | 6. SC Rochade Neu3nstadt 1 |
| 3. SC BL Turm Bad Wimpfen 2 | 7. SchV 23 Böckingen 2 |
| 4. SK Lauf fen 2 | 8. TSG Öhringen 2 |

Termine: 22.09, 13.10., 03.11.1991
 12.01., 02.02. 15.03. 05.04. 1992

Kreisklasse It

- | | |
|----------------------|-------------------------------|
| 1. TSV Schwaigern | 6. Sfr Untereisesheim 1 |
| 2. SC Krautheim 1 | 7. SV Gaildorf -Fichtenberg 2 |
| 3. TSV Willsbach 4 | 8. TSV Willsbach 3 |
| 4. TSV Gerabrom 1 | 9. SK Widdern 1 |
| 5. SC NSU-Amorbach 3 | 10. SG Meimsheim-Gügingen 1 |

Termine: 08.09., 22.09. 13.10. • 03.11" 01.12. 1991
 12.01., 02.02, 15.03., 05.04. 1992

A - Klasse Gruppe t

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| 1. TSG Waldenburg 1 | 5. SV Bad Friedrichshall 2 |
| 2. SK Lauf ton 3 | 6. TSV Schwabbach 1 |
| 3. SV Bad Rappenau 2 | 7. SG Meimsheim-Gügingen 2 |
| 4. TSV Untergripenbach 1 | 8. SC Bi. Turm Bad Wimpfen 3 |
| | 9. TSV Talheim 1 |

Tennine: 15.09., 29.09., 27.10, 24.11., 08.12. 1991
 26.01., 23.02, 22.03. 12.04. 1992

A - Klasse Grupo, 21

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. VfL Eberstadt 1 | 5. SC Künzelsau 2 |
| 2. SV Neckargartach 1 | 6. TSV Sontheim 1 |
| 3. Sfr Heilbronn-Biberach 2 | 7. SV 23 Böckingen 3 |
| 4. TSG Öhringen 3 | 8. Sfr Untereisesheim 2 |

Termine: 29.09., 27.10., 24.11., 08.12. 1991
 28.01., 23.02, 29.03. 1992

• - Klee» Drums 11

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1. Slr Heilbronn-Biberach 3 | 4. TSV Sontheim 2 |
| 2. TSV Gerabronn 2 | 6. SV Bad Rappenau 3 |
| 3. SK Widdern 2, ' | 6. SV Bad Friedrichshall 3 |
- Tonninoe 20.10., 10.11., 15.12. 1991; 19.01., 16.02. 1992

• - Kieses Orem» 21

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 1. SC Rochade Neuenstadt 2 | 4. TSV Talh3im 2 |
| 2. TSV Schwaigern 2 | e. SC NSU-Amorbach 4 |
| 3. TG Forchtenberg 2 | 6. SV Leinarten 1 |

Torminor wie bei B-Klasse Gruppe 1

D - Ktsiesta

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Str Heilbronn-Biberach 4 | 5. SC Künzeleau 3. |
| 2. SC BI. Turin Bad Verieden | 6. VfL Eberstadt 2 |
| 3. VfL Eberstadt'3 | 7. SC'131, Turm Bad Wimpferi |
| 4. SV Heilbronn 3 | 8. SK Ligiffen 4 |

Termine: 22.09. 13.10., 03.11.: 01.12. 1991
12.01., 02.02. 08.03; '1992, " •,

A. Herzog

Ludwigsburg

Tsrnhie Ond Äuülosung

Sozirkeliis Süd..

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 1. Grünbühl 1 | 7. MDgingen 1 |
| 2. Freiberg 1 | 8. Erdmannstiaten 1 |
| 3. SG Ludwigsburg 2, | 9. Marbach 3 |
| 4. Vaihingen/Enz 1' | 10. Bieligheim,2 |
| 5. Asperg | 11. Tenin 1, |
| 8. Bardisenhern 1 | |

Toradhe

22.09" 20.A0.. 1991
12.01., :28.01" 113.02., " 08.DP4, 2203. 06.04,10.05. 1992

Kreloldasei

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 1. Marbach 4' | 6. Gemmaigheim 1 |
| 2. Kornwestheim 3. | 7. Emirnannhausen 2 |
| 3. SG Ludwigsburg 3' | 8.1<irchheim 1 |
| 4. Oberstenfeld 1 | 9. Kornwestheim 4 |
| 6. Tarnm 2 | 10. Besigheim 2. |

Termine

29.09, 13.10", 02.14, 24.11. 15.12. 1991
12.01, 02.02; 23.01. 15.03. 1992

A - K lese«

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Bietigheim 3 | tvüürichingeri |
| 2. SG Ludwigsburg 4 | 7. Steinheini 1' |
| 3. Kornwestheim 5 | 8. Markgröhringe, n 1 |
| 4. Besigheim 3''' | AsPer9'? |
| 5. Vaihingen 2 | 10. Ingershee 1 |

22.09.. 2010. 1011" :01.12" • 15.12: 1991
19.01; 16.02.; '08.Ö3. 29.03. 1992'

• Klee.« ' •

- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1. SO Ludedipollied | Terrn 3 |
| 2. ErdinnhaUsen 3' | 7. Freiberg 2 |
| 3. PMrbch'5 | Marbeeh '6 |
| 4. "Mtiglingen2,' | 9. Oberaterdeld 2 |
| 5. | |

Tonalasi

29.09. 20.10, 10.11., 08.12. 1991
12:01. e2:01.. 12.04 1992

C KlegiseNords,

- | | |
|----------------------|-------------------|
| 1. Sachseriheirn.2,, | 5. Oberstenfeld 3 |
| 2. Besigheim 4 | 6. Ingersheim 2 |
| 3. Vaihingen | 7. Mundelsheim |
| 4. Bitinnigheim'1 | |

Torminot

22.09, 13.10,, 03.11., 6112. '1991'
19.01.. 15.03.' 12.04'. '19132. •'

C - Klesao Süde

- | | |
|---------------------|---------------------|
| 1. Sachsenheim 3 | 6. Freiberg 3 |
| 2. SG Ludwigsburg 8 | 6. Grünbühl 2 |
| 3. Besigheim | 7. Markgrünigen 2 |
| 4. Möglingen 3 | 8. Erdmannhauenen 4 |

Termine wie C - Klasse Nord

- Mass«

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. SG Ludwigsburg 7 | 6. Mundelsheim 2 |
| 2. Kirchheim 2 | 6. Münchingen 3 |
| 3. Mtinchingen 2 | 7. Ingersheim 3 |
| 4. VEeingen 4 | |

Termins:

29.09" 13.10" 03.11" 24.11" 15.12 • 1991
12.01" 02.02. 1992

Auf- und Abstiegsgereihung für die Suieizeit 11991/92

Deerkillua Siid	Iaufsteiger	3 Absteiger
	Steigt aus der Landesliga keine Mannschaft in die Bezirksliga Süd ab, dann nur 2 Absteiger.	
Kreiskleeeo	2 Aufsteiger	2 Absteiger
A-Kieeso	2 Aufsteiger	2 Absteiger
13-Kiesse	2 Aufsteiger	2 Absteiger
C-Klasao Nord	1 Aufsteiger	
C-10asso Süd	1 Aufsteiger	
	Die Gruppensieger beider C-Klassen spielen um die Meisterschaft	
El-Ktaseo	Spielt außer Konkurrenz mit Vierer-Mannschaften.	

Yforinstaltungligialender 1991.

Die Vereine werden gebeten, ihie Termine zur Veröffentlichung bekanntzugeben.

- 7.-9. 9. SC Erdmannhausen Straßenfest mitSchachtreff.
14.9. 8. Tammer OP,EN, Tamm. Kelter
15.-17. 1 1.0f fene Tammer Meisterschaft für Erwachsene
24. 11. Schnellturnier für örtliche Vereine V,f13-Helm Tamm
15.-29.1 1.0ffene Tammer Meisterehaft Jugend Tamm, Kelter
8.12. Jugendweihnachtsteler Tamm. Kelter
13.12. Jahresfeier Tamm VfB Heim
14.12. SC Erdmannhausen Jahresfeier, Halle auf der Schray.

Alb - SchwaraWald

Bezirkalt: Georg Seilner, Hesselbergetr.23,7460 Bellingen, 07433-35884
Spielleiter: Peter Eberhard, Stiegelackerette 7234 Alchalden. 07422-6202
Presserekl: Georg Süllner, Hesselberger.23, 7480 Balingen. 07433-35864
Kassierer: Lothar Geiger, Dorfweise 9, 7480 Balingen. 07433-10228
Bezirks-Konto: Deutsche Bank Balingen, Kto-Nr. 818 500, BLZ 853 700 75

Es liegen keine Meldungen er. •

Oberschwaben

Bezirksleiter: Walter Frey, Albecker Steige 116, 7900 Ulm, 0731/23392
Spielleiter: Reinhard Nuber, Radgasse 35. 7900 Ulm. 0731/24180
Presseref. Rudolf Rothenbücher, Haslacher Weg 45,7900 Ulm 0731/265658
Kassierer: Siegfried Kast, Birkenweg 13, 7903 Laichngen 3, 07333/3645

Ausbildung zsen Turnierleiter!

Der Schachbezirk Oberschwaben führt eine Turnierleiterausbildung dureh. Als Haupttermin (Mit PrüfÜng) ist das Wochenende 20121. 'Juli 1992 er-gesehen. Eine Mannschaftsführerschulung am Samstag 'Noven1- Der 1991 oder Samstag, 8. Februar 1992 MW' eine 'Schulung Ist z•Li besu-chen) dient als Voraussetzung für 'das Wochenende, im sfuni. Alle Veran-staltungen werden in Mengen Stattfinden. De Tumierleiteratisbildung ist die, Vorstufe zur Ausbildung zum nationalen Schiedsrichter. • • • • •

Ei Wäre wiünschenswert, wenn Pro Verein mindestens eine . Person Sieh ZUN Tumierleiter ausbilden ließe . (der/die Mannschaftsführer bietet/en sieh

Anniaseun'gen bis spätestens 28. Oktober 1991 an •

Hehl Baur. Röinerweg 12. 7947 Mengen, Tel.: 07672/1752 .

'Für Fragen:Stehe ich gerne atil' Vertilgung... •

segle Baur

Bezirksjugend

Stützpunkttraining Ulm

In Ulm findet seit Ende 1990 ein regelmässiges Training statt. Es ist auf D- und E-Kader-Mitglieder des Schachverbandes Württemberg zugeschnitten, aber selbstverständlich sind auch Gäste willkommen. Veranstaltungsort ist die SSV-Gaststätte, Stadionstr. 17, 7900 Ulm, jeweils Mi 18.00 - 22.00 Uhr.

Die Termine im 2. Halbjahr 1991 sind:

11.11.8.1 25. Sept.; 23. Okt.; 06.1 13./ 27. Nov.; 041 11.1 und 18. Dez. 1991, Zwei weitere Termine im Oktober/November werden erst im September festgelegt und an den Trainingsabenden bekanntgegeben.

Info: Roland Fritz, Felsenstr. 75, 7920 Heidenheim. Tel.: 07321/49463.

Nachrichten

3. Neckar - Erms - Turnier in Neckartenzlingen

Am Samstag, 24.06.91 wurde in der Neckartenzlinger Kelter das 3. Neckar- Erms-Turnier ausgetragen. Die Teilnehmerzahl lag mit 34 unter den Erwartungen, dennoch fand ein spannendes und gut organisiertes Turnier statt,

In 9 Runden bei einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Partie ind Spieler wurde der Sieger ermittelt. Wolfgang Melcher einer der Favoriten vom Oberigsten Kirchheim/Teck, setzte sich letztendlich durch und konnte mit 8 Punkten das Turnier gewinnen, Kemajl Hida von Königsspringer Stuttgart verlor in der 1. Runde gegen den Turniersieger, konnte danach allerdings alle 8 Partien für sich entscheiden, was für ihn Platz 2 bedeutete.

Die Endplatzierung:

8,0 Punkt*: Melcher/Kirchheim, Hida/KS Stuttgart

5,0 Punkte: Saum/Ehingen, Namyslo/Biberach, van Os/Kirchheim

5,5 Punkte: Klaus/Tuttligen, Tholen/Deizisau, Guski/N_tenzlingen, König/Böblingenb, Zschorsch/Schmid

5,0 Punkte: Schöfzig/KS Stuttgart, Ruprich U/Nienzingen, Krämer/Stgt-Ost. Klostermann/Villingen, Mareck/Deizisau, Gai-dosch/N_tenzlingen

vor weiteren 18 Teilnehmern

Udo Ruprich

Partien

Die folgenden Partien vom 4. "MEPHISTO"-Großmeisterturnier in Altensteig wurden von GM Dr. Filip kommentiert.

Bulletins von den Altensteiger Turnieren mit Ergebnissen und z.T. von GM Dr. Filip kommentierten Partien sind für DM 10.- inkl. Versandkosten gegen Schein oder Barscheck zu beziehen bei

Klaus Lindörfer, Birkiickerstr. 19 7275 Simmersfeld

Luther - Bönsch (1.Runde)

1.e4 c5 2.f3 de 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 .6 6.94 116 7.h4 es 8.191 0a5 9.5b3 Dc7 10.g5 hxg5 11.hxg5 Sfd7 Für Uwe Bönsch war diese Stellung keineswegs neu - er hatte sie in der Partie gegen Timman bei der Olympiade in Novi Sad 1990 am Brett. Der Holländer setzte mit 12.g6 fort, es folgte 12...Se5 13.gxf7+ Dxf 7 und nach regem Verlauf endete das Treffen nach 48 Zügen unentschieden. **12.Le3 ge.** Nach Bönsch im Int ormatör Nr. 50 steht das Spiel gleich. **13.14 Sce 14.Dd2 b5 15.0-0-0 Lb7 16.Kb1 b4.** Wenn er seinen König in Sicherheit bringen will, muß Schwarz leider die Schwächung seiner Bauernstruktur am Damenflügel in Kauf nehmen. Nach dem sofortigen 16....0-0-0 wäre nämlich das Läuferopfer 17.Lxb5! für den Nachziehenden äußerst gefährlich. **17.Sa4 0-0-0 18.Ld3 Lg7 19.0.2** Dieser und der folgende Damenzug sichern Weiß dauernden Vorteil. **19....a5 20.Df 2 Kb8 21.Sb6 Sc5** Mit einem vorübergehenden Bauernopfer möchte sich Schwarz befreien, dem die Drohung 22.Sxd7+ nebst Lb6 bereits lästig war. **22.Sxc5 dxc5 23.Lxc5 Ld4 24.Lxd4 Sxd4 25.Sc4 Lxe4.** Danach öffnen sich die Diagonalen für Weiß; aber Schwarz bliebe andernfalls um einen Bauern ärmer. **26.Lxe4 Dxc4 27.1d2 Td5 28.Tgd1 Thd8 29.Lh11 Ke7 30.092 Sce 31.Td3** Luther führt den Angriff kräftig und vermeidet den Abtausch aller Türme, Nach 31....Txd3 käme jetzt 32.cxd3 Db5 33.Tcl Td6 34.Dc2 Kd7 35.Le4. **31....0x14.** In beiderseitiger Zeitnot wohl der entscheidende Fehler in einer bereits schwierigen Stellung. **32.Tf1 Dc5 33.Txf7+ Kb8 (33....T8d7? 34.Txd7+ Kxd7 35. Dxc6+) 34.Dg1 Sd4 35.c3 bxc3 35.Tb7+ Kc8 37.Txe3 Sce 38.Txe6+ Txce 39.Lxc6 015+ 40.141 Dc2 41.Tb8+: 1- 0**

Schnrittdiö! - Tachomin (2.Runde)

1.e4 de 2.d4 516 3.Se3 96 4.93 Lg7 5.L92 0-0 6.Sge2 05 7.h3 e5 8.84 5.8. Dies sieht elastischer aus als das übliche Sbd7. **9.1.10 Te8 10.0-0 «d4 11.Lxd4** Auch 11.Sxd4 8c5 12.fg3 kam in Frage, da nach 12...d5 13.Sxc6 zur Verfügung steht. Nach dem Partiezug erhält jedenfalls Schwarz sehr gutes Spiel. **11....Sb4 12..5 Ld7 13.314 es 14.Le3 Lc6 15.51rds Sfxds 16.exd5 Ld7 17.Dd2 Lf5 18.Tfcl h5 19.11'11 Dd7 20.Kh2** Alle schwarzen Figuren haben aktive Posten eingenommen. Wie kann aber der Druck verstärkt werden? **21....Txe31** Durch ein positionelles Qualitätsopfer, glaubt Tschernin. **21.3:03.** Nach fxe3 Te8 wäre kein vernünftiger Zug für Weiß zu sehen. Daher lehnt Schmitttdiel die Qualität ab und opfert lieber selbst einen Bauern, um Gegenspiel zu erhalten. **21...Lxb2 22.03 Lxel 23.Txc1 Satt 24.1e1 Tc8** (da Te8 an 25.g4 scheitert) **25.Dd1** Nun droht bereits g4. **25 c4 26.0d4 505 27.94 hxg4 28.hxg4 Ld3 29.95** Das Blatt hat sich völlig gewendet, Weiß steht nun wesentlich aktiver und seine beiden Drohungen 30.Sg4 und 30,1_h3 erzwingen die folgende Antwort, die aber die schwarze Königsstellung schwächt. **29...Lf 5 30.805 gxf 5** (30...Dxf 5 31.Lh3) **31.Te3** (mit der Drohung Th3) **31...Sd3 32.14** (32,Th3, Se5 33.f4 Sg6) **32...St2 33.Kg1594 34.Th3 16 35.gxf6 017** In höchster Zeitnot wußte Tschernin die Hauptdrohungen zu parieren, doch seine Stellung bleibt weiterhin sehr gefährdet. Der Rest der Partie verläuft äußerst dramatisch.

36.Dxa7 Te8 37..6 Sehr stark, da sich 37...bxa6 wegen 38.Th8+ verbietet. **37...Dg6 38.17+ Kx17 39.ax67** Schnrittdiel erliegt der Hektik und obwohl er reichlich Zeit auf seiner Uhr hat, zieht er schnell, schießt daneben und verliert eine gut gespielte Partie. Es sieht so aus, als ob nach dem richtigen 39.Kf! Schwarz rettungslos verloren ist. **39....To1+ 40.Lf1 563+ und Weiß gab auf.** (41.Kf 2 Txf1+ 42.Kxe3 Dgl+) **0: 1**

Muse - Van der Sterron (3. Runde)

1.d4 St0 2.c4 e6 3.313 d5 4.5c3 Le7 5.1.14 0-0 5..e3 c5 7.clec5 Lxc5 8.8 See 9.1.02 3e4 Theoretische Neuerung? Jedenfalls nicht in der Enzyklopädie zu finden, **10.53(04** Bereits die Ursache der folgenden weißen Sorgen, **10...dxe4 11.505 Of 6!** Damit treibt Schwarz den weißen Läufer letztlich nach g3, wo er abseits des Geschehens den Rest der Partie verbringt. **12.5xc5 bxe6 13.De2 a5 14.0-0 05 15.693 Tee 16.b3** (Nach 16.Dxe4 Lf 5 17,Dh4 oder 17.Df 3 e418.Df4 g519.Dc7 Ta7 wäre auch die Dame abgedrängt worden. Mit dem Partiezug bereitet Weiß, allerdings vergeblich, b4 vor. Solider wäre 16.Tfdl one Schwächung der Bauernstruktur.) **16....Lf5 17.Db2 Ld8 18.Tfb115 19.Ld1.Mit** der Absicht, den Bauern e4 von c2 und bl aus zweimal anzugreifen, doch auch dieser Plan ist unzureichend. **19....Tod8 20.Lc2 Td2 21.De3 1ad8 22.Td1 Txd1 23.Txd1 Txd1+ 24.1.xd1 0c18.** Gewinnt einen Bauern, wonach der Sieg nur noch eine technische Angelegenheit ist. **25.1.c2 Lxa3 26.h3 Lb4 27.Db2 0d2 28.Kh2 Lg6 29.Db1 0e1 30.Db2** Das Endspiel der 4 Läufer wäre leicht für Schwarz gewonnen. **30... Kn 31.h4 Ke6 32.h5 Lf 5 33.Da2 0o2 34.h6 gxh6 35.Db1 0e1 36.Da2 Dc1 37.Lb1 h5 38.0a4.** Ein Verzweiflungsausfall. **38...Dxb1 39.Dxce+ Kf7 40.05 Dxb3 41.0b7+ Kg6 42.06 Des** und Schwarz gewann im 50. Zug. **0 - 1**

Techornin - Stangl (7. Runde)

1.d4 Sf6 2.04 96 3.5c31.97 4..e4 d6 5.13 0-0 6.4,2 Eine nicht gerade harmlose Zugumstellung. statt des üblichen Le3. Nach 6...e5 kann der Läufer nach g5 entwickelt werden. **6...c5 7.d5 e6.** Damit wurde eine selten gespielte Verzweigung der Benoni-Verteidigung erreicht. **8.43 exd5 9.exd5 Ld7 10.L.2 h5** Ganz im Sinne dieser Eröffnung strebt Schwarz aktives Spiel an, sogar an beiden Flügeln. **11.45 De8.** Dient zur Entfesselung und gleichzeitig zur Vorbereitung des Vorstoßes b5, **12.0-0.** Nach Tschernin eine verhängnisvolle Ungenauigkeit. Es sollte 12.Dd2 Sh7 13.Lh6 geschehen. **12....5h7 13.1.43.** Bei seinem vorhergehenden Zug hatte Tschernin 13114 geplant, nun stellte er fest, daß nach 13.Lf4 Ld4+ 14.Khl h4 sein Springer kein einziges Rückzugsfeld hätte. **13....b5 14.Dd2 h4 15.Sh1 Sao 15.L1i5 3c7 17.Lxg7 Kxg7 18.Tee1 0o5 19.512 95.** Stangl versteht es bisher geschickt, den Vorstoß der weißen Mittelbauern zu verhindern. **20.Ld1 Kh8 21.142 Tg8 22.5d3 Dgl 23.0.5 Tecel 24.Dd2 a5 25.14 Tolt 25.312 .4 27.Kh1b4** Weiß gruppiert seine Kräfte zum thematischen Durchbruch e4-e5 vor. Schwarz operiert am Damenflügel und gewinnt dort mehr und mehr Raum. Die Partie nähert sich der entscheidenden Phase. **28.591 a3 29.bxa3 1xa3 30.651** Weiß darf nicht mehr weiter zögern und opfert einen Bauern. **30....dx.e5 31.d6 565 32.fxe5 Txe5 33.5.4** Jetzt ist die kritische Stellung der Partie erreicht. Tschernin glaubt, daß Weiß bereits im Vorteil ist; so verbietet sich z.B. 33...Sd4 wegen 34.Sxc5 Txc5 35.Te7. Sicher ist der nächste Zug von Schwarz der entscheidende Fehler, aber es ist unklar, wie sich Schwarz verteidigen sollte. **33....D96 34.Db2 Se3.** Gibt die Figur. Die traurigen Alternativen waren 34....Sd4 35.Sxc5, 34....f 6 35.Sx16 Txel 36.Sxd7+ oder 34....Dg7 35.Txf7. **35.\$1'03 Tx.e1 36.5xe4+ 0g7 37.Dxg7+ Kxg7 38.Txe1 Ta5 39.Lb3 Lee 40.3f3 fei 41.Kg1 Sf8 42.Sfd2 5d7 43.\$c4 Ta8 44.31215 45.Te7+ Kf 6 46.543 Tf 8 47.Lc2**

1-0

Vom der Starren - Blatny 8.flundo)

1.d4 de 2.o4 40 3.\$o3 \$18 4.45 <04 5..3 05 8.Lzo4 <els 7.<d4 Lei 8.513 5430 9.0-0 0-0 10.83. Durch Zugumstellung ist eineitellung der Nimzoindischen Verteidigung entstanden, allerdings einen Zug früher, da die beiden Läufer ihre Felder c4 und e7 nicht über den Umweg d3 bzw. b4 erreicht haben. Da in dieser Variante der Zug Lg5 als schwächer gegenüber Dd3 gilt, konnte Schwarz im 4. Zug auf c4 schlagen. Blatny zieht aber daraus keinen Nutzen - mit 10...8d5 11.Lxe7 Scxe7 konnte er laut Theorie Ausgleich erzielen. **10.-86 11.Tol** Hier empfiehlt die Theorie 11.Dc131 wonach die Türme nach d1 und e1 entwickelt werden. **11....135 12.La2 Lb7 13.Dd3 06 14.Tfdl 'NA 15.h3 IM.** Da Weiß die Eröffnung etwas zurückhaltend behandelt hat, darf sich Schwarz diesen etwas überraschenden Zug. gegen den typischen Durchbruch d4-d5 gerichtet, erlauben. **15.505 Sbd7 17.1.h8 Te8 18.De2** Laut v.d.Sterren ein schematischer Zug - besser wäre 18.De3, wonach das Feld hie für die Dame erreichbar wäre. **18....1.18 19.45** Auch mit diesem Zug war v.d.Sterren später nicht zufrieden. Es sollte 19.Lxf8 geschehen, denn nach der Partiefortsetzung steht Schwarz wenn nicht besser, dann jedenfalls beque **Mer.** **20.Lbl D138 21.5xd7 Szd7 22.Le4 Lz4 23.4xe4 b0 24.Le3 f 5.** Diesen und seinen nächsten Zug verurteilt wieder Blatny, der drei Züge vorher ein Friedensangebot seines Gegners abgelehnt halte. **25.Of3 Oe5 25.5d51** Für Schwarz sehr unangenehm, da der freche Springer den ganzen Raum beherrscht. Er zielt nicht nur nach c7 und e7, sondern auch gegen die schwarzen Bauern von f4 und b4. Auf der Suche nach der besten Antwort verbrauchte Blatny last alle seine restliche Zeit und mußte die weiteren Züge im Blitztempo ausführen. **26...Txo1 27.Txe1 •e 28.507 •4 29.093 Tee 30.Lehe 1** Der Keulenschlag! **30...Lxhe 31.Dxge+ Lg7 32.Dze6+** Durchschaut die schwarze Falle. Das elegante und scheinbar vernichtende 32,Sxe6 hätte sich nach 32....Txc1+ 33.Kh2 Dc7+II als gar nicht überzeugend erwiesen. **32....Kh8 33.13z417 TgB 34.See 0d2 35.To8 e3 38.Dxg7+• Matt 1- 0**

Faulend - bluse (9. Runde)

1.d4 \$10 2.5c3 d5 3.1g5 5bd7 Gegen den Kurt Richter/Weresov Angriff, den weißen Raben der Großmeisterturniere, wählt Scharz die anerkannt beste Methode, **4.03 90 5.Ld3 Lg7 5.513 CO 7.0-0 0-0 8.Te1 Eibe** Die bisher nur spärliche Theorie dieser Eröffnung kennt nur 8- Te8. **0.Tb1e51** So ein Zug zeigt klar die "Kraft des Zuges 2.5c3; Schwarz hat mühelos Ausgleich. **10.111116 11.Lh4 T•8 12.b4 5.4** Denn nach 12....84 13.Sd2 wären die weißen Möglichkeiten auf dem Damenflügel weit besser als die des Schwarzen am Königsflügel. **13.11x.4 clxe4 14.11d2 15 15.5o4 Do7 15.dx•5 lixe5 174815** Strebt den Vorteil des Läuferpaares an, nach 17.Lg3 De7 stünde die Partie gleich. **17...Te5 18.5x08 Tzo8 19.Lg3 Td5 20.Do1 Tode 21.1.2 Df 7.** Es zeigt sich, daß die Beherrschung der offenen Linie und der zentralisierte Springer das Läuferpaar auf wiegen, **22.0.3 all 23.0.5 Td5 24.Db8 Td2 25.a4 gO.** Der Kampf verschärft sich.**25.b5** in der Hitze des Gefechts läßt Fauland die Abdrängung seines Läufers zu Schon in Anbetracht seiner schweren Zeitnot wäre das einfache 213.1..xe5 ratsamer. **26...ezbe 27.<b5 14 20.004 <1 4 29.Lh4 T8c1530.13xo5 Ince 31.Db3** Trotz weniger Sekunden auf seiner Uhr vermeidet er die Falle 31.Db8+ Kh7 32.Th7 ? Txe2. **31....Dzb3 32.<133 See** So rächt sich der lange Zeit mögliche und verschmähte Abtausch auf e5. **33.1.44+ Kh7 34.g3 Sxh4 35mch4 e31 35.fze3** Verliert sofort. Nach 36.Te2 war noch Widerstand möglich. **38....13! 37.1f1 Tad+ 38.Kh1 Le5** und Weiß gab auf. **0 -**

Schmindiell - Van der Sierren (10. Runde)

1.04 *0 2.841 d5 3.d4 Sf 6 4.45 1e7 5..3 0-0 5.Tol hei 7.Lh4 o5 84ia5 <04 Offenbar hatte van der Sterren nichts gegen Remis, und Schwarz, hätte er jetzt die Damen getauscht, könnte höchstwahrscheinlich einen halben Punkt in der Tabelle haben. Nur die Schachwelt wäre um eine interessante Partie ärmer. **9.1302 Sd5 10.1.u7 0xe7 11.1.3to4.** Nichts Böses ahnend, was kann denn schon Im Damengambit dem Weissen passieren? Interessant wäre 11304. **12.13e4 \$x4:4 13.Dxo4 WM** Stark gespielt, das Fehlen des weißfeldrigen Läufers wird für Weiß fühlbar. **14.<125 ax135 15.14e2 1*0 16.06418417 17.0-0 505 18.0.3 Tfd8 19.Tfd1145 20.14** Nach dem Damentausch hätte Schwarz wegen seiner aktiv stehenden Figuren zweifellos Vorteil. Deshalb vermeidet Schmittiel den Damentausch. muß aber dafür eine verhängnisvolle Schwächung seiner Stellung hinnehmen. **20...Dge 21.b4 \$d3 22.Tb1 Lb7 23.Dg3 0f5 24.1%121** Übersieht eine ziemlich einfache Drohung. Nach dem Bauernverlust ist die weiße Lage fast hoffnungslos. **24...Szb4 Wrede+ Tule 26.012** Wohl demoralisiert nach den erlittenen Schlägen im 11. und 24. Zug läßt Schmittiel noch einen dritten zu und verliert einen weiteren Bauern. **25....Dx131 27.5x131 Td1+ 28.011 TOI+ 29.Kxf1 Sza2 30.1(12 5b4 31.51203 Sc15 32.g3 \$zo3 33.5zo3 Kf8 34.Ke3 Ke7 35.5.4 b5 35.805 Ld5** und Weiß gab auf **0 - 1.**

Partien von der Oberliga 1990/91.**Sauermann (SOF 2) - Beyer (Ditzingen)**

1.04 c5 2.513 e6 3d4 cxd4 4.Sxd4 S16 6.Sc3 d6 6.g3 a6 7.Lg2 Dc7

8.0-0 Le7 9.Le3 Sc6 10.Sxce bxe8 11.Sa4 1. 127 12.c4 0-0 13.Tcl c5 14.Sc3 5d7 15.14 Sh8 16.g4 Sc617.g5 Tfe8 18i13 ge 197113 Tab8 20.b3 Sd4 21.Se2 Sxe2+ 22.Dxe2 f5 23.exf 5 gxf 6 24.Ld2 Lf 8 25.Lc3 Df 7 248 1:0

Pieper (Post Ulm 2) - kt Bauer iCennstatt)

1.04 c5 2.Sf 3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 713 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Ld7 10.h4 Se5 11.Lb3 Tc8 12.0-0-0 h5 1345 Tc5 14.Kb1 b5 15.g4 hxg4 16.h5 Sxh5 17.&15 Te8 18.Txh5 gxh5 19.Dh2 Txd5 20.Lxd5 Db6 21.Dxh5 06 22.Lb3 Sc4 23.Dxg4 Kf 8 24.c3 Dc5 25.004 b4 26.cxb4 Dxh4 27.U6 Sd2+ 28.Kal Sxb3+ 29.Sxb3 Db5 30Thl 1:0

E. Bauer(annstatt) - Römer (Post »Ulm 2)

1.e4 e6 23:14 c15 3.05 c5 4.c3 006 5.Sf3 See 6.a3 Ld7 7.Le2 cxd4 8.cxd4 Tc8 9.3c3 Sa5 10.0-0 5h3 11Tb1Sxcl 12.Dxcl 5e713.Df4 h6 14.h4 566 15.Tfcl Le7 16.3a4 Dd8 17.Sc5 Lxc6 18Txc5 0-0 19.b4 b6 20.Tccl a5 21.bxa5 Sxa6 22.Txc8 Lxc8 23.Dcl Ld7 24.Dc3 Db8 25.Db4 Tc8 26.143 Tc6 27.Kh2 Dc7 28.Lb5 Tc2 29.Lxd7 Dxd7 30.Dx1D8 Sc4 31.Db8+ Kh7 32Df 8 Txf2 33.h5 Dc7 34Tb8 Dxb8 35.Dxb8 5e3 36.501 Te2 37.Db1+ Kg8 38.a4 5c4 39.Db4 562 40.a5 1:0

Dörflinger (Poet Ulm 2) - da Boer (Cannstatt)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d3 g6 4.g3Le7 5.Lg2 d6 6.0-006 7.c3 Sge7 8.Le3 0-0 9.Dd2 b6 10.1.116 La6 11Td115 12.Lxg7 Kxg7 13.d4 fxe4 14.Sg5 Dd7 15.dxc5 d6 16.Sxe4 Sf5 17.c4 d4 18.5a3 Tb8 19.b4 b5 20.cxb5 Lxb5 21Tb1a6 22.Sxb6 axb5 23.5d6 e5 24Thcl Sxd6 25.cxd6 Tb6 26.De2 Te8 27.De4 Tc8 28Txc Tbxcl 29.Dxe5+ Kg8 30.Ld5+ 1:0

reißt (Kornwestheim 1) - Wutzke (Langenau 1)

1.64 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Da5 4.Sf 3 Sf6 5.h3 Lf 5 6.Lc4 c6 7.0-0 e6 8.d4 Lb4 9.Se2 0-0 10.Lf4 Se4 11td3 Le7 12.Se5 Sd6 13.c3 Td8 14.b4 Db6 15.a4 a5 16.Lxf 5 exf5 17.bxa5 Txa5 18.Dc2 g5 19.Ld2 Dc7 20.c4 Ta8 21.Sg3 f4 22.Sh5 Dc8 23.Lb4 Sa8 24.Lxd6 Txd6 25.Sxf 7 Te6 26Se5 Th6 27.002 Da8 28.S94 Txb5 2911e1 Kf 8 30.De5 Td8 31316 1:0

Mental (Kornwesthohn) - Mönch (Langeneu)

1.c14 Sf6 2.813 de 3.c4 g8 4.8c3 Lg7 5.e4 0-0 6.Le2 Shic17 7.0-0 05 8.dxe5 dxe5 9.143 c610.Dc2 Dc711.5h4 Te812.Tfdl Lf 813,83 Sc514.b4 Se615.g3 a516.Tabl axb417.axb4 Td818.Txd8 Dxd8 19,Td1Sd4 20.Lxd4 exd4 21c5 Lg7 22.Sf 3 Sg4 23.Dd2 Ta3 24.Sxd4 Df6 25.Sf3 Txc3 26.Dd8+ Lf8 27.Dxc8 Txf 3 28Dxg4 Tx12 29.05 Df5 30.Dxf 5 Txf 6 311d7 Txe6 32.Lf 3 Te7 33,Txe7 Lxe7 34.Kc2 Kfa 35.Kf 2 1J6 36.Ke3 Ke7 37.b5 cxb5 38.Lxb7 Le5 39.Ke4 Le7 40.Ld5 f5 41.Kf 3 Kf6 42.h4 Ke5 43.Lg8 h6 44,g4 f4 45.Lh3 g5 46.hxg5 hxg5 47.Ke2 Kd4 48.e6 Kc5 49.Kc13 Kxc6 50.Ld1Kc5 51.Kc3 Le5+ 0:1

Holzheuer (Schmiden) - Knedler (Markdorf)

1.e4 06 2E14 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 c5 5.Ld2 567 6.565 Lxd2+ 7.Dxd2 0-0 8.c3 Sbc6 9.f4 cxd4 10.cxd4 Sf5 11Sf 3 16 12.Le2 a6 13.Sc3 fxe5 14.clxe5 d4 15.Sdl Db6 16,Ld3 1d7 17.0-0 Tad8 18.a3 Sce7 19.b4 Lb5 20.5b2 Sd5 21.93 Sde3 22Tfc1 Tc8 23.a4 Lxd3 24.Sxd3 Tc3 25.a5 006 26.Sfel 004 27.De2 Sd5 28.004 Sxb4 29d1 8e3 30Td2 Td8 31Ta4 Tcl 32Txb4 Txel+ 33.K12 T11+ 34.Ke2 006 35.0xc6 bxce 36.8c5 Thl 37.Tbxcl4 Sd5 38.Sxe6 Txb2+ 39.Kr3 Txd2 401xd2 Tb8 41.3d4 c5 42.8e6 Tb3+ 43.1(12 Sc3 44.Sxc5 Tb5 45:Td8+ Kf 7 46.06+ Kf6 47T18+ Ke7 48Tf7+ Kd6 49.e7 Tb8 50.Sxa6 Te8 51Txg7 Se4+ 52.Kf 3 Sf6 53.Tf 7 Sd5 541xh7 Sxe7 56Th6+ 110

Zesain (Kornwestheim) - Baumstark (Ditzingen)

1.e4 c5 2,S13 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.563 d6 6.Le2. Le7 7.Le3 0-0 814 a6 9.002 007 10.g4 Sc6 11,0-0-0 Sxd412.Lxd4 e513.Le3 b5 14.g5 b4 15.gxf6 bxc3 16.Dxc3 Dxc3 17.bxc3 Lxf6 18Txd6 exf4 19Txf 6 fxe3 203 13 Le6 21.a3 Tfc8 22.Txe3 Tc5 23.Kd2 Ta5 24Ta1 Ta4 25.Td3 g6 26Tc16 1(18 27.Ld3 Ke7 28116 Td8 29.Ke3 Td6 30.Tb4 Ta6 31.a4 Th5 32Th1 Th3+ 33.Kd2 h5 34.Td4 Tb6 35.a5 Tc6 3E3Tb4 Tc5 37Tb7+ 1(16 38Tf1+ Ke5 39Tf 2 Txa5 40.Tb6 Th4 41.Ke3 Ta3 42.Tc6 Th3+ 43.Kd2 a5 44.Lf1 Th4 45.Ld3 Tal 46,c4 Kd4 47Td6+ Kc5 48.Ta6 Lxc4 49.Lxc4 Kxc4 50.Te2 Thl 51.Txa5 Tlxh2 521a4+ Kb5 53.Td4 Txe2 54.Kxe2 f5 55.Td8 Txe4+ 56.K13 Tg4 und Weiß gab nach einigen Zügen auf **0:1**

Vom Württ. Meletertturnier 1991 (in Ess1.-Zell)**R. Bruning Holzheuer**

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.04 c6 4.d4 cxd5 5.563 e6 6.Sf 3 Le7 7.cxd5 Sxd5 8143 0-0 9.0-0 Sc6 10.Tel Scb4 11Lb1 Sf6 12.Se5 Ld7 13.Lg5 Lc6 14.Te3 ge 15.Lh6 Te8 16Tg3 Lf 8 17.002 006 18.Sxg6 fxg6 19.Lxg6 hxg6 20.Txg6+ Kf7 21.Dg5 Ke7 22.Dxf 6+ Kd7 23,Lf4 De7 24.0e5 Tac8 25.d5 Sxd5 26Td1 005 27.Se4 Dc2 28Tg7+ Kd8 29Txc15+ 1:0

P. Kindl M. Krookenberger

1.S13 Sf6 2.c4 g6 3.563 Lg7 4.e4 d6 5.d4 0-0 6.Le2 e5 7,0-0 Sa8 8.Tel Da8 9.d5 Sc5 10.5c12 a511.Dc2 Kh812.Sb3 b6 13.Sxc5 bxc514.Ld2147 15.565 Db8 16.a4 598 17.0c1 c6 18.dxc6 Lxc6 19,Lc13 Dd8 20Ta3 Lb7 21.1..c2 0e7 22.Td3 Ta6 23.Dc1l f5 24.exf 5 gx15 25.Lc3 Tf8 26Lxe5 dxe5 27Td7 Lf 3 28.gxf 3 Tg6+ 29.Khl Dh4 30.Lxf 5 Tg5 31Td6 Txf 5 32.Txa6 Th5 3341 Oh3 34104 Tg5+ 35.Tg4 Txg4+ 36.fxg4 e4 37.8d6 Ld4 38.Sxe4 566 39.5g5 Lxf2+ 40.Khl De3 41.Txb6 Dxg5 42.Td6 Lh4 43.002 Df 4 44.De8+ Kg7 45.Td7+ Kh6 46.Dh5++ 1:0

Regeln

für die Beendigung von Partien durch Schnellschach

(Genehmigt durch den FIDE-Kongreß 1985)

- 1.1 Die kürzeste zulässige Spieldauer für eine auszuwertende Partie
 - sollte nicht weniger als 4 Stunden betragen
- 1.2 Der kürzeste zulässige Zeitraum bis zur ersten Zeitkontrolle sollte nicht weniger als 1 Stunde betragen.
- 1.3 Bis zur ersten Zeitkontrolle sollte nicht schneller als durchschnittlich 23 Züge je Stunde gespielt werden.
- 1.4 Nach der ersten Zeitkontrolle müssen die verbleibenden Züge innerhalb 1 Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden.
2. Die Uhren sollten so eingestellt werden, daß die erste Zeitkontrolle um 6.00 Uhr stattfindet. Ein Spieler verliert durch Zeitüberschreitung, wenn er die verlangte Zügezahl nicht bis 6.00 Uhr ausgeführt hat. Er verliert ebenfalls, wenn er alle verbleibenden Züge nicht bis 7.00 Uhr ausgeführt hat.
3. Die FIDE-Spielregeln gelten, sofern diese nicht nachstehend besonders abgeändert worden sind,
4. Abgesehen von besonderen Umständen steht die Uhr links vom Spieler mit den weißen Steinen.
5. Der Uhrknopf muß mit der Hand gedrückt werden, die den Zug ausführt.
6. Die Uhr darf von keinem Spieler angehoben werden.
7. Jeder Spieler, der die Uhr mit unangebrachter Gewalt bedient, kann nach vorhergehender Verwarnung durch den Schiedsrichter mit einer Strafe bis zu Partieverlust belegt werden.
8. Die Uhren dürfen während der Partie nur durch einen Spieler angehalten werden, um die Hilfe eines Schiedsrichters zu verlangen.
9. Jeder Spieler muß die Züge bis 5.55 notieren, wenn er bis dahin noch nicht die bis zur ersten Zeitkontrolle verlangte Zügezahl vollendet hat.
10. Wenn der Schiedsrichter überzeugt ist, daß ein Spieler keine Anstrengung macht, die Partie durch normale Mittel zu gewinnen, oder daß die Partie durch normale Mittel nicht zu gewinnen ist, kann er die Partie für unentschieden erklären. Dieses kann auch noch gelten, wenn das Blattchen eines Spielers gefallen ist.
11. Regelwidrige Züge verlieren nicht, Der Schiedsrichter kann jedoch auf eine Zeitgutchrift (beispielsweise 1-2 Minuten) für den korrekt spielenden Spieler erkennen.
12. Eine Partie ist auf die übliche Weise durch Zeitüberschreitung gewonnen. Wenn jedoch beide Blattchen der Uhr gefallen sind, und es unmöglich ist festzustellen, welches zuerst fiel, ist die Partie unentschieden. Dieses gilt nur um 7.00; um 6.00 ist es immer möglich, auf dem üblichen Wege für gewöhnliche Partie festzustellen, was geschehen ist.
13. Die Absicht, gegen eine Schiedsrichterentscheidung Einspruch zu erheben, muß entsprechend den örtlichen Bedingungen in angemessener Zeit bekanntgegeben werden. Möglichst sollte ein
 - Einspruch in schriftlicher Form eingereicht werden. Der Einspruch wird an einen unabhängigen dreiköpfigen Ausschuß überwiesen, dessen Entscheidung endgültig ist. Der Einspruch soll mit der Hinterlegung einer angemessenen Gebühr verbunden sein, die bei erfolgreichem Einspruch zurückgezahlt wird.

Ingozahlen

Rangliste des SV Württemberg (bis Ingo 100)

RAJKOVIC,D	GM	VfL Sindelfingen	44- 4	(2488)
WTHERT	IN (69)	VfL Sindelfingen	46- 2	(2470 FIDE-Elo)
MARINKOVIC,I	FM (67)	VfL Sindelfingen	51- 1	(2405 FIDE-Elo)
HOLZHAUER,M	FM	Schmidener SK	52- 58+	(2320 FIDE-Elo)
DARGA,K	GM	VfL Sindelfingen	54- 97+	(2455 FIDE-Elo)
DONEVI	IM	SK LINDENBERG	55- 2++	(2410 FIDE-Elo)
FAHNENSCHMIDT	FM	VfL Sindelfingen	59- 92	(2390 FIDE-Elo)
KRAUT,R	IM (66)	VfL Sindelfingen	59- 91	(2425 FIDE-Elo)
FRANKE,H	IM	VfL Sindelfingen	59- 52	(2390 FIDE-Elo)
BRÄUNINGR	(66)	Stuttgarter SF 1879	60- 55	(2320 FIDE-Elo)
SIKORA-LERCH,J	IM	SV Donzdorf	61- 1	(2380 FIDE-Elo)
DITTMARP		SV Wolfbusch	62- 76	(2325 FIDE-Elo)
SICKO		PSV Ulm	63- 43	(2345 FIDE-Elo)
TEUFELJ		SC Tamm 74	63- 28	(2215 FIDE-Elo)
MOHRLOKD	IVI	Stuttgarter SF 1879	64- 97	(2330)
BIALASW	FM	VfL Sindelfingen	84- 49	(2360 FIDE-Elo)
WERNER,M	FM (88)	VfL Sindelfingen	85- 64	(2320 FIDE-Elo)
GABRELC	(75)	Stuttgarter SF 1879	66- 17	(2365 FIDE-Elo)
RENTSCHLER,J		PSV Ulm	67- 49	(2304)
ZELLER,F	(69)	SCHWGMUEND	67- 40*	(2306)
KOBESW	(73)	SCC ALTENSTEIG	87- 8	(2303)
HEDENFELDM	(68)	PSV Ulm	68- 52	(2280 FIDE-Elo)
GAERTNER.G		SK UNDENBERG	68- 1	(2240 FIDE-Elo)
RUNAUR	FM	VfL Sindelfingen	69- 58++	(2340 FIDE-Elo)
FRITSCH		Stuttgarter SF 1879	69- 53	(2220 FIDE-Elo)

FRITZ,R		PSV Ulm	89- 49	(2350 FIDE-Elo)
RAEDEKERB		Stuttgarter SF 1879	70- 80	(2280)
DOLGENERT	(88)	PSV Ulm	70- 38	(2210 FIDE-Elo)
KINDLP	FM	SV Wolfbusch	71- 81	(2335 FIDE-Elo)
HONSCHE,M	FM (88)	SV Tübingen 1870	72- 48	(2315 FIDE-Elo)
GRUIBERT	(70)	SF BLAUSTEIN	72- 39	(2209 FIDE-Elo)
OESTERLEP	(70)	PSV Ulm	72- 32	(2260 ADE-Elo)
BETZERG	(72)	SV Marbach	72- 9	(2284)
WILDEP	(87)	Stuttgarter SF 1879	72- 8+	(2255 FIDE-Elo)
TRETTIN,IJ		SV Tübingen 1870	73- 55	(2275 FIDE-Elo)
MIGLD		Stuttgarter SF 1879	73- 41	(2235 FIDE-Elo)
EFFERT,K	(69)	SV Wolfbusch	73	(2285 FIDE-Elo)
BRALN,N		SV Tübingen 1870	74- 82+	(2250)
MELCI-ERW		SC KIRCHHEIM/TECK	74- 42	(2252)
KUBACSNYL		SK B4E1gheim-Bisaing	74- 4	(2252)
KNOEDLERD		SK Markdorf	75- 70+	(2245 FIDE-Elo)
SCHROEDER,J		SK Markdorf	76- 43+	(2242)
EPPINGERG	FM	VfL Sindelfingen	75- 29	(2280 FIDE-Elo)
JANKOVEC,I	FM	SV Donzdorf	75- 1	(2240 FIDE-Elo)
STOBKD		Stuttgarter SF 1879	78- 79	(2245 FIDE-Elo)
BALDAUFM	FM	SV Wolfbusch	78- 58	(2280 FIDE-Elo)
HERTZOGP	FM	SV Tübingen 1870	78- 50	(2320 FIDE-Elo)
HELDP		SG SCHWGMUEND	78- 40+	(2230)
LOFISCHEIDG		Stuttgarter SF 1879	77- 89+	(2255 FIDE-Elo)
WOLFW		Stuttgarter SF 1879	77- 57+	(2245 FIDE-Elo)
MUNZERT.M	(88)	SV Baingen	77- 33	(2224)
OTT,F		SV Wotburmh	77- 32	(2265 FIDE-Elo)
LANGT		SF 59 Kornwestheim	77- 19+	(2228)
KESSLERD	(88)	S+M Berkheim	78- 54	(2290 FIDE-Elo)
FRICKC		SV Tübingen 1870	78- 45	(2235 ADE-Elo)
SCHMITT,A	(70)	TSF DITZINGEN	78- 34	(2255 FIDE-Elo)
GOHLH	(72)	SGEM EBINGEN	78- 30	(2218)
BANASZEKM		SF Pfulingen	78- 4	(2220)
FEISTENAUERF		SK UNDENBERG	78- 2++	(2218)
NAMYSLO,H		TG BIBERACH	79- 91	(2230 FIDE-Elo)
TAUBER,A		SF BLAUSTEIN	79- 23	(2270 FIDE-Elo)
MUELLERR	(69)	SV Schorndorf	79- 13	(2208)
EBERLEIN,W		SK Schwetzingen	80- 53+	(2280 ADE-Elo)
ESCHERT		SV Marbach	80- 27	(2200)
DRINGER,K		TSF DITZINGEN	80- 22	(2204)
BAUER,P	FM	VfL Sindelfingen	81- 65	(2285 FIDE-Elo)
ROENER,U	FM	PSV Ulm	81- 57	(2250 FIDE-Elo)
HOTTES,D		SK Bad Cannstatt	81- 53	(2240 FIDE-Elo)
OBERTST	(88)	PSV Ulm	81- 33	(2192)
GABRELC		Stuttgarter SF 1879	81- 19	(2198)
UFALAUFTW		SC Kirchheim/Teck	81- 1	(2198)
BEUTELHOFFJ		SOG ALTENSTEIG	82- 82	(2210 FIDE-Elo)
WITIER	FM	Schmidener SK	82- 71	(2255 FIDE-Elo)
OHSTO		SG LUDWIGSBURG	82- 48	(2183)
BOEHMM		SG Faenenhof	82- 48*	(2210 FIDE-Elo)
MIKOLEIZIG,E		SC Wimmered	82- 36	(2188)
REDEL		SV Tübingen 1870	82- 33++	(2182)
KELLERW		Schmidener SK	82- 28	(2188)
ALBRECHTH	(72)	SG SCHWGMUEND	82- 28+	(2184)
MARZIKH		SK Markdorf	82- 23	(2186)
HUERMANN)/	(89)	SK Bietigheim-Eissingen	82- 22	(2181)
GABFIELR	(69)	Stuttgarter SF 1879	82- 13'	(2245 FIDE-Elo)
HAIST,W	FM	SC Schramberg	83- 88	(2300 FIDE-Elo)
ROTH,J		SV Tübingen 1870	83- 67++	(2285 FIDE-Elo)
SEYFFER,B		SV Tübingen 1870	83- 56	(2220 FIDE-Elo)
FOCHTLER.E		SG SCHWGMUEND	83- 56+	(2173)
SCHLAIS,H		SSV OMAR EV. ULM	83- 50	(2178)
FROLICE		SV Tübingen 1870	83- 50+	(2177)
SOELCH,H		SV Wofflitz	83- 42	(2178)
VUCKOVICA	(73)	SV Tübingen 1870	83- 40	(2176)
DUTSCHAKH	(73)	SV Tübingen 1870	83- 37	(2174)
KONLEW		SV Wofflitz	83- 25	(2176)
STAMERW		SC Hechingen	83- 17	(2178)
SEEGERW		Stuttgarter SF 1879	84- 71	(2168)
SCHUSTERT	FM	SK Bad Cannstatt	84- 70	(2188)
CARSTENS,A		Schmidener SK	84- 37+	(2375 FIDE-Elo)
MAJER,W	(88)	SV Donzdorf	84- 33	(2170)
I<ROCKENBERGER		Schmidener SK	84- 32"	(2315 FIDE-Elo)
UNDOERFER,K		SOG ALTENSTEIG	84- 24	(2270 FIDE-Elo)
BORNH		SC-HP Boeblingen	85- 85	(2220 FIDE-Elo)
WEISS,A		SK HEIDENHEIM	85- 48	(2160)
DUSCHEKV	(68)	SK HEIDENHEIM	85- 28	(2180)
LACH,B		SV Marbach	85- 27	(2180)
SCI-ECKI1		SK Markdorf	85- 25	(2180)
KCFE.11		VfL Sindelfingen	85- 2	(2163)
DETTRICH		SABT SV Beitingen	88- 42	(2149)
ENGLMEER.H		SV ESSINGEN	86- 32	(2149)
WERHER.B		SC-HP Boeblingen	87- 74	(2143)
LENHARDT.M		SABT TG BIBERACH	87- 50	(2144)
MARTINCEVIC,N		Schmidener SK	87- 41++	(2245 FIDE-Elo)
FAISSTH		SF 59 Kornwestheim	87- 41	(2144)
PEPERT		PSV Ulm	87- 40	(2250 FIDE-Elo)
WTFZ.Ft		SG Faenenhof	87- 33	(2143)
GORGSA		SC Rangiering	87- 32	(2210 FIDE-Elo)
ROTH,M	(86)	SV Tübingen 1870	87- 29	(2144)
FAUTHD		SV Wolfbusch	87- 27	(2144)
SCHMOW	FM	Stuttgarter SF 1879	88- 73	(2220 FIDE-Elo)
DOERFUNGHER,J		PSV Ulm	88- 32	(2136)
UNRATH,H	(70)	SV Marbach	88- 22	(2380 FIDE-Elo)
TELLERD		SF 59 Kornwestheim	88- 14"	(2134)
POEPLP		SV Donzdorf	88- 12+	(2134)

Fortsetzt/1g auf S 19 der Württemberg-Rochade

WETTKAMPF- UND TURNIERORDNUNG IWTOI

Vorwort, Die folgenden Bestimmungen dienen gemäß § 18 der Satzung der einwandfreien Abwicklung des Spielbetriebs im Verbandsgebiet. Die Spiele sind auf sportlicher und freundschaftlicher Basis auszutragen. Zur Förderung des Schachspiels ist besonderer Wert auf Breitenarbeit und auf Jugendschulung zu legen.

1 Allgemeines

1. Spielbetrieb

Im Schachverband Württemberg (Im folgenden SVW genannt) werden folgende Turniere regelmäßig ausgetragen:

a) Mannschaftsmeisterschaften (Jährlich):

- Oberliga
- Verbandsliga
- Landealiga
- Bezirksliga
- Kreisklasse, A-Klasse, 8-Klasse und eventuelle weitere Klassen.

b) Einzelturniere

- Meisterturnier (alle zwei Jahre im Jahr vor der Nationalen Deutschen Einzelmeisterschaft)
- Kandidatenturnier (alle zwei Jahre im Jahr vor dem Meisterturnier)
- Einladungsturnier
- Offene Seniorenmeisterschaft
- Bezirksturniere
- Kreisturniere
- Damen-Meisterturnier (jährlich)
- Damen-Kandidatenturnier (jährlich)

c) Pokalmeisterschaften (jährlich)

- Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (Viererpokal)
- Pokal-Einzelmeisterschaft (Dähne-Pokal)

d) Blitzmeisterschaften (jährlich)

- Blitz-Mannschaftsmeisterschaft
- Blitz-Einzelmeisterschaft
- Offene Württembergische Schnellschachmeisterschaft

f) Die Württembergische Schachjugend regelt ihren Spielbetrieb in einer eigenen Turnierordnung.

g) Das Spieljahr beginnt am 1.9. eines Jahres und endet am 31.8. des folgenden Jahres

2. Spielleitung

Für die Durchführung und Leitung der Mannschaftsmeisterschaften und Einzelturniere sind zuständig:

a) Der Verbandsspielausschuß für die Oberliga, Verbandsliga, Meisterturnier, Kandidatenturnier, Einladungsturnier, Seniorenmeisterschaft, Schnellschachmeisterschaft und für Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene. Der Verbandsspielausschuß ist gehalten, für jeden Kalendermonat in der Regel ein Wochenende zu benennen, das von Mannschaftskämpfen freizuhalten ist.

b) Der Referent für Damenschachsport für das Damen-Meisterturnier und das Damen-Kandidatenturnier.

c) Die 13 Bezirksspielleitungen für Landealiga, Bezirksliga, Bezirksturniere und für Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Bezirksebene.

(1) Die Kreisspielleitung für Kreisklasse A-Klasse, 8-Klasse und eventuelle weitere Klassen, Kreisturniere und für Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Kreisebene.

e) Auf Bezirks- und Kreisebene ist eine Änderung der Verteilung der Zuständigkeiten zulässig.

Durchführung der Turniere

Für die zuständigen Spielleitung obliegt

- a) die rechtzeitige Ausschreibung der Turniere.
- b) die Festlegung der Spieltermine, wobei die Spielleitungen gehalten sind, die vom Verbandsspielausschuß festgelegten und bekanntgegebenen Wochenenden in der darauffolgenden Saison von Mannschaftskämpfen freizuhalten.
- c) die Festlegung der Meldetermine.
- d) die Festlegung der Bedenkzeit. Die Bedenkzeit beträgt in Oberliga und Verbandsliga je Spieler 2 Stunden für 40 Züge und für weitere 20 Züge je 1 Stunde und für den Rest der Partie je 30 Minuten ohne Unterbrechungen. Es wird empfohlen, in Landes- und Bezirksliga mit 2 Stunden für die ersten 40 Züge sowie eine weitere Stunde für den Rest der Partie zu spielen. Es wird empfohlen, von Kreisklasse an abwärts rät 2 Stunden für die ersten 40 Züge sowie weiteren 30 Minuten für den Rest der Partie zu spielen. Es gelten dem jeweils die Regeln für die Bedenkzeit nach Schnellschach, soweit auf Bezirks- und Kreisebene nichts anderes entschieden wird.
- e) die Auslosung der Paarungen bei Mannschaftsmeisterschaften. Spielen mehrere Mannschaften eines Vereins in der gleichen Klasse, sind die Wettkämpfe dieser Mannschaften untereinander in den ersten Runden auszu-

geln

de Erteilung der Spielgenehmigungen. Voraussetzung dafür ist die Überprüfung, ob ein Spielerpaß oder eine numerierte Bescheinigung ausgestellt ist

g) die eventuelle Erhebung eines Start- und Reugeldea

4. Turnierleitung

Bei Mannschaftskämpfen wird der Turnierleiter in der Regel vom Platzverein gestellt

Turnierleiter kann auch ein Spieler der gastgebenden Mannschaft sein. Der Turnierleiter kann sich der Hilfe von Assistenten bedienen. Der Turnierleiter hat das Turnier nach den Regeln der FIDE und dieser WTO zu leiten. Insbesondere

- a) die Uhren zu den von der Spielkritik festgesetzten Zeiten in Gang zu setzen
 - b) über die Zeitphase zu wachen und festzustellen, ob Spieler ihre Bedenkzeit überschritten haben,
 - c) zu prüfen, ob die Aufzeichnungen auf den Umschlägen für Hängepartien vollständig, fehlerfrei und leserlich sind. Diese Umschläge sorgfältig zu verwahren,
 - d) die Wiederaufnahme abgebrochener Partien zu regeln,
- el die während des Turniers getroffenen Entscheidungen durchzusetzen. Die Spielleitung kann im Bedarfsfall auf Kasten der für die Durchführung zuständigen Organisationseinheit einen neutralen Turnierleiter einsetzen.
- Ein Verein kann die Einsetzung eines neutralen Turnierleiters verlangen. muß dies aber rechtzeitig bei der Spielleitung beantragen und die Turnierleiterkosten (Tagegeld, Fahrtkosten wie bei Bundesliga-Schiedsrichtern) übernehmen,

5. Spielberechtigung

Zu offiziellen Wettkämpfen innerhalb des Verbandes sind nur Spieler zugelassen, die Mitglied eines Vereins bzw. einer Schachabteilung des SVW sind und für die dem Verein bzw. der Schachabteilung ein gültiger Spielerpaß des Deutschen Schachbundes oder eine numerierte Bescheinigung des Spielerpaßbeauftragten vorlegt

Jeder Spieler kann während eines Spieljahres nur für einen Verein an den Turnieren des Verbandes, seiner Untergliederungen und der WSJ teilnehmen. Ohne die Genehmigung der zuständigen Spielleitung besteht keine Spielerlaubnis.

Die Spielerpaßordnung des SVW ist Bestandteil der WTO

Spielerpaß eines anderen Landesverbandes oder des DSB werden vom SVW in der Regel übernommen.

Die Teilnahme eines Spielers an Mannschaftskämpfen im Ausland unterhalb der dortigen höchsten Spielklasse ist unbeschadet der vorstehenden Regelung gestattet.

Spieler einer anderen Schachföderation dürfen an Mannschaftskämpfen teilnehmen, unbeschadet dessen, ob sie in der anderen Schachföderation spielberechtigt sind oder nicht.

5. Spielweise und Spielregeln

a) Auf alle Turniere des SVW sind die Regeln der FIM anzuwenden, soweit sie im Deutschen Schachbund gelten,

b) Alle Partien müssen am Brett beendet werden. Eine Abschätzung ist nicht zulässig.

Tritt ein Spieler oder eine Mannschaft nach der Auslosung, aber vor dem Beginn der Spiele zurück, so wird neu ausgelost, wenn dadurch die Anzahl der Runden verringert wird.

Sofern der Spieler oder die Mannschaft bei einem Rundenturnier nach dem Beginn der Spiele zurück- oder nicht mehr antreten, werden die Partien bzw. Mannschaftskämpfe gestrichen und nicht gewertet. Wenn die zweite Hälfte des Turniers bzw. der Rundenkämpfe noch nicht begonnen hat. Hat die zweite Hälfte des Turniers begonnen, werden die nicht gespielten oder nicht beendeten Partien bzw. Mannschaftskämpfe als verloren und für die Gegenpartei als gewonnen gewertet

c) Bei Mannschaftskämpfen und Einzelturnieren besteht für zu spät kommende Spieler eine Sanktion. Die Sanktion beginnt mit dem von der Spielleitung offiziell angesetzten Spielbeginn.

d) Für den gesamten Spielbetrieb, sowohl für Mannschaftskämpfe wie für Einzelturniere, für sämtliche Spielklassen und für alle Schachbezirke und Schachkreise gilt ein absolutes Rauchverbot für Spieler, Mannschaftsführer, Schiedsrichter und Zuschauer.

Verstößt ein Spieler gegen dieses Rauchverbot, so ist er vom Schiedsrichter, dem Turnierleiter, dem Mannschaftsführer oder seinem Gegenspieler aufzufordern, das Rauchen einzustellen. Kommt der betreffende Spieler dieser Aufforderung nicht binnen einer angemessenen Zeit von ca. 5 Minuten nach, so ist er erneut auf das Rauchverbot hinzuweisen und auf die damit verbundene Folge des Verlustes der laufenden Partie für den Fall der weiteren Zuwiderhandlung. Stellt der Spieler trotzdem nicht binnen einer weiteren Frist von ca. 5 Minuten das Rauchen vollständig ein, so wird die laufende Partie vom Schiedsrichter bzw. Turnierleiter für ihn als verloren erklärt und er des Spielkalks verwiesen, solange er raucht oder sonst stört. Erklärt der Spieler oder eine Mannschaft bei Spielbeginn, man werde sich an das Rauchverbot nicht halten, so ist der Gegenspieler der gegnerischen Mannschaft berechtigt die Begegnung nicht zu beginnen und erhält nach dem Ablauf der Wartefrist die Punkte als kampflos gewonnen zugerechnet, sofern die Gegenseite nicht bis dahin eingelenkt hat. Die bis zu einem Einlenken verstrichene Zeit, gerechnet ab dem offiziellen Spielbeginn, muß dem betreffenden Spieler, der betreffenden Mannschaft als Bedenkzeit angerechnet werden.

Wenn bei einem Turnier oder einem Mannschaftskampf die Beteiligten einem Rauchen nicht widersprechen, das in zurückhaltender Form ausgeübt wird, so ist dieses Rauchen nicht untersagt. Die Hinnahme des Rauchens ist jederzeit widerruflich, auch durch eine einzelne Person. Für die Durchführung des Rauchverbots gilt dann die unter den vorstehenden Sätzen geschilderte Vorgehensweise entsprechend.



Treffpunkt: Mephistom!

Zsuzsa und Judit Polgar, Frau Polgar, die Mutter der berühmten Polgar-Sisters und Frd



KA-Turmer in Niunc en

Anne Hegener, die Gattin des Chairmans der Hegenere-Glaser AG mit der Marke Mephisto

Foto: Dr. L6sz16 Lindner

7. elechtsbeethreitungen, Ilinstbeethemeneen, lehledeverfahren

ei Rechtebestimmungen

es/ Alle Verstöße gegen die Verbandssatzung, gegen die WTO oder gegen sonstige Regelungen des SVW sowie alle sich aus dem VVettkampfbetrieb ergebenden Streitfälle und Proteste werden durch die Schiedsgerichte des Verbandes und der Schachbezirke entschieden soweit nichts anderes bestimmt ist

ab) Proteste, die sich aus Differenzen bei Mannechafts- und Einzelwettbewerbsergebnissen ergeben, sind an Ort und Stelle vom Turnierleiter zu entscheiden. Gegen diese Entscheidung kann bei der zuständigen Spielleitung innerhalb von 10 Tagen Einspruch eingelegt werden. Der betreffende Spielleiter soll über den Einspruch innerhalb von 10 Tagen entscheiden und hat seine Entscheidung den Beteiligten bekanntzugeben. Waren am Spieltag die Gründe für einen Einspruch nicht bekannt, kann innerhalb von 10 Tagen nach Bekanntwerden der Gründe bei der zuständigen Spielleitung Einspruch erhoben werden. Dieser soll innerhalb von 10 Tagen entschieden werden.

so) Liegt ein Verstoß gegen die Bestimmungen über die Spielberechtigung vor, darf der Spielleiter das Spielergebnis ändern, selbst wenn kein Einspruch erhoben worden ist

ad) Sind Mannschaften oder einzelne Spieler mit der Einspruchsentscheidung des Spielleiters nicht einverstanden, können sie binnen 10 Tagen dagegen Protest einlegen. Der Protest ist in dreifacher Fertigung schriftlich an den Spielleiter oder den Vorsitzenden des zuständigen Schiedsgerichts zu richten. Der Spielleiter hat die bei ihm angefallenen Akten über den Schiedsfall dem Vorsitzenden des zuständigen Schiedsgerichts zu übermitteln.

na) Wettkampfergebnisse können so lange abgeändert werden, reit der Abschluß der Spielrunde unter Einbeziehung von Qualifikationsspielen für die betreffende Klasse nicht länger als 3 Monate zurückliegt und sofern zum Zeitpunkt der ersten Entscheidung durch den Spielleiter der 10. August nicht verstrichen ist

an Vorgänge, die zum Zeitpunkt der ersten Ahndung durch den Spielleiter oder ein Schiedsgericht länger als ein Jahr zurückliegen, werden nicht verfolgt

b) Strafbestimmungen

bat Strafen und Sanktionen können vom Verbandsschiedsgericht und von den Schiedsgerichten der Bezirke und nach Maßgabe der unter § 1, Pkt 7b, über getroffenen Regelungen auch von der zuständigen Spielleitung ausgesprochen werden,

Ne Voraussetzung für die Verhängung einer Strafe ist, daß dem Verein, der Mannschaft oder dem Spieler ein Verschuldensvorwurf zu machen ist es werden ausgesprochen:

Für das Spielen eines nicht oder noch nicht spielberechtigten, eines gesperrten oder ausgeschlossenen Spielers oder wenn dieser seine Spielberechtigung verloren oder sie unter Verstoß gegen die Sperrbestimmungen erschlichen hat: eine Sperre für den Spieler von 1 bis 8 Monaten, Im Wiederholungsfall eine solche bis zu einem Jahr, für das Spiellassen eines solchen Spielers für den Verein einen Verweis oder eine Geldbuße von DM 100,- bis DM 150,-; oder eine Spielsperre für die betreffende Mannschaft von 1 bis 3 Monaten in besonders schwerwiegenden oder Wiederholungsfällen für den Verein eine Geldbuße 200,- bis DM 300,- und eine Spielsperre für die betreffende Mannschaft bis zu einem Jahr.

bc) Sofern eine Mannschaft ohne Genehmigung von den Verbandsspielen zurücktritt oder zu einem Pflichtspiel nicht antritt: für den Verein eine Geldbuße von DM 25,- bis DM 200,-.

bd) Bei grob unsportlichem Verhalten bei Wettkämpfen: gegen Mannschaften und einzelne Spieler eine Sperre von 1 bis 3 Monaten oder Geldbußen von DM 30,- bis DM 300,-.

be) Verweis, Geldbußen und Sperren bis zu drei Monaten dürfen von den zuständigen Spielleitern verhängt werden. In den anderen Fällen hat der Spielleiter die angefallenen Akten dem zuständigen Schiedsgericht zu übermitteln und eine Stellungnahme zu dem Vorgang abzugeben. Ausgesprochene Sperren gelten für alle offiziellen Veranstaltungen des Schachverbandes, der Schachbezirke und der Schachkreise. Gesperrte Spieler werden für übergeordnete Turniere nicht gemeldet.

c) Schiedsverfahren

In jedem Schachbezirk ist ein Bezirksamtschiedsgericht einzurichten, beim SVW das Verbandschiedsgericht; Zuständig ist

cal des Bezirksschiedsgericht

für alle Proteste, Streitigkeiten und Verfehlungen, die im Zusammenhang stehen mit den von den Bezirken geleiteten Mannschaftskämpfen und Einzeltournieren; bei Stadien aus Anlaß von Privatspielen. Für den letzteren Fall ist das Bezirksamtschiedsgericht zuständig, zu dessen Bereich der beschuldigte Verein oder Spieler gehören.

Zur Entscheidung von Streitfällen der Schachjugend auf Bezirksebene.

cb) des Verbandsschiedsgericht:

t für alle Proteste, Streitigkeiten und Verfahren, die im Zusammenhang stehen mit den vom Verbandsamtschiedsgericht geleiteten Mannschaftskämpfen und Einzeltournieren:

2. für Streitfälle der Württembergischen Schachjugend, soweit keine andere Zuständigkeit oder die eines Bezirksschiedsgerichts gegeben ist

3. als Berufungsinstanz über Entscheidungen der Bezirksschiedsgerichte;

4. für besonders gelagerte Fälle, die vom Verbandspräsidium dem Verbandschiedsgericht zur Entscheidung überwiesen werden; zu alsbaldiger Entscheidung einer dringlichen Angelegenheit deren Verlegung in der Berufungsinstanz wahrscheinlich wäre, auf Antrag des eigentlich zuständigen Bezirksschiedsgerichts über die Annahme eines solchen Schiedsfall es entscheidet der Vorsitzende des Verbandschiedsgerichts oder dessen Stellvertreter

5. für Ausschlussverfahren im Rahmen von § 8 der Verbandssatzung. kn Ein-

zelh entscheiden die Schiedsgerichte in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Die Kammern sind jeweils vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter nach pflichtgemäßem Ermessen aus den Beisitzern des Schiedsgerichts zu bilden. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter können unter Zuziehen eines Beisitzers einen Schiedsfall entscheiden. Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen bei der Beratung und Urteilsfällung nicht mitwirken, wenn ihr eigener Verein an dem Schiedsfall beteiligt ist oder unmittelbar daraus Nutzen ziehen oder Schaden erleiden kann oder wenn sonst ein Befangenheitargument vorliegt. Sind sowohl der Vorsitzende als auch sein Stellvertreter befangen, beauftragt der Vorsitzende einen Beisitzer mit dem Vorsitz in dem anhängigen Schiedsverfahren.

cc) Jeder Schiedsfall soll von den Schiedsgerichten euturhalb eines Monats entschieden werden.

Vor der Urteilsfaun ist den Parteien Gelegenheit zur schriftlichen oder mündlichen Rechtfertigung zu geben.

cd) Wird von einem Schachverein, einer Schachabteilung oder einem Spieler oder im Falle eines Aueachließverfahrens ein Schiedsgericht angerufen, ist zugleich eine Protestgebühr zu entrichten. Der Protest wird erst dann behandelt wenn die Gebühr bezahlt ist. Wird der Protest zurückgewiesen, verfällt die Gebühr.

cc) Die Protestgebühr beträgt beim Bezirksamtschiedsgericht DM 50,- beim Verbandschiedsgericht DM 75,-. Die Gebühr ist an die zuständige Bezirkskasse oder an die Verbandskasse zu zahlen. Keine Protestgebühr ist zu entrichten, wenn ein Fall nach Ziffer cb 4 vorliegt.

cl) Berufungen gegen die Entscheidung eines Bezirksschiedsgerichts sind innerhalb von 10 Tagen, gerechnet vom Tage der Bekanntgabe des Urteils, einzulegen.

cg) Die Berufungen sind schriftlich in doppelter Fertigung beim Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts einzulegen und je eine Ausfertigung der Berufung ist dem Verbandspräsidenten und dem Vorsitzenden des Bezirksschiedsgerichts, dessen Urteil angefochten wird, zu übersenden. Die Berufsfrist ist gewahrt, wenn die Berufung fristgerecht beim Verbandspräsidenten eingelegt wird. Der Verbandspräsident oder ein Bezirksleiter können innerhalb von sechs Wochen nach Erhalt der Akten gebührenfrei Berufung beim Verbandsschiedsgericht einlegen, wenn offensichtliche Mängel bei einem Urteil des Bezirksamtschiedsgerichts festgestellt werden oder wenn die Verschärfung einer verhängten Strafe erreicht werden soll. Jede Entscheidung eines Schiedsgerichts hat die Regelung der Kostenfrage zu enthalten. Die Kosten des Verfahrens hat der unterliegende Teil bzw. der bestrafte Teil, zu tragen. Bei Anzeigen fallen dem Anzeigerstatter die Kosten zur Last, wenn sich die Anzeige als unbegründet erweist. Ist auf Antrag einer Partei eine mündliche Verhandlung durchgeführt worden, können ihr die dadurch entstandenen Mehrkosten auferlegt werden.

Ergänzend sind die Kostenregelungen des Gesetzes über Freiwillige Gerichtsbarkeit und der Strafprozeßordnung heranzuziehen. Die Kosten und Geldbußen sind innerhalb eines Monats nach Rechtskraft des Urteils an die für das jeweilige Schiedsgericht zuständige Kasse zu zahlen. kn Urteil sollen die Kosten spezifiziert angegeben werden.

Berufungen haben aufschiebende Wirkung.

kn Berufungsverfahren ist der Grundsatz des Verbots der Schiechterstellung zu beachten, wenn nur eine Partei Berufung zu ihren Gunsten eingelegt hat. Die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Schiedsurteil abgeschlossenen Verfahrens ist nur mit Genehmigung des Präsidiums zulässig und setzt voraus, daß neue, bisher unbekannte Tatsachen vorgebracht werden. über eine Wiederaufnahme soll durch das Verbandspräsidium binnen drei Monaten befunden werden.

Das Verbandspräsidium kann von sich aus ein Wiederaufnahmeverfahren anordnen. In dringlichen Fällen ist der Verbandspräsident oder sein Stellvertreter befugt nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts oder dessen Stellvertreter selbständig die Wiederaufnahme zu genehmigen. Das Recht zur vielen oder bedingten Begnadigung steht dem erweiterten Vorstand zu. Den Schiedsgerichten ist es untersagt, von ihnen erlassene Urteile ganz oder teilweise aufzuheben oder abzuändern, außer für den Fall der Wiederaufnahme des Verfahrens.

Gnadengesuche sind bei dem Verbandsorgan einzureichen, dessen Schiedsgericht oder dessen Spielleiter das letzte Urteil gefällt hat, also entweder beim Verbandspräsidenten oder beim Bezirksleiter. Eine Abschrift des Gnadengesuchs ist dem Vorsitzenden des betreffenden Schiedsgerichts zu übermitteln.

In dringlichen Fällen kann der Verbandspräsident oder dessen Stellvertreter nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts oder dessen Stellvertreter über ein Gnadengesuch selbständig befinden.

2 Wieneohafterneisterschaften

1. Klasseeneinteilung, Auf- und Absteigeneolung

el Die Oberliga spielt mit acht Mannschaften in einer Gruppe. Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg la", erhält für die Dauer eines Jahres den Wanderpreis für die Mannschafts-Meisterschaft sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Bundesliga auf. Zwei Mannschaften steigen in die Verbandsliga ab. Steigen aus der 2. Btncleeiga mehrere Mannschaften in die Oberliga ab, dem wird in den folgenden Jahren mit einer höheren Zahl von Mannschaften gewieft, bis wieder acht Mannschaften erreicht sind. Es gilt dann folgende Absteigeneolung:

Bei neun und zehn Mannschaften steigen drei, bei elf und mehr Mannschaften steigen vier Mannschaften ab. Sofern bei der Anwendung der vorstehenden Abstiegsregelung die Oberliga nur sieben Mannschaften umfassen würde, verringert sich die Zahl der Absteiger um eins.

b) Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen. Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefaßt, und zwar: Die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar-Filet Alb-Schwarzwald und Oberschwaben. Die Zahl der Verbandsliga-Mannschaften in den einzelnen Gruppen beträgt neun, mindestens jedoch acht Mannschaften. Im Falle eines erhöhten Abstiegs aus der Oberliga erhöht sich die Zahl der Verbandsliga-Mannschaften in den einzel-

nen Gruppen in den Folgejahren entsprechend Es gilt folgende Abstiegsregelung: h einer acht Mannschaften umfassenden Gruppe steigen zwei einer neun Mannschaften umfassenden Gruppe steigen drei, In einer zehn Mannschaften umfassenden Gruppe steigen vier, In einer elf Mannschaften umfassenden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab. Die beiden Gruppensieger erhalten eine Urkunde und steigen in die Oberliga auf.

cl Die Landeeiga mfiert in sechs Gruppen. Jeder Schachbezirk hat eine Landealgegruppe, de ihm untersteht md für de er eine Abstiegaregelung zu treffen hte. Die Gruppeneleger steigen in die Verbandsliga auf.

Die 3ezirkteigte Die sechs Bezirke tragen Ihre Mannschafts-Wettbewerbe selbständig aus und regeln den Auf- und Abstieg In eigener Zuständigkeit. Die Kreisklasse. die A-, B- und eventuelle weitere Klassen speien entsprechend Eine Auf- und Abstiegaregelung wird von den Schachbezirken und Schachkreisen getroffen.

2. klenneehf temeldung

Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu acht Ersatzspielern in festgelegter Rangfolge. Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mannschaft höchstens 18 Spieler eingesetzt werden. Es dürfen nur wiche Spieler nachgemeldet werden, für die am t9. kein Spielerpaß für einen anderen Verein ausgestellt war (also neue Spieler), für die vor dem 1.9. für den betreffenden Verein ein Spielerpaß vorliegt, die aber von dem Verein bisher nicht gemeldet waren, oder für de vor dem 1.9. von dem betreffenden Verein ein Spielerpaß beantragt worden ist (also bei rechtzeitigem Vereinswechseln Die Nachmeldung von Spielern einer anderen Schachföderation ist nicht zulässig. Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spielerin der laufenden Saison noch keinen Mannschaftekampf bestritten hat Die Ummeldung eines Spielers Innerhalb einer Mamechaft oder in eine andere' Mannschaft Ist' nicht statthaft. Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an beliebiger Stelle der Rangfolge erfolgen. Spieler eines Vereins dürfen für höchstens zwei Mannschaften gemeldet werden, soweit es nicht um die Kleidung In der Bundesliga oder 2. Bindeallee geht. Stammspieler können nur In einer Mannschaft und als Erealsiesler lecglich in einer ranghöheren Mannschaft aPieien'

Nach dreimaligem Elneatz enes Spielers in einer ranghöheren Mannschaft ist der weitere Einsatz während des Spieljahres in der rangniedereren Mannschaft verboten. Einsätze in der Buldesiga oder 2,Bundesliga werden mitgerechnet

3.21onneehafteführer

Jede Mannschaft benennt einen Mannschaftsführer.

Aufgaben des Mannschaftsführers:

- a) Aufstellen der eigenen Mannschaft, die Mannschaftsaufstellung muß der Rangfolge der Mannechaftemeldung entsprechen.
- b) Prüfen der gegnerischen Mannschaf laualateilung, Mannschaftsführer sind berechtigt, von den gegnerischen Spielern zu verlangen, daß sich diese durch Vorlage des Personalausweises oder sonstwie ausweisen; ist des nicht möglich, ist das Spiel unter Vorbehalt bis zur Klärung der Identität auszutragen;
- c) Wahrnehmung des Rechts, seinen Spielern zur Abgabe oder Annahme eines Ferneangebots zu raten, obre daß damit eine Bewertung der betreffenden Partie verbunden sein darf.
- d) Mitunterzeichnen des Spielberichts;
- e) Der Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft meldet das Ergebnis des Mannschaftskampfes am gleichen Tag der Spilleitung auf einem Speberichtsvordruck. Er muß das Ergebnis des Mamehaftskampfes und der einzelnen Bretter bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt melden, wenn dies verlangt wird.

4. Durehführung der Wettkämpfe

Pflichten des gastgebenden Vereins:

- a) Bereitstellung eines geeigneten Spiellokals mit ausreichender Heizung. Beleuchtung und Belüftung;
 - b) Bereitstellung von ausreichendem. geeignetem Spielmaterial.
 - cl Schwierigkeiten, die sich durch die Vernachlässigung derer Pflichten ergeben, gehen immer zu Lasten des geatgebenden Vereins
- Der Gastverein hat an den Brettern mit ungeraden Zahlen Weiß. Werden Wettkämpfe an einem neutralen Ort ausgetragen, wird der in der Paarungstabelle an 2. Stelle genannte Verein als Gastverein behandelt
- Fehlen zu Beginn eines Kampfes Spieler, so können die betreffenden Bretter unter Namensnennung unbesetzt bleiben oder die nachfolgenden Spieler aufücken und Ersatzspieler eingesetzt werden. Sind nicht genügend Ersatzspieler gemeldet müssen de nicht besetzten Bretter am Schluß mit "entfällt" gekennzeichnet werden. Die schriftlich dem Tu'-nierleiter abgegebene Mannschaftsaufstellung kann nicht mehr geändert werden.

Sind bei den Mannechaftskämpfen eine oder mehrere Partien nach der 2. Zeitkontrolle nicht beendet, kann durch einseitige Erklärung eines der beiden Mamschaf laführer der Mannschaftskampf abgebrochen und eine Pause bis zu einer Stunde eingelegt werden.

Sind Partien nach der 3. Zeitkontrolle nicht beendet kann Abbruch verlangt werden. Der Spieler, der den Abbruch fordert muß de Partie innerhalb von zwei Wochen bei Beinern Gegner fortsetzen. Den Termin beatimmt der Turnierleiter unter Anh rung beider Spieler. In der letzten Runde müssen alle Partien am Brett beendet werden. Ein Abbruch ist nicht zulässig. Die festgelegten Termine sind einzuhalten. Von der zuständigen Seielleerie kann ein angesetztes Spiel in Ausnahmefällen auf einen anderen Termin verlegt werden. Bei einer Spielabsetzung auf Antrag ist der Antragsteller dem Gegner zum Ersatz der schon entstandenen Kosten verpflichtet Terminänderungen sollen den Beteiligten mindestens 20 Tage vor den neuen Terminen bekanntgegeben sein.

Sofern Spieler an einem übergeordneten Unier oder einer offiziellen Veranstaltung des SVW oder 058 teltehen und der Termin mit der Verbandsacieirnde kollidiert, können Mannschaften oder der betreffende Spieler voroder nachspielen. Die zuständige Spilleitung hat auf rechtzeitigen Antrag des Vereins für eine rasche Regelung zu sorgen und den Termin für die Austragung des Spiels In Verbindung mit den Beteiligten festzusetzen. Unerledigte Spiele sind In jedem Fait bis zur nächsten Runde zu beenden.

Einzelne Spiele oder Mannschaftskämpfe der letzten Runde dürfen nicht verlegt werden.

Es wird den Bezirks- und Kreisspielleitungen empfohlen, dieeee Regelung ebenso wie diejenige von 1/3d zu übernehmen. Bei davon abweichenden Regelungen müssen die Kriterien für de hmauswertung der Partien beachtet werden.

5. Punktwerteng

En gilt folgende Wertung:

Mennechafteleg: 2 Punkte

Unentschieden: 1Punkt

Verlust: 0 Punkte

Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mannschaften, entscheiden de Partiepunkte (Sieg t Remis 1/2, Verlust 0). Wird

• auch hier Gleichstand erreicht ist ein Entscheidungsspiel auszutragen, sofern es um Titel, Auf- oder Abstieg geht Termin und Ort werden von der Spilleitung bestimmt Die Farbverteilung wird ausgelost Ergibt eich ein urentachie-

• denen Ergebnis: entscheidet die Berliner Wertung, Führt auch dies zum Gienheiland entscheidet das Los. Tritt eine Mannschaft nicht an oder erscheint sie mit weniger als 4 Spielern an den Brettern, ist der Kampf für sie als verloren und für den Gegner als gewonnen zu werten bei einem Partiepunktverhältnis 8 : 0. Bei fehlerhafter Rangfolge haben alie gemäß ihrer gemeldeten Rangfolge zutief eingesetzten Spieler ihre Partien verloren.

Meldet eine Mannschaft auf dem Spielbericht einen oder mehrere nicht spielberechtigte Spieler. ist der Mannschaftskampf für sie als verloren und für den Gegner mit 8:0 als gewonnen zu werten.

Besetzt eine Mannechaft eln Brett nicht wird de Partie an diesem Brett für de betreffende Mannschaft als verloren gewertet Besetzen beide Mannscheftee das geiche Brett nicht, wird dieses Brett für den Kampf nicht gewertet

Bei jedem von einer Mannschaft entweder durch Nichtantreten der gegnerischen Mannschaft oder dich Meldung von einem oder mehreren nicht spielberechtigten Spielern in der gegnerischen Mannschaft mit 8 : 0 gewonnenem Kampf muß in der Abachlußabelle bis zu 3,5 Brettpinkle abgezogen werden, wenn es sich um Titel, Auf- oder Abstieg handelt und Mannschaften dadurch in ihrem Partieverhältnis gleichziehen können.

• 3 Einzeturniere

1. Meletertunter

Spielberechtigt sind:

- a) Abuteiger aus der Deutschen Einzelmeisterschaft und der Süddeutschen Meisterschaft
- b) de zwölf Erstplazierten des letzten Meisterturniere, Bei Gleichstand auf dem zwölften Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz;
- c) die sechs Erstsizierten des Kandidatenturniers, Bei Gleichstand auf dem sechsten Platz entscheidet de Wertung nach Buchholz;
- d) die Pokalsieger der letzten beiden Jahre, sofern diese de Berechti g für das Kandidatenturnier besitzen;
- e) so viele Freiplätze, daß de Zahl dar Spieler nicht über 24 steigt Die Freialle werden vom Verbandsspielausschuß vergeben. In besonderen Fällen kann der Verbendeapielauschuß auch über eine weitere Vergebe von Freiplätzen bis zu einer Teilnehmerzahl von höchstens 32 entscheiden. hebeean- andere sollen Spieler mit einer Ingo-Zahl unter 80 oder einer Eio-Zahl über 2200 berücksichtigt werden.

Der Sieger erhält den Titel "Schachmeister von Württemberg des Jahres19..".

Bei einem Gleichstand zweier Spieler an der Spitze entscheidet de Wertung nach Buchholz.

Bei einem Gleichstand zweier Spieler auf dem zweiten oder dritten Platz ist ein Stichkampf über vier Partien auszutragen. Endet dieser Stichkampf in- entschieden oder haben mehr als zwei Spieler den gleichen Punktstand an der Spitze erreicht entscheidet die Wertung nach Buchholz.

Die beiden Erstplazierten haben das Recht den Verband bei den Süddeutschen Meisterschaften zu vertreten. Sind einer oder beide daran verhindert steht dieses Recht den Nächstplizierten des Meisterturniers zu. Wer seine Spielberechtigung für das Meiaterturnier nicht wahrnimmt steigt in das Kandidatenturnier ah In besonderen Härtefällen kam der Verbendsepielauschuß davon befreien.

Im Meisterturnier werden 9 Runden nach Schweizer System gespielt.

2. Kendidetmetureder

Das Kandidatenturnier wird In einer Gruppe gespielt

Spleiberechtigt sind:

- a) zwölf Absteiger aus dem Meisterturnier,
 - b) die Siebt- bis Zwölftplazierten des letzten KancIdatenturniera Bei Punktgleichheit entscheidet die Wertung nach Buchholz;
 - c) je vier Teilnehmer aus den Bezirken;
 - ce kt zwei Teilnehmer aus dm drei mitgliederstärksten Bezirken;
 - ei die Pokalsieger der letzten beiden Jahre, sofern sie nicht bereits zum Kandidatenturnier vorberechtigt sind;
 - fl de Sieger der A-Jugandmelaterachaf der letzten beiden Jahre;
 - g) der ausrichtende Verein erhält einen Feiplatz;
 - h) weitere Freiplätze können vom Verbandsepeausechuß bis zum Erreichen der Teilnehmerzahl von 58 vergeben werden.
- Gemieft werden 9 Runden nach Schweizer System
- Wer seine Spielberechtigung nicht wahrnimmt muß sie neu erwerben. In besonderen Härtefällen kann der Verbancepielauschuß davon befreien.

3. Eleledunieturnier

Über die Art des Turniere und seine Durchführung entscheidet der Verbands-

spielausschuß, ebenso über die Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes.

4. Jugendmeisterturnier

Gemäß § 7 der Satzung des SVW sind die Jugendlichen der Schachvereine und Schachabteilungen in der Württembergischen Schachjugend (WSJ) zusammengefaßt und regeln die Durchführung der Jugendturniere in eigener Verantwortung.

Für Turniere, die nicht auf Verbandsebene ausgetragen werden, sind die Jugendleiter der Schachbezirke und Schachkreise im Rahmen der Regelungen der WSJ zuständig.

Spielberechtigt sind Jugendlige bis zum vollendeten 20. Lebensjahr, Stichtag ist der 19.

Der Sieger der Jugendturniere auf Verbandsebene erhält den Titel "Jugendmeister von Württemberg 192.

5. Dernen-Kandidatenturnier

Spielberechtigt sind:

a) Die neun Erstplatzierten des letzten Damen-Meisterturniers. Bei Gleichstand entscheidet die Wertung nach Sonneborn-Berger.

b) Die drei Erstplatzierten des Damen-Kandidatenturniers. Bei Gleichstand auf dem 3. Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz.

c) Die evtl. Absteigerinnen aus der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft.

d) Freiplätze, sofern die Zahl von zwölf Spielerinnen nach a, b, c, nicht erreicht wird.

e) Die Freiplätze werden vom Referenten für Damenschachsport im Einvernehmen mit dem Verbandsspielausschuß vergeben.

Das Damen-Meisterturnier wird mit vierzehn Spielerinnen durchgeführt, wenn aus der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft Spielerinnen absteigen. Ansonsten werden in der Regel nur zwölf Teilnehmerinnen zugelassen. Falsch vorbereitete Spielerinnen aus, werden die freiwerdenden Plätze an die nächstplatzierten des letzten Dernen-Meisterturniers und weitere Freiplätze vergeben, bis die Mindestanzahl von zwölf Teilnehmerinnen erreicht ist.

Die Siegerin erhält den Titel "Schachmeisterin von Württemberg 19...". Bei einem Gleichstand zweier Spielerinnen an der Spitze ist ein Stichtkampf über zwei Partien auszutragen. Endet dieser Stichtkampf unentschieden oder haben mehr als zwei Spielerinnen den gleichen Punktestand erreicht, entscheidet die Wertung nach Sonneborn-Berger.

Die Siegerin hat das Recht, ggfs. nach der Durchführung eines Stichtkämpfens mit der Siegerin des vergangenen bzw. kommenden Jahres den Verband bei der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft zu vertreten. Ist sie daran verhindert, hat die im Stichtkampf Unterlegene das erste Vorrecht. Im übrigen steht dieses den nächstplatzierten des Damen-Meisterturniers zu, Stichtkämpfe zur Ermittlung der Teilnehmerinnen an der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft werden auf vier Partien angesetzt. Im Falle des Gleichstandes entscheidet die nächste Gewinnpartie.

Wer seine Spielberechtigung für das Damen-Meisterturnier nicht wahrnimmt, steigt ins Damen-Kandidatenturnier ab. In besonderen Härtefällen kann der Referent für Damenschachsport davon befreien.

Per Referent für Damenschachsport ist berechtigt, unter Wahrung sämtlicher Vorberechtigungen das Damen-Meisterturnier in anderer Form, etwa im Schweizer System und mit einer größeren Teilnehmerzahl, durchzuführen und ggfs. mit dem Damen-Kandidatenturnier zu einem Turnier zusammenzufassen und dafür eine neue Auf- und Absteigeregelung zu schaffen.

6. Damen-Kandidatenturnier

Spielberechtigt sind:

a) Die Absteigerinnen aus dem Damen-Meisterturnier.

b) Die Spielerinnen, die beim letzten Damen-Kandidatenturnier den 4. bis 6. Platz erreicht haben, wobei die Wertung nach Buchholz den Ausschlag gibt.

c) Sechs Teilnehmerinnen der Bezirke, wobei jeder Bezirk eine Teilnehmerin stellt.

d) Die Siegerin der Mädchenmeisterschaft.

e) Der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz.

0 Sofern vorbereitete Spielerinnen nach e und b aufstellen und eine Teilnehmerzahl von 14 nicht überschritten wird, können Freiplätze vom Referenten für Damenschachsport im Einvernehmen mit dem Verbandsspielausschuß vergeben werden. Dabei sollen in erster Linie starke Spielerinnen berücksichtigt werden, die beim letzten Damen-Kandidatenturnier ihre Spielberechtigung nicht wahrgenommen haben.

Gespielt werden 5 bis 7 Runden nach Schweizer System.

Wer seine Spielberechtigung nicht wahrnimmt, muß sie neu erwerben. In besonderen Härtefällen kann der Referent für Damenschachsport davon befreien.

7. Offene Dernen-Einzelmeisterschaft

Die offene Damen-Einzelmeisterschaft wird jährlich ausgetragen. Gespielt wird in einem Rundensystem. Bei bis zu 24 Teilnehmerinnen wird in einer Runde gespielt. Bei mehr als 24 Teilnehmerinnen werden entsprechende Vorrunden und eine Endrunde gespielt.

b) Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen, für die im Schachverband ein gültiger Spielerpaß ausgestellt ist.

8. Seniorenmeisterschaft

Teilnahmeberechtigt sind Herren, die im Turnierjahr mindestens das 60. Lebensjahr und Damen, die im Turnierjahr mindestens das 55. Lebensjahr vollenden. Das Turnier wird als "Offene Württembergische Seniorenmeisterschaft" ausgetragen. Es werden 7 oder 9 Runden nach Schweizer System gespielt. Der Sieger erhält den Titel "Seniorenmeister von Württemberg 19...".

9. Pokalmeisterschaften

1. Pokal-Einzelmeisterschaft (Vierkampf)

Jeder Bezirk stellt eine Mannschaft. Die beiden mitgliederstärksten Bezirke

steilen je eine weitere Mannschaft.

Vereine mit einer Mannschaft in der 2. Bundesliga erhalten auf Antrag einen Freiplatz; die Antragstellung dazu muß zu Saisonbeginn erfolgen und es muß dabei die Mannschaftsaufstellung eingereicht werden.

Zugelassen sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern und bis zu sechzehn Ersatzspielern, die zu Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge gemeldet werden müssen. Die Rangfolge kann während einer Spielzeit nicht geändert werden und zwar von der untersten Ebene an.

Die Paarungen werden ausgelost. Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spieler. Danach müssen die verbleibenden Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die FIDE-Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach. Bezirke und Kreise können eine andere Regelung einführen.

Bei unentschiedenem Ausgang einer Begegnung wird die Berliner Wertung angewandt. Führt auch das zu Gleichstand, ist zwischen den Mannschaftsführern zu lösen. Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaft teilzunehmen.

2. Pokal-Elfmeterschießen (Einzel-Pokal)

Zugelassen ist jeder Spieler. Es wird nach dem KO-System gespielt.

Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spieler. Danach müssen die verbleibenden Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die FIDE-Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach. Bei unentschiedenem Ausgang der Pokalpartie werden 2 Fetzpartien gespielt. Besteht auch danach Gleichstand, so wird der Blitzwettkampf bis zur nächsten Gewinnpartie fortgesetzt. Vor der ersten Blitzpartie wird die Farbverteilung neu ausgelost und wechselt in den folgenden Blitzpartien.

Zuerst werden die Sieger der Kreise und Bezirke ermittelt.

Der Endkampf um den Pokalsieg auf Verbandsebene bestreiten 16 Spieler. Jeder Bezirk stellt zwei Teilnehmer, die lesteichen vier Teilnehmer werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Der Pokalsieger ist für das nächste Kandidatenturnier vorberechtigt. Sofern er bereits die Vorbereitung für das Karlsruher Turnier besitzt, ist er für das nächste Meisterturnier vorberechtigt.

Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokaleinzelmeisterschaft teilzunehmen.

3. 5 Blitzmeisterschaften

Die Blitzmeisterschaften des SVW werden nach den Mitmachregeln für FIDE-Turniere ausgetragen.

4. 11 Blitz-Einzelmeisterschaften

Die Blitz-Mannschaftsmeisterschaft wird im Rundensystem gespielt. Zugelassen sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern und bis zu sechs Ersatzspielern.

Die Mannschaftsaufstellung ist vor Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge zu melden. Die Rangfolge kann während der Meisterschaft nicht geändert werden, trotzdem von der untersten Ebene an.

Nachmeldungen sind nicht statthaft.

Spielberechtigt sind:

23 Mannschaften aus den Bezirken. Jeder Bezirk stellt zwei Mannschaften, die restlichen Mannschaften werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Vereine mit einer Mannschaft in der Bundesliga oder 2. Bundesliga erhalten auf Antrag einen Freiplatz; die Antragstellung dazu muß zu Saisonbeginn erfolgen und es muß dabei die Mannschaftsaufstellung eingereicht werden.

Per ausrichtende Verein stellt eine Mannschaft.

Die Erstplatzierten der Blitz-Mannschaftsmeisterschaft sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Verbandsspielausschuß berechtigt, an der Deutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft teilzunehmen.

5. 01 Einzelmeisterschaft

Die Einzelmeisterschaft wird im Rundensystem gespielt.

Spielberechtigt sind:

Die vier Erstplatzierten der letzten Blitz-Einzelmeisterschaft.

20 Teilnehmer aus den Bezirken. Jeder Bezirk stellt zwei Teilnehmer, die restlichen acht Teilnehmer werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Sowie Freiplätze, daß die gesamte Teilnehmerzahl 20 nicht überschreitet.

Die Erstplatzierten der Blitz-Einzelmeisterschaft sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Verbandsspielausschuß berechtigt, an der Deutschen Blitz-Einzelmeisterschaft teilzunehmen.

*

6. 0000 Wettbewerbsbedingungen für Schnellschachmeisterschaften

Die Schnellschachmeisterschaft wird nach den FIDE-Regeln für active chess gekegelt. Sie wird als Einzelmeisterschaft in einer Gruppe nach Schweizer System gekegelt.

Es wird ein Startgeld erhoben, das zur Finanzierung der Organisationskosten und des Preisfonds dient. Der Verband garantiert drei erste Preistest. Die Teilnahmegebühr erfolgt durch den Veranstalter jeweils rechtzeitig und legt einen Meldeadhlußtermin fest.

Der Sieger erhält den Titel "Württembergischer Meister im Schnellschach 19..." und ist für die nächste Deutsche Schnellschachmeisterschaft qualifiziert.

Ingozahlen (Fortsetzung von 8. 14)

STENGEUNNA	SG DONAUTAL TUTTL	89 - 59 (2127)
EINWILLERD	SF Pfullingen	89 - 45 (2130)
FLOGAUSW	SC Kirchheim/Teck	89 - 31 (2129)
ADAMT	(69) SC WEISSE DAME ULM	89 - 30+ (2128)
FINKENZELLERA	PSV Ulm	89 - 30 (2270 FIDE-Elo)
SCHURR,W	SK Bad Cannstatt	89 - 29 (2128)
ZWICKERT	SpVgg Feuerbach	90 - 634 (2124)
SEIFFIED,W	(68) SK Markdorf	90 - 60 (2120)
BIRKEN	Stuttgarter SF 1879	90 - 53 (2117)
RISTM	SV Friedrichshafen	90 - 52 (2120)
HUBER,A	(731) SCC ALTENSTEIG	90 - 39 (2120)
BAKS	4701 Schmidener SK	90 - 32 (2124)
TROTZKI,K	PSV Ulm	90 - 30 (2117)
EISELE,S	SV Marbach	90 - 24 (2120)
KLOEPFERM	(73) SC Winnenden	90 - 22 (2120)
WOURE	SV Ebersbach	91 - 58 (2112)
PRIUZI3	SK Schwaebisch Hall	91 - 27 (2118)
SINZB	(73) SGEM EBINGEN	91 - 27 (2112)
STEUDELK	SC UNBAU	ei - 5 (2112)
SCHMID,H	Stuttgarter SF 1879	92 - 83 (2105)
HERTER,E	Stuttgarter SF 1879	92 - 83+ (2104)
BAUERE	SK Bad Cannstatt	92 - 40 (2106)
WITZENBERGER,R	(87) SV Jedisheim 1921	92 - 37 (2104)
ERBENW	SV Wolfbusch	92 - 34+ (2105)
PFLICHTHOFER,P	SK Bad Cannstatt	92 - 31 (2105)
LAIBLE,M	SK HEIDENHEIM	92 - 25 (2104)
RABLJ	(€38) SV Marbach	92 - 20 (2104)
PLEGER,J	SK UNDENEIERG	92 - 2 (2104)
LAENGL,J	SK Markdorf	93 - 83 (2098)
KALKERP	SV Friedrichshafen	93 - 61+ (2098)
SCHROEDERM	(71) SK Markdorf	93 - 45+ (2096)
LINKU	PSV Ulm	93 - 44 (2095)
RISSMANN,U	SF Koenigsbronn	93 - 39+ (2098)
EGGER,B	SV Tübingen 1870	93 - 23 (2100)
FOPPAE	SV Markgroeningen	93 - 15 (2098)
TROMMSDORFEE	SF Nabern	93 - 9 (2098)
MAUDERERH	SF Voehringen	93 - 8 (2098)
HOESCHLEH	SC Ostfildern 1952	94 - 90 (2089)
HAHNWALDP	TSV Langenau	94 - 31 (2088)
WIELSCH,K	SG DONAUTAL TUTTL	94 - 29+ (2088)
SCHLENKERR	SV Tübingen 1870	95 - 57+ (2080)
NICKELR	SABT TG BIBERACH	95 - 53 (2240 FIDE-Elo)
SCHLENKER,J	(71) SV Wolfbusch	95 - 51++ (2245 FIDE-Elo)
FICERSCH,H	TSV Langenau	95 - 49 (2079)
SAUERMANN,W	Stuttgarter SF 1879	95 - 47 (2078)
WEM<	TSV Schoenaich	95 - 42 (2082)
LANGN	(69) SABT TSF DITZINGEN	95 - 42 (2079)
STEINMACHERJ	SC Kuenzelsau	95 - 41 (2080)
HAECKER,J	SV Wolfbusch	95 - 40+ (2078)
WARTHMAN,R	(88) SG DONAUTAL TUTTL	95 - 39 (2082)
EBERHARDTF	SV Altbach	95 - 31 (2080)
SCHNEPFG	(72) Schmidener SK	95 - 22+ (2083)
ZINICX	Schmidener SK	98 - 83 (2070)
KEILHACKH	SABT TSF DITZINGEN	98 - 54 (2330 FIDE-Elo)
WEDEL,B	SABT TG BIBERACH	96 - 51 (2075)
HABELC	PSV Ulm	96 - 48+ (2072)
STFIOBELN	Stuttgarter SF 1879	98 - 44 (2069)
LOCKERCHER,H	PSV Ulm	96 - 43+ (2072)
EOERT,R	SV Wolfbusch	96 - 30 (2072)
ACKSTEINERH	Stuttgarter SF 1879	96 - 28 (2072)
HOLL,H	SV Donzdorf	98 - 25 (2071)
KAISER,D	(89) PSV Ulm	96 - 25 (2290 FIDE-Elo)
KRALJA	(88) SG Fasanenhof	98 - 21 (2074)
MUELLERA	(87) SG SCHWGMUEND	98 - 13 (2069)

KLAUS,	SG DONAUTAL TUTTL	97- 82+ (2064)
NONNENMACHERT	SV Ebersbach	97- 41++ (2064)
BRÄUREU	BW KIRCHENTEWNSF	97 - 39 (2064)
WUTZKER	TSV Langenau	97 - 39 (2084)
BAUERN	SK Bad Cannstatt	97 - 38 (2082)
ROTH,L	SG SCHW.GMUEND	97 - 36 (2062)
FREY13	SV Altbach	97 - 31 (2085)
KERPEA	(88) SV Wei der Stadt	97 - 30 (2088)
MOEDINGER,R	KS STGT. SABT IM SV R	97 - 23 (2084)
JUNGINGER,S	(68) PSV Ulm	97 - 16 (2064)
SEELINGIK	(87) SV OBERKOCHEN	97 - 14 (2064)
TEGELTJA,B	SG Vaihingen-Reir	97 - 7 (2086)
NIIRA,H	TSV Langenau	97 - 8 (2064)
KUNZW	SK Bad Cannstatt	98 - 48 (2055)
ZINMERR	SV Altbach	98 - 40 (2056)
SCHFIOTRG	VfL Sindelfingen	98 - 30+2058
STRITZELBERGER	BW KIRCHENTELUNSF	88- 28 (2056)
KERCHERP	TSV Willsbach	98 - 23 (2058)
LEYFIER,A	(88) SC Suesen	98 - 17 (2056)
DE B	SK Bad Cannstatt	- 3 (2060)
NESSNERH	TSV Schoenaich	99 - 82 (2046)
STRAUB,J	WEISSE DAME ULM	99 - 41 (2048)
SKFIBANEKL	SC-HP Boehingen 1975	99 - 34 (2315 FIOE-Elo)
GANTER:1	SC Kirchheim/Teck	99 - 32 (2050)
ROTI-ERMELT	(88) SV Eberesbach	99 - 27++ (2048)
SERRY	(69) SABT SV Boebingen	99 - 28 (2048)
PLANKENHORN	(89) SV Balingen	99 - 21 (2048)
BERG?	(87) SG Fasanenhof	99 - 21+ (2048)
SCHUETZ,K	SG Fasanenhof	99 - 21 (2045)
KOLBW	SG Vaihingen-Rohr	99 - 17 (2048)
REN-IARD1W	SK Bietighelm-Bissing	99 - 17 (2048)
POETHIG,H	SpVgg Feuerbach	100 - 53 (2039)
WROBELF	SK Bad Cannstatt	100 - 36* (2040)
ERLERN	(87) PSV Ulm	100 - 36 (2040)
FREY,W	SV Bad Urach	100 - 30 (2043)
KOWOHLA	(88) SK Sontheim-13renz	100 - 26+4 (2040)
DAEBERITZ,H	SC Saulgau	100 - 25++ (2040)
BEYER	(88) SABT TSF DITZINGEN	100 - 24 (2038)
SCREEP/	SG Vaihingen-Rohr	100 - 21 (2039)
JOJART,J	SC Ostfildern 1952	100 - 21 (2040)
OETTEB	SC NSU-Amorbach	100 - 11 (2040)

Dann Ranglist. (bis Inge 150)

MIRAN	TSV Langenau	97- 6 (2064)
SCHROEDER,S	(89) SK Markdorf	101- 58+ (2110 FIDE-Elo)
REDERA	Stuttgarter SF 1879	114 - 58 (1928)
SAUTTERE	(70) SF Pfullingen	122 - 52 (1888)
LAAKMANINA	Moenchfelder SV 1987	122 - 38+ (18432)
LORENZJ3	(89) SV Marbach	128 - 42+ (2045 FIDE-Elo)
HAECKER,G	SV Wolfbusch	131 - 39 (1792)
SANDERL	SAIT TG BIBERACH	133 - 59 (1774)
HELLMUTHS	(88) Moenchfelder SV 1987	138 - 29 (1734)
KOZMA,G	(89) SC Erdmannhausen	141 - 19 (1714)
OBERLEM	SC-HP Boebingen 1975	142 - 33 (1704)
HOFMANN?	(70) SF Heubach	143 - 23 (1898)
HOFFMANNJ1	SV Herrenberg	144 - 52 (2015 ADE-Elo)
GERHARDTS	(71) SV Wolfbusch	148 - 38 (1872)
ZINKR	SK Sontheim-Brenz	152 - 8 (1824)
OTTJESE	VfL Sindelfingen	152 - 5 (1628)
STARZR	(72) SV AALEN	154 - 12 (1608)
WDWIGA	(71) SK HEIDENHEIM	155 - 29 (1600)
POEPL,S	SV Marbach	155- 7+ (1600)
PRUTZER,A	SK Korb 1948	156 - 27 (1592)
NEWEN,R	SV Tübingen 1870	158 - 24 (1592)

****** Ende des Redaktionellen Teile ********tironie öta ein'elenerbamkir 'Dürftmetra**

Aus der Festschrift zum 100jährigen Jubiläum der SSF 1879

1 Die Chronik des Vereins*Die Gründung des Schachclub Stuttgart*

Der Sieg des deutschen Vorkämpfers Anderssen im internationalen Turnier zu London 1851 löste in Deutschland eine große Schachbegeisterung aus. Auch in Stuttgart trafen sich eifrige Schachspieler. Es muß schon frühzeitig einen relativ engen Zusammenschluß von Schachfreunden gegeben haben, denn bereits 1860 tritt »Stuttgart« in einer Fernpartie gegen München an ¹⁾. Während aber in anderen Städten vielfach Vereinsgründungen protokolliert wurden ²⁾, ist uns aus Stuttgart kein konkreter Vorgang bekannt, der uns berechtigen würde, heute z.B. das 125-jährige **Jubiläum** zu feiern.

Die Zahl der Schachspieler, die sich im Cafe Menz am Alten Postplatz trafen ³⁾, nahm zu. Aber erst nachdem z.B. in Schwäbisch Gmünd 1872 ein Schachverein gegründet wurde, erst nach Gründung des Deutschen Schachbundes 1877 ⁴⁾, schritten die geruhamen Stuttgarter zur. Tat. Es heißt, daß Goldschmiede aus Schwäbisch Gmünd, die auch gelegentlich im Cafe Menz verkehrten, den Anstoß zur offiziellen Vereinsgründung gegeben haben

Ende 1879 ist es dann endlich soweit. Wir lesen in der Deutschen Schachzeitung 1880 ⁵⁾: »Aus Stuttgart erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß unterdem Präsidium des Herrn Scheibert, Major z.D., Ende vorigen Jahres ein Schachclub sich constituirt hat, welcher heute bereits über 30 Mitglieder zählt. Zur Belebung der Spielabende wurde von dem jungen Club ein

Turnier veranstaltet und ein prachtvoller silberner Pokal als erster. Print ausgesetzt...« Und im Juni 1880 ⁷⁾ finden wir: ' »...

„Mittheilung, dass am 25. März, nach sechswöchentlichein heissen Turnier, die Preisvertheilung stattfand. Den 1. Preis, ein kunstvollgearbeiteter silberner Pokal, erhielt der Sekretär des Clubs, Kaufmann Löwenthal, den 2., v. Bilguers Handbuch des Schachspiels, Prachtband, Architekt Niste, den 3., ein elegantes Schachspiel, Maler Siebenrock, den 4., ein silbernes Serviettenband, Kaufmann Nebel, den 5., ein Schachwerk nebst Briefmappe, Orgelbauer Weigle. Der Präsident des Clubs, Major Scheihert, verband den festlichen Akt mit einer humordurchwürzten Rede, an welche sich der interessante und lehrreiche Vortrag des Dr. Schott über: 'die historische Entwicklung des Schachspiels' Würdigung anschloß. Bei dem zu Ehrendes Turniers stattgehebtengfimer machte der Präsident die sehr erfreuliche Mittheilung; dass Herr Ree, dem der Club schon so vieles verdanke, eine silberne. Medaille gestiftet habe. Im Sinne des Stifters soll 'in jedem Jahr ein Spiel mit kleinem Einsatz stattfinden, in, welchem der Sieger die Medaille für das laufende Jahr erhält, und bei festlichen Gelegenheiten anlegen kann, Nach Ablauf eines Jahres ist diesselbe, gegen Empfangnahme einer Qmie, ebenfalls in Silber gefertigt, zurückzuerstatten, um von Neuem als Kampfpriis zu dienen. Diesmal erkämpfte die•Medaille Herr Löwenthal.«

Diesen Bericht über die ersten Monate des Vereins können wir durch ¹⁾ und ⁵⁾ ergänzen. Danach erfolgte im November 1879 die Eintragung ins Vereinsregister durch Architekt Nüßle. (Die richtige Schreibweise Nisle darf nach diversen unabhängigen Meldungen¹⁾ als gesichert gehen.) Als Mitgliederzahl wird 50 und als Jahresbeitrag 4 Mark 'angegeben. Neben den oben schon , erwähnten Mitgliedern wird als Gründungsmitglied noch Ed. Caspar genannt.

Insgesamt gesehen, stand der Verein von Anfang an auf recht solidem Fundament; ein spätgeborenes, aber um so gesünderes Kind des Bürgertums der damaligen Zeit.

Die Entwicklung des Schachclubs bis itun Ende des ersten Weltkriegs

Aus den ersten Jahren sind Wenig Meldungen zu finden. Aus¹¹⁾ läßt sich schließen, daß Architekt Nisle schon bald , Major • Scheihert im Vorsitz abgelöst hat; verbürgt ist Nisle als Vorsitzender 1884⁴⁾. Dort lesen wir Weiter, daß S. Löwenthal, Cassirer, als Sekretär des Clubs fungierte. An Stelle des. Verstorbenen Vizepräsidenten Landgerichtsrat Nieck wurde • Münzmeister' Freihofer gewählt. ' »

pie.nächste Meldung ¹²⁾ mit dein Bericht von der GV 1885 ' nennt Dr. y.Lenz als , und Maler Ftareals 2. Vorsitzenden. Wir schmunzeln heute etwas über die deneiligkeit, mit der der Wohlstand des Clubs der Öffentlichkeit dargetan wird » Werttvaile Bibliothek, Spiele, usw.; Mk. 389,- baar...:«

Der stärkste Spieler der Zeit bis zur Jahrhundertwende war der langjährige Sekretär S.I.küretnbali den viraueh schon als 1. ersten Vereinsmeister kennengelernt haben, Er gewann 1898 des', Hauptturnier dei.DeutsPhenSechhundtes in Köln. • ' »

• Damals gab es das Meisteiturnier, dessen Sieger der »Meister' von Deutsch'and« des jeweiligen 'Jahres *er, und das Hauptturnier, dessen Sieger den Titel »Deutscher Meister « erhielt. Unter den Siegern des Hatiptturniers ⁴⁾ finden sich viele berühmte Namen so. 1883 S: Tat:resch und 1889 Em. Lasker. Zwei Jahre ,später ,in München .1900, hieß der Sieger Dr. Lörbroks etis Hagen, der, nach ³⁾ (Später?) auch als Mitglied des Stuttgarter Vereins genannt wird. Der dritteDeutsche Meister des Vereins war Theobald Heß ' (1922);On ihm wird später noch die Rede sein.

Ende der achtziger Jahre (1887 oder 1888) übernahm Otto Rosenfeld den Vorsitz im Verein. Die 35 Jahre seiner Vorstand schaft ¹⁾ sind Vett stetiger Aufbauarbeit geprägt. Er ist aber nicht nur die zentrale Figur in der vereinsgeschichte, sondern auch im . württembergischen Verband, den er •gegründet und viele Jahre geleitet hat. Wir kcmimen im Kapitel 2 darauf zurück.

-Einige wenigeSchachfreunde; sg inith Meister Theo Schuster, kennen Rasenfeld noch aus' seiner PenSionäiszeit im Eberhardsbau: Seine 'aktive Zeit können wir nur nach, den Meldungen' in Schachzeitungen beurteilen. Diese nehmen •nach der Jahrhundertwende immer Mehr zu, ein Zeichen dafür, daß der, Organisator Rosenfeld auch den Wert einer intensiven Presseab it erkannt hatte. Hier könnte sicher durch Auswerten der. Stuttgarter Lokalpresse jener Zeit noch manches zu Tage gefördertwerderi.

Rosenfeld muß einer der stärksten Spieler gewesen sein; in vielen Berichten von Generalversammlungen und von den ersten . Kongressen des Schwäb. Schachbundes lesen wir, daß er zum , Schluß noch simultan spielte, siehe ¹²⁾. Auch die' Schulung des Nachwuchses nahm er in dieHand, so wird z.B. in ¹³⁾ von Kursen für Unteroffiziere. berichtet, und int »StuttgarterTagblati« veröffentlichte ei alle 14, Tage einen Leitfaden für Anfänger ¹⁴⁾.

Otto.RoSenfeld war auch aifl. deutschet und internationaler Ebene kein Unbekannter; so unterstützte er B. clei Zusendekfmlinien eines Fernturniers unter 36 deutschen 'Städten ¹⁵⁾, und wir finden' ihn ,inzwischen mit dem Titel Kommerzienrat ausgestattet 4 im Oigenisationskomitee für den yfielteisterschaftskampf LaskerrTerraSch 1508,, vgl. Kapitel

einer Liste der Vereine des Deutschen Schachbundes wird 1904i6) die Mitgliederzahl bei Stuttgart, mit 80 angegeben. im • Grünlungslakal•Cafe MenZ, das vom Verein fast 40 Jahre beibehalten wurde, herrschte reger täglicher Spielbetrieb. Aber die Räume waren begrenzt, und so mußten alle größeren, Veranstal- • tungen, von denen Air in der Folge zunehmend 'lesen, ih anderen Lokalen durchgeführt werden. So wurden die Generalver-, umenlungen 1911 ¹⁷⁾ Und•1912 ¹⁸⁾ 4TI BürgermUseum abgehalten, und Vom 1's.2,1912 lesen' Wir, »daß dergroße Saal des • Bürgermuseums kaum alle Mitglieder'fassen konnte, die am Tombolaturier teilnehmen, wollten« ¹⁴⁾. Die Feier zum Abschluß des Vereitisturniers 1912 wurde im'»König von Wütttertiberg« ²¹⁾, und ein Turnier' zum Abschleiß des UnteroffizierskurseS »Badischen Hofrdurchgeführt ¹³⁾.

• Die rege Aufbauperiode vor dem1Weltkrieg brachte zunehmend Mitglieder und damit Raumnot im Cafe Menz. Immer mehr Mitglieder bevorzugten die Raitme im Cafe Eberhardsbau. Der Inhaber: ' S: Gottlieb, war dem Schach sehr aufgeschlossen und an einem tädliChen Spielbetrieb ihtereSsiert. Er stiftete über 300 Mark für ein offenes Turnier mit 78 Teilnehmern,das vom 1:3. bis .8.6:1514 stattfand. Sieger wurden in der L KlaiseW. Eitee und B. Schreiber,'in der 1 1{,lasse A. Breitling, und in,der 3.0. Gaab. ' Als,Mitglieder des Turnierkomitees werden 'Dr. Kreisheirner, E. Stockmayer, L. Gaeb und IC Blüßer genannt ²¹⁾.

' Im,Jahre•.1915 konstituierte sieh im Eberhardsbau als neuer Verein der »Schachverein Lasker« müdem 1. Vors. Kanemerzienret,Banzhaf. Damit weirde dein Wunsch vieler Stuttgarter „ •Schachspieler nach einem großen Lakai für täglichen .Spielbetrieb sichtbarer Ausdruck verliehen. Als Konsequenz'ergab sich, • nachdem die Kiesjahre' Varbei waren; 019 der Zusammenschluß .der•Vereine »Sch'achelub Stuggarte tuid. »Sdl achverein Lasker« zum '»Schächverein Stuttgart 1879«' mit dem 1. Vorsitzenden 9. Rosenfetd, Damit begann die ,Aert(Eberharcliban, über die Wir ,im nächsten, Abschnitt ,berichten.

Unter den Spielern der ersten jährhiehnee regte, wie schon beim ersten Vereinsturnier erWiegen,' der Peuesehe Meister . S. Löwenthal heraus. Enwurde beim 25Jährigen' Jtibiläum 1904 zum Eliteninieglied ernannt ²²⁾. Von'vereinsturnieren•nech der ' Jahrhundeekändesind tuis als Sieget bekannt: .1902 L. Gaah ⁴⁾, „ 1906 derProhlenikornponist K Kaiser ²⁴⁾ und' 1912 Aug. Flad (Vor 2.13, Geisser und Hirschlauff und 4.15. Kayser und Rogh) ²⁰⁾

Die Ära Eberhardedu und Für'stenhof

Im Eberhardsbau hatten die Stuttgarter Schachspieler nm ein Lokal für den täglichen Spielbetrieb gefunden, das sich rasch zum unumstrittenen Zentrum des württembergischen Schachs entwickelte.Bchon das ersteVereinsturnier des »SV Stuttgart 1879« 'war ein Voller Erfolg; der venn 1. Vors. Rosenfeld bei der Preis , verteilung am 12.6.1920 gebührend gewürdigt wurde. In der

Klasse 1a fielen die Preise der Reihe nach an die Herren Eiche, Zech, Elison, Kaiser und Schreiber und in Klasse 1b an Zaiser, Geyer, Windfuhr, Bosch, Sprössen (2 weitere Klassen) ²⁸⁾.

In der Generalversammlung am 16.11.1922 stellte sich Kommerzienrat Otto Rosenfeld nach 35 Jahren als 1. Vors. aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl. Er übergab seinem Nachfolger, Landgerichtsrat Haßler, einen blühenden Verein mit 243 Mitgliedern. Rosenfeld wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er stellte in seiner Dankesrede eine ansehnliche Spende in Aussicht ²⁹⁾. Auch zu jener Zeit stellte er als Spieler noch seinen Mann. So lesen wir von dem 1919 gegründeten Verein im nahen Ludwigsburg, daß der 1. Vorsitzende des Schwäb. Schachbundes, O. Rosenfeld, 1923 dort simultan spielte ³⁰⁾.

Damals war im Ludwigsburger Verein Vorstand und Spitzenspieler Otto Kaufmann ²⁹⁾. Er zog bald darauf nach Stuttgart; in ihm erhielt der SV Stuttgart 1879 einen langjährigen und hervorragenden Organisator. In der Generalversammlung am 27.10.1928 lehnte Landgerichtsrat Haßler eine Wiederwahl ab und O. Kaufmann wurde 1. Vorsitzender. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt ³¹⁾: Morlock, Heß, Gaab, H. Schmid, Schreiber, Scheck, Eiche, Schopper, Lutz, also fast durchweg starke Spieler, von denen noch manches zu lesen sein wird.

Für die Schachspieler in Stuttgart, ja in Württemberg, war der »Eberhardsbau« mit täglichem Spielbetrieb die Zentrale.



Die Eberhardstraße in Stuttgart mit dem Caft Eberhardsbau. Der Photograph stand in der Nähe des Hegelhauses (früher Praxis unseres Ehrenmitglieds Dr. Allgöwer).

(Aufnahme Stadt Stuttgart)

Der Verein blühte, und die Schachfreunde waren so in ihren friedlichen Wettstreit vertieft, daß sie von der heraufziehendsten politischen Entwicklung vollkommen überrascht wurden. Das Jahr 1933 kam, und die jüdischen Mitglieder durften nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Dadurch verlor der Verein manchen starken Spieler, wie etwa Eisack und den späteren Großmeister' Pilnik, und viele seiner eifrigsten Förderer. Otto Rosenfeld wurde von seinem Jugendfreund Robert Bosch in Schutz genommen, so daß der betagte Mann 1936 wenigstens in Frieden sterben konnte ³⁾.

Auch ein Lokalwechsel erschien für die meisten Mitglieder unausweichlich, doch gab es sicher auch Stimmen, die der neuen Zeit nicht alles ohne weiteres preisgeben wollten. Gottlieb Wöhr, Ehrenmitglied des Vereins und Mitglied seit 1913 bis zu seinem Tode 1977, schrieb ³²⁾: »Der Wirt war Jude, ich war der letzte, der ging.«

Der Vorstand hatte sein Amt niedergelegt. Nach einer kurzen Zeit unter dem kommissarischen Vorsitz von Dr. Frommel (?) ³³⁾ konsolidierte sich der Verein während der einjährigen Vorstandschaft von Th. Hoechel 1934 wieder. Durch den Zusammenschluß mit den Vereinen »Schwaben« und »Schachfreunde« entstand der »Groß-Stuttgarter Schachverein«, der im Cafe Fürstenhof ein schönes zentrales Lokal für den täglichen Spielbetrieb erhielt ³⁴⁾. Im »Fürstenhof« spielte vorher der 1927 gegründete Schachclub »Schwaben« ⁵¹⁾.

Ab 1935 bis zum Kriegsende lag die Leitung des Vereins in den Händen von Kin Rudolf Bacher und Otto Kaufmann ³⁴⁾, wobei es weniger von Bedeutung ist, wer zu welcher Zeit gerade 1. und wer 2. Vorsitzender war. Entscheidend war, daß hier zwei Organisatoren harmonisch zusammenwirkten, wie sie einem Verein selten geschenkt werden. Als krönender Höhepunkt dieser Epoche erscheint das Internationale Turnier auf der Reichsgartenschau 1939, von dem in Kapitel 3 noch die Rede sein wird.

Die Ära Eberhardsbau und Fürstenhof endete, als im Bombenangriff des Jahres 1944 der »Fürstenhof« in Schutt und Asche sank. Aber sie lebt weiter in der Erinnerung an viele Höhepunkte der Vereinsgeschichte der Zwanziger und Dreißiger Jahre.

Der stärkste Spieler des Vereins in dieser Zeit war Theobald Heß. Seine Erfolgsliste weist u.a. folgende Siege auf: Zwischen 1920 und 1938 mehrfacher Schwäb. Meister, 1921 Süddeutscher Meister, 1922 Deutscher Meister. Alle Meister, die damals die Stuttgarter' Schachhochburg besuchten (vgl. Kapitel 6), konnten sich in freien Partien davon überzeugen, daß Heß eine scharfe Klinge schlug.

Einige Spieler, die in dieser Ära groß wurden, seien stellvertretend für Viele andere hier genannt Böck, Eisack, Dr. Kellermann, Klumpp, Dr. Ludwig, Lutz, A. Morlock, GM Pilnik, Rahn, die Brüder Hans und Alfons Schmid, Th. Schuster, Zaiser.

Walter Eiche war schon zu Beginn des 1. Weltkrieges Spitzenspieler des Vereins und wurde auch Vereinsmeister 1919/20 ²⁸⁾. Aber danach wandte sich sein Interesse mehr und mehr dem Problemschach zu, siehe Kapitel 5.

Jetzt auch im wilden tudin

Che.8114St

Lieseteisi - Metiahten/ 134reitewi

• **Hardware-Beratung-
Kunden-Hotline
Anfängerschulung, Seminare**

Termine nach Vereinbarung

Harald Wohlt

Ländenspurstr.30

7000 Stuttgart 1

Tel./Fax 0711/633995..

Wartun in die Ferne schweifen wenn das.

Ckessligie

liegt aci nah''?

ACHTUNG SCHACHVEREINE!**INFORMATIONSEMINAR UNTER DEM MOTTO****20% MITGLIEDERSTEIGERUNG
IN JEDEM SCHACHVEREIN?:**

In Zusammenarbeit mit dem Badischen Schachverband veranstaltet der Schachverband Württemberg ein eintägiges BR.-LIND FREIZEITSEMINAR in Niefem bei Pforzheim.

Sie halten 20% Mitgliederzuwachs pro Verein für unrealistisch? Lassen Sie sich überzeugen besuchen Sie dieses Seminar und Sie werden feststellen daß dies für einen aktiven Schachverein durchaus erreichbar ist. Zumal noch ideelle, finanzielle und materielle Unterstützungsmöglichkeiten seitens des WLSB, des Deutschen Schachbundes und des Württem. Schachverbandes angeboten werden. Zielgruppen des Seminars:

Vereinsvorstände und deren Vertreter, Finanzverantwortliche, Übungsleiter, sowie Jugend- u. Spielleiter,

Orts: Hotel "Gor in Niefem, Hebelstr. 6. Niefem liegt direkt bei der Autobahnausfahrt Pforzheim-Süd/Mühlacker.

Zeit: Samstag, den 28.09.91 von 10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr.

Referent: Walter Pungartnik

Die Fahrtkosten werden ersetzt (Bundesbahn 2. Klasse oder PKW-Benützung 0.30 DM/km) und ein Essenszuschuß wird gewährt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Beachten Sie, daß auch Badische Schachvereinsmitglieder teilnehmen werden.

Anmeldung: bei: Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen/Enz, Tel. 07042/12508 für den SVW und bei Herrn Steffan Bartsch, Bollweg 7, 6802 Ladenburg, Tel: 06303/ 17353 für den BSV

SCHACHAKTIONEN sind eine gute Chance zur positiven Darstellung Ihres Vereins in der Öffentlichkeit. Denn nur in einem bekannten und aktiven Verein wird es eine positive Mitgliederentwicklung geben.

W.Pungartnik, Br.u.Fr-Referent.

Ivo Donev und R. Stibi Sieger beim**2. Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier**

Unter hervorragenden äußeren Bedingungen fand auch in diesem Jahr das 2. Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier statt. Die einzigartige Kulisse des Bodensees und der besondere Reiz eines Freiluft-Turniers lockte 138 (I) Schachspieler/innen an die Uferpromenade nach Friedrichshafen. Waren es im vergangenen Jahr noch 65 Spieler (vorwiegend aus Württemberg), so trafen sich in diesem Jahr Spitzenspieler (darunter FM) aus der CSFR, Ungarn, Österreich und der Bundesrepublik, die in der A-Gruppe um Geldpreise und Pokale spielten. Nach 6 Runden und spannenden Wettkämpfen siegte Ivo Donev aus Bulgarien (5,5), der in der letzten Runde in einer dramatischen Partie den bis dahin führenden Roland Fritz schlug. Die weiteren Platzierungen nach Buchholz mit jeweils 6 Punkten: 2. R. Fritz (25; Ulm), 3. Mrva (22,5; CSFR), 4. M. Lenhardt (20; Biberbach), 5. M. Rist (19,5; Friedrichshafen) und 6. Velicka (18; CSFR). Die B-Gruppe (mit 68 Spielern ab Ingo 130) verlief nicht weniger spannend. Dominierten anfangs noch Spieler aus den neuen Bundesländern, so mußten sie später der teilweise langen Anreise Tribut zollen. Schließlich siegte in der B-Gruppe R. Stibi aus Lindenberg (5 1/2) vor R. Thiele (Lindau), T. Komer (Riedlingen) und J. Jakob (Freiburg) (alle 5 Punkte). Die Teilnehmer boten ein illustres Feld: vom Meisterspieler bis zum Schach-Amateur, vom Jugendspieler (jüngster Teilnehmer 9 Jahre) bis Senior (ältester Teilnehmer 72 Jahre) - alle kämpften in 6 Runden mit einer Bedenkzeit von 30 Minuten je Spieler/Partie um stattliche Geldpreise und Pokale.

Bester Jugendspieler (bis 15 Jahre) war der deutsche C-Jugendmeister M. Capris aus Memmingen (2 Punkte in A-Gruppe), war ebenso wie G. Schuler aus Balingen (13. Rang in A-Gruppe) als bester Senior prämiert wurden. Im Anschluß an die Siegerehrung fand eine Tombola statt, die auch schwächere Spieler bei etwas Glück nicht leer ausgehen ließ. Das Turnier, das von T. Balzer, F. Kambi und Gerald Fix mit Computer-Unterstützung organisiert wurde, wird auch im kommenden Jahr an der Uferpromenade des Bodensees stattfinden. Da das Turnier in diesem Jahr nahe an seiner Kapazitätsgrenze lag, ist zukünftig eine Begrenzung auf max. 150 Teilnehmer vorgesehen.

Bodensee-Pokal

Beginn des Bodensee-Pokals (Doppel-ko-System) am 19.9. um 19:00 Uhr in Tettmann (Hotel Bären). Spieltag jeweils donnerstags ab 19:30 Uhr. 2 Stunden je Spieler. Start-Geld: 10 DM; Preisgeld 200 DM. Titelverteidiger: T. Kohler, Markdorf. Info: T. Balzer, i 07542-4545. **Tilo Balzer**

Runde 11: Faulend - Schmitt diel 1/2; Tschernin - Luther 1/2; Bönsch - Muse 1/2; Blatny - Snitjkai 1/2; Lutz - Schlosser 1-0; v. d. Sterren Stangl 1/2.

Partie 61:**Faulend - Schmitt diel**

1.c4 e5 2.g3 c5 3.ig2 1 (c6 4.2*)c3
d6 5.a3 g6 6.e3 Ag7 7.b4
8. b1 0-0 9. ge2 b8 10.0-0
:ke6 11.d3 U4d7 12,2.e4 cxb4
13.axb4 b514.cxb5 xb515.1a3
2hd5 164a4 fb8 17.&i)2c3
184)xc3 5b6 19.b5 zAe7
20.E fc1 f8 21..kc6 eic7
22. d5 zAxd5 234xd5 Vie7
24. Axd6 'xe6 25.1b2 eed7
26.J: c6 Zxb5 27.2 a6 U8b7
28.2 xb5 xb5 29. xa7 b1 +
30.c.i7g2 V/xa4 31.Z xa4 2E11
32.2a8 f6 33.f4 exf4 34.gxf4 f5
35.e4 fxe4 36.dxe4 sz:f7 37.e5
38. a7 r,t:e6 39.1:(a6 42f5
40.exd6 Axd6 41.2a5+ s,t2g4
42.h3+ it7h4 43.Ab4 xa5
44. kxa5 Ixf4 1/2.

Partie 62:**Tschernin - Luther**

1.c4 ef6 2.d4 e6 3.taF3 d5 4.g3
dxc4 5.1g2 ehc6 64c3 11b8
7. a4 b4 8.0-0 1/2

Partie 63:**Börsch - Muse**

1.d4 246 2.c4 g6 34c3 ;,1.g7 4.e4
d6 5.1e2 0-0 64f3 c5 7.d5 e5
8.1g5 h6 9.1h4 10.thc12
1hh7 11.94 a6 12.84 129:17 13.5f1
jkf6 14.Axf6 4)dx6 15.h4
16. e3 h8 17.ed2 Wd8
184d1 ;)e8 19.itc2 tc7
20. Zaf1 _kd7 21.f4 exf4 22. xf4
Wie8 23.a5 b8 24.= hf 1 f8
25.,kd3Vie7 26.*h2 b5 27.axb6
xb6 28.95 hxg5 29.hxg5
30.2 h1 .e.h3 31. h4 fb8
32.ted1 eid7 33.es3 ee7
34.24xh3 Zhxh3 35exh3 ge5
36.Wh6+ 12g8 37.eh7+ 19f8
38.If1 Vig7 39.eh2 the8 40.4' ba4
b4 41Aac3 U?g8 42.e1 We5
4341/xe5 dxe5 444a2 4b7

Endtabelle:

1. GM Tschernin	8,0/	7. IM Schmediel	5,0/
2. GM V. d. Sterren	7,5/38,75	8. IM Lutz	4,5/24,25
3. IM Luther	7,5/38,00	9. IM Fauland	4,5/24,25
4. GM Smejkal	5,0/	10. IM Stangl	4,0/21,00
5. IM Schlosser	5,5/31,00	11. GM Bönsch	4,0/20,25
6. IM Blatny	5,5/37,75	12. IM Muse	4,0/18,75

45.b4 cxb4 46.M33 c7 47Ab2
48.eha4 thb7 49.c5 4xc5+
50.4xc5 xc5 51.jkxa6 Za5
52.1c4 Za3+ 53. b2 rib6
54. b3 ,t?g7 55.z23,xb4 Zta5
56. thc6 rt ab5 57.1: e3 f5 58.4" \ xe5
fxe4 594c4 b8 60.d6 (.05 1/2

Partie 64:**Blatny - Smejkal**

1.e4 e5 2.4f3 thc6 3.j135 a6
4. a4 ,hf6 5.0-0 _e7 6.2 e1 b5
7.Ab3 d6 8.c3 0-0 9.h3 "ha5
10.ic2 c5 11.d4 e c7 124bd2
cxd4 13.cxd4 zhc6 14.d5 1hb4
15. b1 a516.41 ehd717.4 d2
1/2

Partie 65:**Lutz - Schlosser**

1.d4 4'96 2.c4 e6 34f3 b6 4.a3 c5
5.d5 exd5 6.cxd5 g6 7.e4 d6
8.Ab5+ A,d7 9.Ad3 ±i g4 10.0-0
11.h3 jxf3 12.Wxf3 0-0
13.?hc3 a6 14.Af4 b5 15. Me1
u/b6 16.e5 dxe5 17. kxe5 t' Abd7
18.4,h2 eb7 19.2 e7 22fd8
20.Ae4 Zf8 21.d6 4hxe4224xe4
ab8 23.2d1 c4 24.1f4 ec8
25.Ad2 Ixb2 26.1h6 eie5
27.2 xe5 Ixe5 284f6+
29.4,xf8 c3 304 g4 c2 31.2 c1
Ab2 32.e7 f5 33.Af6+ Axf6
344xf6 b4 35.axb4 xb4 36.d7
c7 37. c3 1-0

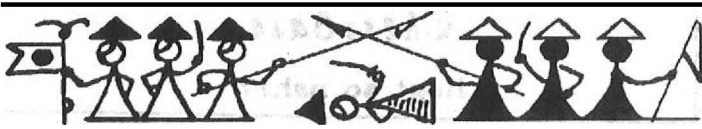
Partie 66:**Van der Sterren - Stangl**

1. 'hf3 c5 2.c4 4f6 34c3 e6 4.g3
b6 5.Ag2 4kb7 6.0-0 4c6 7.b3
e7 8.4 b2 0-0 9.d4 42xd4
10..e xd4 e,xg2 11.U7xg2 cxd4
12.Uxd4 Vic7 13.Qd3 fd8
14. ae1 Zac8 15.1/fd1 d6 16.14
eb8 17.Vif3 1/2

Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden, danach 20 Züge in einer Stunde. Turnierkategorie 11.



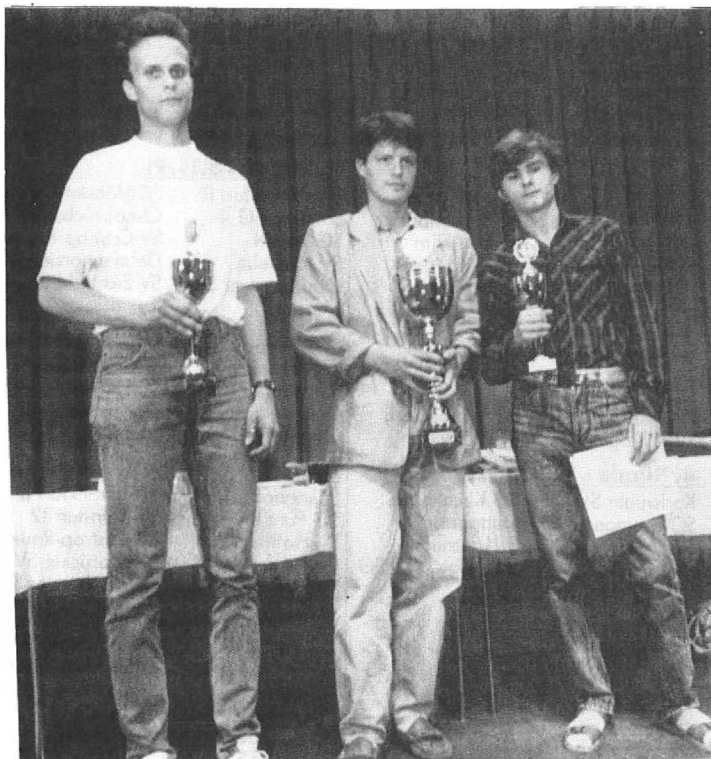
Mustertiger



Deutsche Jugendmeisterschaft 1991

in Magdeburg vom 26. Juli -3. August

Von Christian Krabbe



Siegerehrung A-Jugend (U 20 m)

v.l.: Christian Troyke, Michael Bezold (1.), Roman Slobodjan (3.)

Michael Bezold gelang es in der A-Jugend, den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Er war mit dieser Zielsetzung in das Turnier gegangen und blieb unbesiegt. Die Vorentscheidung des recht spannenden Titelrennens fiel in der vorletzten Runde, als die bis dahin punktgleichen Konkurrenten ihre ersten und einzigen Niederlagen bezogen und an Boden verloren. Christian Troyke unterlag überraschend gegen Rainer Polzin, dem nach kapitälen Fehlstart (2,5/5) am Ende fast vier Siege in Folge und der Sprung auf Platz zwei geglückt wären. Roman Slobodjan, kurzfristig aus der unteren Klasse in die A-Jugend hochgerückt, verpatzte ebenfalls mit Weiß gegen Kargoll, der als einziger Spieler neben Michael Bezold ohne Niederlage blieb. So genügte Michael Bezold in der Schlussrunde eine Punkteteilung gegen Holger Mach zum ersten Platz. Er nimmt dadurch an der Weltmeisterschaft in Mamaia/Rumänien teil. Für den Magdeburger Roman Slobodjan war der 3. Platz ein großer Erfolg, während Michael Schwarz als zweiter favorisierter Teilnehmer aus den „neuen Bundesländern“ schlechter abschnitt. Der letztjährig^o Ost-Meister kam nur auf den 18. Platz bei 4:5 Zählern, blieb dabei aber noch vor Thomas Koch (ELO 2335), der mit der zweitbesten ELO-Zahl ins Rennen gegangen war. Die Remisquote lag bei der A-Jugend bei knapp 40 Prozent.

Endstand:

1. Bezold/DSJ	6,5/47,5	13. Wegener/Sachsen	4,5/40,0
2. Troyke/Brandenburg	6,0/47,5	14. Öppner/Meckl. Vorp.	4,5/37,0
3. Slobodjan/DSJ	6,0/47,0	15. Dinstuhl/NRW	4,0/43,5
4. Kargo11/Baden	6,0/45,5	16. Böhle/NRW	4,0/39,0
5. Polzin/Nieders.	6,0/42,0	17. Gschwendtner/Bayern	4,0/37,0
6. Mach/Hamburg	5,5/45,5	18. Schwarz/DSJ	4,0/36,5
7. Vuckovic/Würtf.	5,0/45,5	19. Ankerst/Hessen	3,5/39,0
8. Muse/Berlin	5,0/41,0	20. Koch/DSJ	3,5/37,0
9. Wagner/Bayern	5,0/37,0	21. Hoffmann/Schl. Holst	3,5/35,0
10. Burmeister/Thür.	5,0/31,5	22. Freitag/Bremen	3,5/34,5
11. Güldner/Berlin	4,5/47,5	23. Lögler/Ausrichter	3,0/39,0
12. Peterson/Rh.-Pfalz	4,5/43,0	24. Czech/Saarfand	1,0/36,5

Partien aus dem U 20 m-Turnier:

Weiß: Troyke - Schwarz: Polzin/8. Runde

1.d4 es 2.913 9f6 3.93 bB 4. g2 Ab7 5.0-0 Ae7 6.c4 0-0 7.9c3 e4 8.1d2 15 9.d5 if6 10.1fc2 ixc3 11.1xc3 exd5 12.cxd5 Ixd5 13.205 d6 14.A14 liye7 15.2ad1 jbl 16.9d4 g5 17.Axg5 *xg5 18.9436 Ii9e7 19.9xc7 947. 20.9xa8 Ixa8 21.*c7 a5 22. 2 fe1 d523.e3 eg7 24.2d4 f7 25.201 *e8 26.*a7 *de 27.2c2 9ef6 28..kh3 998 29.2 xd7 xd7 30.*a6 9d6 31.9)A3 *f6 32.2f4 f7 33.g4 ilfxb2 34.gxf5 *WI+ 35.tg2 d4+ 36.94 9xe4 37. 2 xe4 *c3 38.114.2 207 3933 Axe4 40.fxe4 *03 41.*g4+ ef8 42.16 il1xe4+ 43.tf2 *91+ 0:1.

Weiß: Bezold - Schwarz: Vuckovic/8. Runde

1.c4 9f6 2.g3 c6 3.1g2 d5 44f3 4115 5.0-0 eB 6.cxd5 cxd5 7.d3 8.*b3 *c8 94d4 1g6 10.134 91,d7 11.:ic1 9a6 12.e243 9c5 13.tyci1 0-0 14.b4 9a6 15.9e5 *d8 164jxg6 hxg6 17.a3 18._kg5 9c7 19.9c3 life7 20.103 Idird7 21.e4.e5 22.2ab1 dxe4 23.dxe4 Ild8 24. 2 c2 See 25.9e2 b5 26.a4 9d4 27.9xd4 .xd4 28.e5 _ikxe5 29.1xb7 ab8 30.ic6 Ve7 31.1e3 1d6 32.1d2 .9g4 33.b5 c5 34.1b4 Ixb4 35.*xb4 d1+ 36.142 *xb4 37.2 xb4 9e5 38.1f3 9xf3 39.47xf3 d7 40,2bc4 eif8 41.2c8+ xc8 42.2 xc8+ 4297 43.*e3 95 44.a5 d5 45.2b8 a6 46.bxa6 xa5 47.2 b7+ 446 48.a7 eg6 49.ed415 50.'2c4 e5 514114 20 52.*b5 e4 53.2b6+ 1:0.

B-Jugend-Turnier (U 17 männlich)

Nach dem Erfolg bei der Schülermeisterschaft vor zwei Jahren konnte Stephan Berndt von den Schachfreunden Berlin-Neukölln nun auch in der B-Jugend gewinnen. Neben dem Turniersieger, der gegen Torsten Schmitz (2. Runde), Roland Schmaltz (5.), Stefan Brettschneider (8.) und Christoph Michalek (9.) remisierte, konnte sich auch fl-land Schmaltz von Lasker Mannheim ohne Verlust auf einem vordere. sang plazieren. Enttäuschend war das Ergebnis von Titelverteidiger Henning Theißen/SV Mönchengladbach, der nur die 50-Prozent-Marke erreichte. Als bester Spieler aus der ehemaligen DDR landete Henrik Rudolph auf Platz 8. Er war in dem ausgeglichenen Feld als einziger Spieler nach zwei Runden noch ohne Punktverlust, verlor aber dann gegen Schmaltz, Schmitz und den Schülermeister des Vorjahres, Stefan Brettschneider, Dorit Brandauer, die überraschend für Roman Slobodjan nachrückte, konnte im Kreis der männlichen Konkurrenz mit 3/9 überzeugen. Bei den B-Jugendlichen endeten 43 Partien unentschieden (39,8%).

Endstand:

1. Berndt/DSJ	7,0/47,0	13. Trisic/Hambg.	4,5/39,5
2. Schmaltz/Baden	6,5/47,0	14. Bünermann/NRW	4,5/35,5
3. Schmitz/Saarland	6,5/46,5	15. Behle/Brandenburg	4,0/30,5
4. Reiter/Bayern	6,0/47,0	16. Wemer/Ausrichter	4,0/41,0
5. Brettschneider/Niesa.	5,5/47,5	17. Jugelt/Bremen	4,0/37,5
6. Michalek/NRW	5,5/43,5	18. Marchlo/DSJ	3,5/40,0
7. 1-leid/Bayern	5,0/49,0	19. Klawa/Sachsen	3,5/37,0
8. Rudolf/Meckl. Vorp.	5,0/46,0	20. Brandauer/DSJ	3,0/34,5
9. Schlindwein/DSJ	5,0/43,5	21. Ludwig/S4-Anhalt	3,0/33,5
10. Hetey/Berlin	5,0/37,5	22. Schönfeld/Schl. Holst.	3,0/33,5
11. Hammes/Rhld.-Ffalz	4,5/42,5	23. S. Förster/Thür.	2,5/37,0
12. The1ßen/DSJ	4,5/41,5	24. B. Förster/Würtf.	2,0/34,0

Partien aus dem U 17 m-Turnier:

Weiß: Bünermann - Schwarz: Brettschneider/4. Runde

1.e4 d6 2.d4 f6 3.9c3 g6 4.je2 Ag7 5.h4 h5 8.Ag5 c5 7.dxc5 8.*d2 *xc5 9.13 Ac6 10..e3 Va5 11.9h3 jxh3 12.2 xh3 0-0-0 13.0-0-0 d5 14.exd5 9xd5 154jxd5 Växa2 16.c3 e8 17.9136+ axbe 41402 943719.1n1 xd1+ 20.4.xd1 *85 21...kc2 d822. h1 *0- 523.1e4 15 24.1g5 fxe4 25.1.,xe7 Ah6+ 26.4e2 nd2+ 27.eb3 28.ea3 xg2 2931(04 *054: 3044)3 b5 31.1*a1 xa/ 32.2 xel 2e2 33. g1 xe4 34.2 xg6 Af4 35.1.g5 jk.xg5 36.hxg5 ed7 37.2 h6 h4 38.4c2 g4 39.42d3 ed6 40.g6 .424)5 414e3 g3+ 42.ef2 d5 43.2 xh4 xg6 44.2 h7 b8 45413 e5 46.2(17+ d6 47.2e7 e6 48.2d7+ c4 49.ee4 1;133 50.2 d2 b4 51.cxb4 42xb4 52. d3 c6 53. sg2xe5 02 54.2 d4+ eas 55.ed5 2xb2 56.2 c4 b5 57.2 cl er4 584d4 it)133 59.42d3 b4 60.2 c8 h2 Hängepartie ohne Wiederaufnahme 0:1.



Siegerehrung B-Jugend (U 17 m)

v.l.: TL Paul Müller, Torsten Schmitz (3.), Stephan Berndt (1.), Roland Schmaltz (2.).

NORD

Gruppenleiter: Michael Voß

1. Runde -13.10.91

BSV MW Berlin - SK Zehlendorf
SC Stadthagen - SK König Tegel
SVg Lasker-Steglitz - Lübecker SV
USC Magdeburg - SC Kreuzberg
SSV Rotat. Berlin - VdS Buna Halle II

2. Runde - 3.11.91

VdS Buna Halle II - BSV MW Berlin
SC Kreuzberg - SSV Rotat. Berlin
Lübecker SV - USC Magdeburg
SK König Tegel - SVg Lasker-Steglitz
SK Zehlendorf - SC Stadthagen

3. Runde - 8.12.91

SC Kreuzberg - VdS Buna Halle II
Lübecker SV - BW MW Berlin
SK König Tegel - USC Magdeburg
SK Zehlendorf - SSV Rotat. Berlin
SC Stadthagen - SVg Losker-Steglitz

4. Runde - 5.1.92

BSV MW Berlin - SC Kreuzberg
VdS Buna Halle II - Lübecker SV
SSV Rotat. Berlin - SK König Tegel
SVg Lasker-Steglitz - SK Zehlendorf
USC Magdeburg - SC Stadthagen

5. Runde - 26.1.92

SSV Rotat. Berlin - BSV MW Berlin
VdS Buna Halle II - USC Magdeburg
SC Kreuzberg - SVg Lasker-Steglitz
Lübecker SV - SC Stadthagen
SK König Tegel - SK Zehlendorf

6. Runde - 23.2.91

SK König Tegel - Lübecker SV
SK Zehlendorf - SC Kreuzberg
SC Stadthagen - VdS Buna Halle II
SVg Lasker-Steglitz - BSV MW Berlin
USC Magdeburg - SSV Rotat. Berlin

7. Runde - 29.3.92

VdS Buna Halle II - SK König Tegel
Lübecker SV - SK Zehlendorf
SC Kreuzberg - SC Stadthagen
SSV Rotat. Berlin - SVg Lasker-Steglitz
BSV MW Berlin - USC Magdeburg

8. Runde - 4.5.92

Lübecker SV - SC Kreuzberg
SK König Tegel - BSV MW Berlin
SK Zehlendorf - VdS Buna Halle II
SC Stadthagen - SSV Rotat. Berlin
SVg Lasker-Steglitz - USC Magdeburg

9. Runde - 17.5.92

SSV Rotat. Berlin - Lübecker SV
SC Kreuzberg - SK König Tegel
USC Magdeburg - SK Zehlendorf
BSV MW Berlin - SC Stadthagen
VdS Buna Halle II - SVg Losker-Steglitz

OST

Gruppenleiter: Konrad Neupert

1. Runde -13.10.91

Post-SV Dresden - Blau-Weiß Leipzig
Boy. München II - ESV Lok Leipzig
KSV Litzkendorf - SK Göggingen
Grundig Nürnberg - SK Hof
ESV Chemnitz - Fort. Regensburg

2. Runde - 3.11.91

Fort. Regensburg - Post-SV Dresden
SK Hof - ESV Chemnitz
SK Göggingen - Grundig Nürnberg
ESV Lok Leipzig - KSV Litzkendorf
Blau-Weiß Leipzig - Bay. München II

3. Runde - 8.12.91

SK Hof - Fort. Regensburg
SK Göggingen - Post-SV Dresden
ESV Lok Leipzig - Grundig Nürnberg
Blau-Weiß Leipzig - ESV Chemnitz
Bay. München II - KSV Litzkendorf

4. Runde - 5.1.92

Post-SV Dresden - SK Hof
Fort. Regensburg - SK Göggingen
ESV Chemnitz - ESV Lok Leipzig
KSV Litzkendorf - Blau-Weiß Leipzig
Grundig Nürnberg - Boy. München II

5. Runde - 26.1.92

ESV Chemnitz - Post-SV Dresden
Fort. Regensburg - Grundig Nürnberg
SK Hof - KSV Litzkendorf
SK Göggingen - Boy. München II
ESV Lok Leipzig - Blau-Weiß Leipzig

6. Runde - 23.2.92

ESV Lok Leipzig - SK Göggingen
Blau-Weiß Leipzig - SK Hof
Boy. München II - Fort. Regensburg
KSV Litzkendorf - Post-SV Dresden
Grundig Nürnberg - ESV Chemnitz

7. Runde - 29.3.92

Fort. Regensburg - ESV Lok Leipzig
SK Göggingen - Blau-Weiß Leipzig
SK Hof - Bay. München II
ESV Chemnitz - KSV Litzkendorf
Post-SV Dresden - Grundig Nürnberg

8. Runde - 3.5.92

SK Göggingen - SK Hof
ESV Lok Leipzig - Post-SV Dresden
Blau-Weiß Leipzig - Fort. Regensburg
Bay. München II - ESV Chemnitz
KW Litzkendorf - Grundig Nürnberg

9. Runde - 17.5.92

ESV Chemnitz - SK Göggingen
SK Hof - ESV Lok Leipzig
Grundig Nürnberg - Blau-Weiß Leipzig
FbSt-SV Dresden - Boy. München II
Fort. Regensburg - KSV Litzkendorf

SUD

Gruppenleiter: Tajo Gnirk

1. Runde -13.10.91

Kelsch Jher SF - Heidelb SK/PS/S
SV Tübingen - SC Viernheim
SK Uhingen - Stuttgarter SF
Post-SV Ulm - SG Kirchheim
SC Miesenbach - SC Eppingen

2. Runde - 3.11.91

SC Eppingen - Karlsruher SF
SG Kirchheim - SC Miesenbach
Stuttgarter SF - Post-SV Ulm
SC Viernheim - SK Zähringen
Heidelb. SK/PSG - SV Tübingen

3. Runde - 8.12.91

SG Kirchheim - SC Eppingen
Stuttgarter SF - Karlsruher SF
SC Viernheim - Post-SV Ulm
Heidelb. SK/PSG - SC Miesenbach
SV Tübingen - SK Zähringen

4. Runde 5.1.92

Karlsruher SF - SG Kirchheim
SC Eppingen - Stuttgarter SF
SC Miesenbach - SC Viernheim
SK Zähringen - Heidelb. SK/PSG
Post-SV Ulm - SV Tübingen

5. Runde - 26.1.92

SC Miesenbach - Karlsruher SF
SC Eppingen - Post-SV Ulm
SG Kirchheim - SK Zähringen
Stuttgarter SF - SV Tübingen
SC Viernheim - Heidelb. SK/PSG

6. Runde - 23.2.92

SC Viernheim - Stuttgarter SF
Heidelb. SK/PSG - SG Kirchheim
SV Tübingen - SC Eppingen
SK Zähringen - Karlsruher SF
Post-SV Ulm - SC Miesenbach

7. Runde 29.3.92

SC Eppingen - SC Viernheim
Stuttgarter SF - Heidelb. SK/PSG
SG Kirchheim - SV Tübingen
SC Miesenbach - SK Zähringen
Karlsruher SF - Post-SV Ulm

8. Runde - 3.5.92

Stuttgarter SF - SG Kirchheim
SC Viernheim - Karlsruher SF
Heidelb. SK/PSG - SC Eppingen
SV Tübingen - SC Miesenbach
SK Zähringen - Post-SV Ulm

9. Runde - 17.5.92

SC Miesenbach - Stuttgarter SF
SG Kirchheim - SC Viernheim
Post-SV Ulm - Heidelb. SK/PSG
Karlsruher SF - SV Tübingen
SC Eppingen - SK Zähringen

WEST

Gruppenleiter: Reinhold Kasper

1. Runde - 13.10.91

Delmenhorster - m Fmfn II
SK Münster - SG 11
SV Eichb. - J2 II
Osreol. - kt SV SV Hofheim
SV Castrop-Rauxel - Gojesberger SK

2. Runde - 3.11.91

FIG Frankfurt II - SK Münster 32
Solinger SG II - Osnabrücker SV
SG Porz II - SV Castrop-Rauxel
SV Hofheim - Delmenhorster SK
Godesberger SK - SV Eichb. Mülheim

3. Runde - 8.12.91

SV Castrop-Rauxel - Solinger SG 11
FIG Frankfurt II - SG Porz II
SK Münster 32 - SV Hofheim
Delmenhorster SK - Godesberger SK
Osnabrücker SV - SV Eichb. Mülheim

4. Runde - 5.1.92

Solinger SG II - FTG Frankfurt II
SG Porz II - SK Münster 32
SV Hofheim - SV Castrop-Rauxel
Godesberger SK - Osnabrücker SV
SV Eichb. Mülheim - Delmenhorster SK

5. Runde - 26.1.92

Delmenhorster SK - Osnabrücker SV
SV Castrop-Rauxel - SV Eichb. Mülheim
SK Münster 32 - Godesberger SK
FTG Frankfurt II - SV Hofheim
Solinger SG II - SG Porz 11

6. Runde - 23.2.92

Osnabrücker SV - SG Porz 11
SV Hofheim - Solinger SG II
Godesberger SK - FTG Frankfurt II
SV Eichb. Mülheim - SK Münster 32
Delmenhorster SK - SV Castrop-Rauxel

7. Runde - 29.3.92

SV Castrop-Rauxel - Osnabrücker SV
SK Münster 32 - Delmenhorster SK
FTG Frankfurt II - SV Eichb. Mülheim
Solinger SG II - Godesberger SK
SG Porz II - SV Hofheim

8. Runde - 3.5.92

Osnabrücker SV - SK Münster 32
SV Castrop-Rauxel - FTG Frankfurt II
Deinenhorster SK - Solinger SG II
Godesberger SK - SG Porz II
SV Eichb. Mülheim - SV Hofheim

9. Runde - 17.5.92

SK Münster 32 - SV Castrop-Rauxel
FTG Frankfurt II - Osnabrücker SV
Solinger SG II - SV Eichb. Mülheim
SG Porz 11 - Delmenhorster SK
SV Hofheim - Godesberger SK

Deutsche Schach. Mädchen verteidigen Skandinavien-Cup

Das deutsche Team konnte im Vierländer-Skandinavien-Cup den 1990 errungenen Pokal erfolgreich verteidigen. Deutschland siegte ungeschlagen mit 6:0 Punkten vor Schweden, Dänemark und Norwegen. Das deutsche Team spielte in der Aufstellung Beatrix Berndorff (Sachsen-Anhalt), Evi Zickelbein (Hamburg), Nicole Kühn (Thüringen), Heide Schultz (Hamburg), Swantje Straßmann (Hamburg) und der erfolgreichsten Spielerin Doris Weclawski (NRW), die auf 2,5 Punkte aus 3 Partien kam.

**Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 1991
endgültig entschieden**

Diese muß nicht noch einmal ausgetragen werden. Bundesligist SC Porz, seinerzeit wegen angeblich räumlicher Unzulänglichkeiten abgereist, zog in der Verhandlung vor dem I3undesturniergericht seine Berufung zurück, nachdem der DSB erklärt hat, daß er ebenfalls die räumlichen Gegebenheiten der Veranstalter in Erfurt als unbefriedigend ansehe, für die Zukunft aber die organisatorischen Voraussetzungen schaffen werde, damit künftig ein angemessener Rahmen für deutsche Meisterschaften sichergestellt sei.

Neue Fernschach-Meister

Der Weltfernschachbund (ICCF) hat an deutsche Fernschachspieler folgende Titel vergeben: Der Titel „Fernschach-Großmeister“ wurde verliehen an GM Hans-Ulrich Grünberg, Berlin und an Gerhard Löh, Muggensturm. Der Titel „Internationaler Fernschachmeister“ wurde verliehen an: Uwe Bade, Berlin; Bernhard Bierwisch, Aachen und Dr. Martin Kreuzer, Ihrlerstein, RA Ernst Bedati

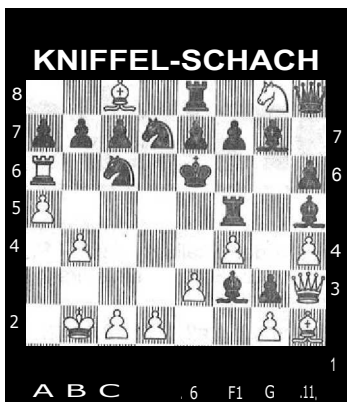
Gutbesuchte Open:

Twistese-Open in Arolsen 149 TN/6 Nationen. 1. Velicka vor Nedela, beide CSFR je 9 und Podzielný 8 P. Damenwertung: 1. Constanze Jahn (Halle), Senioren: Wilfried Schicker (Jena - 76) Gerd Falhof

2. Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier = 138 TN. 1. Ivo Donev/Bulgarien 5,5 vor R. Fritz/Ulm, Mrva/CSFR, M. Lenhardt/Biberach, M. Rist/Friedrichsh. u. Velicka/CSFR je 5 P. Tilo Balzer

Für Simultan. oder Handicap-Vorstellungen steht Großmeister Matthias Wahls (Hamburg), der deutsche Top-Spitzenspieler zur Verfügung.

Seine Tel•Nr.: 040/400876, Fax 040/4915728



Komp. Berlinger (Urdruck): Es wurde behauptet, alle Schachfiguren seien richtig eingezeichnet! Warum kann das nicht stimmen? Bitte Postkarte an **EUROPA-ROCHADE**. Verlost werden 3 Bücher: Schachbuch **EUROPA-ROCHADE**, „Schach-Logeleien“ (Deutsch-Verlag) und „101x Kniffel-Schach“ (Englisch-Verlag). Einsendeschluß ist der 30.9.1991

Auflösung Juli-Kniffel: Da die wB offensichtlich 6mal geschlagen haben, sind einzusetzen die beiden Könige und die vier weißen Offiziere. Diese 6 Figuren lassen sich nur in folgender Kombination legal aufstellen: wKe7, wDe8, wTd7, wTd8, sKc7. Letzter Zug: Td6-d7+.

Buchpreis E 11.0: Adolf Schulz, 3200 Hildesheim, **Buchpreis „Flammbiertes Schachspiel“** Elisabeth Schulz, 3200 Hildesheim, **Buchpreis „Schach-Logeleien“** Frank May, 6550 Bad Kreuznach.

2. BUNDESL

• 24% 4% 57 8%

ee telä Qd § 11

MITTE

Gnuwenleiten Gerd Kfarius

SÜDWEST

Gruppenlaken Michael Schneider

NORDOST

Gruppenleiter: Hamar Krüger

1. Runde: 6.10.91

Halle-N. - Leipzig
Gera - Rodewisch
Schkopau - Chemnitz
Starnberg - Dresden

2. Runde: 10.11.91

Leipzig - Chemnitz
Dresden - Schkopau
Rodewisch - Starnberg
Halle-N. - Gera

3. Runde: 1.12.91

Gera - Leipzig
Starnberg - Halle-
Schkopau - Rodewisch
Chemnitz - Dresden

4. Runde: 19.1.92

Leipzig - Dresden
Ractewisch - Chemnitz
Halle-N. - Schkopau
Gera - Starnberg

5. Runde: 9.2.92

Starnberg - Leipzig
Schkopau - Gera
Chemnitz - Halle-N.
Dresden - Rodewisch

6. Runde: 8.3.92

Leipzig - Rodewisch
Halle-N. - Dresden
Gera - Chemnitz
Starnberg - Schkopau

7. Runde: 22.3.91

Schkopau - Leipzig
Chemnitz - Starnberg
Dresden - Gera
Rodewisch - Halle-N.

1. Runde: 6.10.91

SC St. Inelber - SF Birkenfeld
SV SAarb., hosh - SK Frankenthal
72, - SV Griesheim
- Elberfelder SG

2. tau'die: 10.11.91

SZ St. Ingbert - SV S.-Wolbusch
SK Frankenthal - SG Augsburg
SV Griesheim - Bochum 31
SF Birkenfeld - Elberfelder SG

3. Runde: 1.12.91

SG Augsburg - SC St. Ingbert
SV S.-Wolbusch - SF Birkenfeld
Bochum 31 - SK Frankenthal
Elberfelder SG - SV Griesheim

4. Runde: 19.1.92

SC St. Ingbert - Bochum 31
SV S. -Wolbusch - SG Augsburg
SK Frankenthal - Eberfelder SG
SF Birkenfeld - SV Griesheim

5. Runde: 9.2.92

Elberfelder SG - SC St. Ingbert
Bochum 31 - SV S.-Wolbusch
SG Augsburg - SF Birkenfeld
SV Griesheim - SK Frankenthal

6. Runde: 8.3.92

SC St. Ingbert - SV Griesheim
SV S.-Wolbusch - Aelfelder SG
SG Augsburg - Bochum 31
SF Birkenfeld - SK Frankenthal

7. Runde: 22.3.92

SK Frankenthal - SC St. Ingbert
SV Griesheim - SV S.-Wolbusch
Elberfelder SG - SG Augsburg
Bochum 31 - SF Birkenfeld

1. Runde: 6.10.91

Polsdorn - Magdeburg
Braunschweig - Weißensee
Hamburg - Zehlendorf
BU Berlin - Rot.Bln. II

2. Runde: 10.11.91

Magdeburg - Rotation Berlin II
Zehlendorf - BU Berlin
Weißensee - Hamburg
Potsdam - Braunschweig

3. Rundes 1.12.91

Braunschweig - Magdeburg
Hamburg - Potsdam
BU Berlin - Weißensee
Rotation Berlin II - Zehlendorf

4. Runde: 19.1.92

Magdeburg - Zehlendorf
Weißensee - Rotation Berlin II
Potsdam - BU Berlin
Braunschweig - Hamburg

5. Runde: 9.2.92

Hamburg - Magdeburg
BU Berlin - Braunschweig
Rotation Berlin II - Potsdam
Zehlendorf - Weißensee

6. Runde: 8.3.92

Magdeburg - Weißensee
Potsdam - Zehlendorf
Braunschweig - Rotation Berlin II
Hamburg - BU Berlin

7. Runde: 22.3.92

BU Berlin - Magdeburg
Rotation Berlin II - Hamburg
Zehlendorf - Braunschweig
Weißensee - Potsdam

Jugend-Europameisterschaft 1991 in Mamala (Rumänien)

Von Christian Krabbe

Eigentlich hätte er sich über den dritten Platz freuen müssen, doch Christian Gabriel konnte sich auch nach der letzten Runde der Jugend-Europameisterschaft nicht so recht mit dem Erreichten zufrieden geben.

Zwei entnervende Unentschieden in den Runden drei und vier gegen den bulgarischen IM Vessilin Topalov (ELO 2455) und den späteren Sieger FM Andrei Istratescu (Rumänien, 2400) nach jeweils deutlichem Vorteil, konnte Christian Gabriel überwinden und hatte mit 5:1 Punkten vor den drei Schlußrunden Chancen auf den Titel. Dann aber der Patzer in der verfluchten siebten Runde: Christian spielt den Griechen Angelo Voulthis in Grund und Boden, übersieht den einfachen Gewinn und verspielt durch die Niederlage alle Möglichkeiten. Immerhin hat er zum Schluß Glück: Platz drei aufgrund der besseren Wertung verschafft dem Deutschen Schach-Bund einen Freiplatz für die WM.

Für die übrigen deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachte die EM aus sportlicher Sicht Licht und Schatten. Stefan Brettschneider, der ebenfalls bei der U 16 startete, erfüllte mit 3,5/9 die Pflicht, verpaßte ein besseres Abschneiden, da er in aussichtsreicher Stellung gegen FM Schwartzman (Rumänien, 2325) verlor und auch gegen den Türken Kardeniz nach ausgelassenem Figurengewinn ins Remis einwilligen mußte. Platz 20 war schließlich etwas enttäuschend für ihn. Im U 14-Turnier startete Farid-Raoul Ullrich mit zwei Siegen, doch es folgte eine Durststrecke. In den folgenden sechs Paarungen gelangen ihm nur noch 1,5 Punkte, so daß er mit einem Sieg zum Schluß die 50 Prozentmarke erreichte.

Besser ging es den beiden deutschen Mädchen Regina Dächert (Griesheim, U16) und Jana Bauer (Halle, U 14). Sie hatten Glück, da ihre offenen Hängepartien trotz Stellungsvorteils bei der Auslosung der neuen Partien jeweils als Remis eingeordnet und beide dadurch nach unten gelöst wurden. Sie nutzten die günstige Ausgangslage, um sich heimlich nach vorne zu "mogeln". Die Hängepartien zehrten jedoch besonders bei Regina Dächert zusätzlich an den Nerven. Sie mußte beispielsweise am vorletzten Spieltag ihre Rundenpartie spielen und anschließend gleich zwei abgebrochene Begegnungen fortsetzen. Fast wäre ihr das Traumergebnis von 3:0 an diesem Tag geglückt, doch ihr Damenendspiel mit zwei Mehrbauern endete schließlich doch Remis - nach 137 Zügen! Während sich Regina Dächert nur zweimal zu einem Remis - gegen die neue Titel-

trägerin Ilakcha Kadyмова (UdSSR, 2170) in der Schlußrunde und in besagtem Damenendspiel - hinreißen ließ, schien Jana Bauer in den ersten Runden Remiskönigin werden zu wollen. Insgesamt fünfmal spielte sie Unentschieden, doch mit zwei Erfolgen zum Schluß demonstrierte sie ihr Können und erreichte alles in allem ein tolles Ergebnis - 5,5:3,5 Punkte bei nur einer Niederlage.

Neben den insgesamt acht Turnieren (U 10, U 12, U 14, U 16 für Jungen und Mädchen) wurde den Teilnehmern, Trainern und Betreuern zusätzlich eine Menge geboten. Schon die Eröffnungsfeier im Theater "Fantasio" im benachbarten Constanze setzte einen ersten Glanzpunkt, wenn auch viele jüngere Starter die Darbietung eher ermüdend fanden. Mit einer mehr als einstündigen Show, unter großem organisatorischen Aufwand, wurde die EM offiziell eröffnet. In den folgenden Tagen sorgten fleißige Hände, trotz technischer Probleme, immer wieder für ein aktuelles Runden-Bulletin, das die Vorbereitung erleichterte. Krönender Abschluß schließlich, war nach der Siegerehrung, ein riesiges Buffet bei dem sich die Schach-Fans nochmals den Magen vollschlagen konnten, ehe es in Richtung Heimat ging.

Probleme gab es während der zehn Tage eigentlich nur bei der Anordnung der Bretter im Turniersaal. So hatten die Betreuer und Trainer keine Erlaubnis, den abgesperrten Innenraum zu betreten. Ein Verfolgen der Partien war daher teilweise unmöglich, zumal die breiten Schachuhren zusätzlich im Weg standen und von außen weder Stellung noch Zeitverbrauch eingesehen werden konnten. Schwach blieben bisweilen die Schiedrichter, die selbst in beiderseitiger Zeitnotphase mehr damit beschäftigt waren, für Ruhe zu sorgen, statt beim Mitschreiben/Stricheln aufzupassen. Die FIDE-Regelungen, so stellten viele der Zuschauer fest, bedürfen in diesen Punkten dringend einer Überarbeitung. Hoffentlich können die Organisatoren der Tschechoslowakei, wo die nächsten Titelkämpfe stattfinden werden, hier Abhilfe schaffen! Nächste EM: 01. - 15.08.1992.

Alle Ergebnisse der deutschen Spielerinnen und Spieler im Überblick:

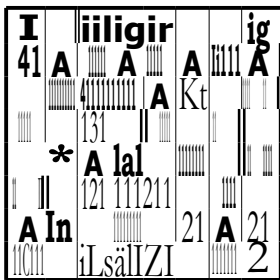
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.
Christian Gabriel	U16	1	1	3	4	1	1	0	3	3	6,0
Stef. Brettschneider	U16	0	0	+	1	0	0	3	0	1	3,5
F.-R. Ullrich	U14	1	1	0	0	0	3	1	0	1	4,5
Regina Dächert	U16	0	1	0	1	0	1	1	1	1	5,0
Jana Bauer	U14	4	4	4	1	0	3	4	1	5	5

Großmeister Svetozar Gligorie

Die Partie des Monats

Ist der Spring

Als Reaktion auf den sensationellen schwarzen Erfolg mit der Hübner - Variante in der Nimzo - Indischen Verteidigung kam Weiß auf eine Antwortidee - nach 1.d4 9f6 2.c4 e6 3.9c3 b4 4.e3 c5 5. d3 9c6 statt des üblichen 6.f3 zu spielen: 6.9e2!-und so dem Gegner zu verleiden, seinen Blockadeplan anzuwenden.



Schwarz hat keine bessere Wahl als zu der klassischen Behandlung der Eröffnung zurückzukehren, wobei er imstande ist, eine symmetrische Bauernformation im Zentrum zu etablieren, im Glauben, daß der Springer des Gegners auf e2 weniger ideal stehen wird als auf f3. Die Popularität der Variante wuphs ungeheuer, als sich herausstellte, daß die Schattenseiten der unzureichenden weißen Kontrolle des Zentrumsfeldes e5 und der weniger harmonischen Position des weißen Springers, der die eventuell geöffnete e-Linie blockiert, andere Vorteile im Austausch für sich hatten. Diese positiven Momente sind - die sicherere Damenseite von Weiß, die für Angriffsmanöver der schweren Figuren »gesäuberte« 3.Reihe, freier Weg für den f-Bauern und die Fähigkeit zu einem gesteigerten positionellen Druck auf das wichtige Blockadefeld d5. Viele Großmeister haben diese generelle Methode, die Nimzo - Indische Verteidigung zu kontern, übernommen, ungeachtet der Zugfolge, die Schwarz benutzt.

Speelman - Karpow

Nimzo-Indische Verteidigung

Linares 1991

Eine unterschiedliche Version der vertrauten Stellung

1.d4 9f6 2.c4 e6 3.9c3b4 4.e3 0-0

Schwarz zieht vor, die Rubinstein - Variante nach 4.-c5 5.A.,je2 zu vermeiden; aber die übliche Zugfolge ist 4.-c5 5.id3 9c6, was Weiß praktisch zwingt, sich zu 6.9e2 zu entscheiden. Falls Schwarz darauf besteht, »a la Hübner« zu spielen mit 6.-1xc3+ 7.bxc3 d6, wird er eine Position aus der Sämisch - Variante mit einem Tempo weniger haben, da Weiß keinen Zug für a2-a3



verschwendet hat. Ein Beispiel, was das bedeutet, ist eine Partie Marin - Heghedus, Rumänien 1988: 8.0-0 e5 9.9g3! 0-0 10.d5 9e7 11.f4! exf4 12.exf4 ;4>h8 13.f5! h6 14.a4 9eg8 15. f4 le7 16.4f3 e8 17.2 a2 jd7 18.4h1 Zed8 19.g4 9h7 20.h4 f6 21.9g3 sle8 22.9e4 a5 23.Wg3 und Schwarz, ohne Raum am Königsflügel, gab nach 23.- a6 24.= e1 9e7 25. It ae2 9c8 26.g5 h5 27. Ig2 9e7 28.9xd6! axd6 29.gxf6 9c8 30.11 e7! auf.

Die Verschiedenheit der Fortsetzungen hängt davon ab, wer als erster die doppelte Bauernspannung im Zentrum auflöst und - gleich wichtig - in welcher Weise dies geschehen wird. Nach 4.-c5 5.id3 9c6 6.4e2 siehe **Ergänzungs-partie 1** zu 6.-d5 7.cxd5 exd5 8.0-0 9.a3 cxd4 10.axb4 und zu 10.exd4 1d6 konsultieren Sie **Partie 2**.

Zu 6.-cxd4 7.excl4 d5 8.0-0 dxc4 siehe **Partie 3**, zu 8.cxd5 Axd5 9.0-0 9c6 10.a3 le7 **Partie 4** und zu 10.-1d6 **Partie 5**. Nach 8.cxd5 hat Schwarz den weißen Isolani auch mit 8.1ixd5 zu bekämpfen versucht - wie in **Partie 6** gezeigt.

d5 6.a3 Ixc31- 7.bxc3

dxcl

Ein Experiment ist 7.-e5! 8.1b2! (falls 8.dxe5 dxc4 9.exf6 Wxd3, aber der natürliche Zug ist 8.cxd5) 8.-e4 9. e2 c6 mit Chancen für beide Seiten, Conde - Speelman, Zonenturnier Brighton 1984.

8.,axc4 c5 9.9e2

6.a3 wurde früh gespielt, und nun zwingt die offene c-Linie Weiß mehr oder weniger, von dem klassischen 9.92 Abstand zu nehmen wegen 9.-41/c7!, wonach der normale Rückzug 10.1d3 nicht in Betracht käme wegen 10.-cxd4 11.cxd4 erc3+.

9.-9c6

Stünde der Springer auf f3, wäre dies eine der prinzipiellen, kritischen Stellungen der Nimzo - Indischen Verteidigung. In dieser ande-

ren Art ist es eine Exkursion ins wenig Bekannte, mit wenigen Beispielen in der Turnierpraxis.

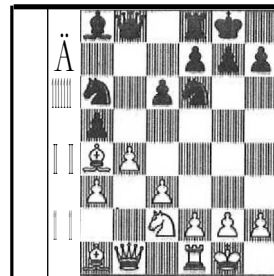
Wegen des Springers auf e2 könnte auch ein unmittelbares 9.-e5! ganz gut sein.

Weniger folgerichtig ist 9.-*c7:

a) 10.Aa2 b6 11.0-0 ja6 12.,tb2?! (stärker war 12. e1) 12.-2d8! 13. 2 e1 9c6 14.9g3 9a5 15.a4 c4 16.2;kxc4 9xc4 17.elle2 9a5 18.e4 a c 8 mit gutem Gegenspiel, Ki. Georgiev - Hjartarson, Linares 1988;

b) 10.1d3 e5 11.e4! (solid ist 11.0-0, Keene - Toth, Rom 1979) 11.-cxd4 12.cxd4 exd4 13.0-0 9c6 14.h3! Z;(e8 15.9g3 9e5 16.1f4 Sk,d7 17.,1xe5 Wxe5 18.f4 mit Chancen für beide Seiten, Lein - Hjartarson, Reykjavik 1990.

10.0-0



Diese Stellung hat man Hunderte von Malen gesehen, aber mit dem Springer auf f3. Nur eine einzige Figur auf einem anderen Feld macht einen unerwartet gewaltigen Unterschied aus, und mit nur wenigen Beispielen aus internationaler Erfahrung.

10.-e5!1.:931 I

Die unklare Stärke dieses Zuges ist in der Tat ein neuer Versuch.

Nach 11.ib2 le61? (spielbar ist 12.13 ji.e6 13.ixc6 fxe6

14.463 9a5 15.eb5 b6 16.e4 ac8 mit unklaren Chancen, Hol - Frago, Esbjerg 1981) 12.1xe6 fxe6 13.Vb3 led5 14.4a2 iexa2 15.2 xa2 wie in Waganjan - Ehlvest, Tallinn 1983, hätte Schwarz 15.-9a5! fortsetzen können, was die Schwäche der weißen Felder unterstreicht.

Eine ähnliche Strategie wurde In Franco - Seirawan, Lugano 1983, angewandt nach 11.ja2 cxd4 12.cxd4 exd4 13.exd4 (oder 13.9xd4 xd4 14.exd4 eid6 15.6'd3! 1.e6 16.1b1 :fd8 17.2d1 mit Chancen für beide Seiten, Knaak - Lukacs, Leipzig 1983) 13.-je6! 14.1xe6 fxe6 15. LI b1 16.*133 b6 17..041? ac8 18. bd1 9a5 19.14'd3 Wif7 20.1,d2 9c4 21.4c1 9d5 mit exzellentem Gegenspiel auf den weißen Feldern.

Schwarz fühlt sich ebensowenig schlecht nach 11.4c2 eic7 12.d5 9a5 13.1a2 c4 14.e4 9b3 15.2 b1 9xc1 16.2 fxc1 Id7

17.a4 Ae8 18.9g3 9d6 mit einer sehr soliden Stellung, Pein - Pritchett, GroßbrIt. Meisterschaft Swansea 1987.

11.-' c7 12. a2 d8 13.ec21 I Weiß kann nun die Bauernspannung im Zentrum mit größerer Wirkung aufrechterhalten wegen der folgenden Fesselung entlang der c-Linie.

13.-b6

Die normale Antwort, die nichtsdestoweniger den Standort des Springers auf c6 schwächt.

14.9g3!

Die Fähigkeit von Weiß, den schwarzen Druck auf d4 zu ignorieren, ist erstaunlich und wirft ein neues Licht auf diese Variante.

14.-exd4 15.cxd4 cxd4 16.exd4 ie61?

Der Bauer war noch immer tabu: falls 16.-11 xd4 17.ib2 und 18.2bc1 mit vielfältigen Drohungen.

17.,axe6 fxe6 18.4.g5!

Weiß zählt nicht das Material und die Hauptsache für ihn ist, die Anfälligkeit des gegnerischen Königsflügels zu vergrößern.

18.-2 ac8!?

Eine ehrgeizige und riskante Entscheidung. Sicherer, obwohl passiv war 18.-2f8, um 19.,s/xf6 mit 19.-1/ xf6 zu begegnen, was Verteidigungsmöglichkeiten behält.

19.3kxf6 gxf6 20.: bc1 xd4?

Schwarz nimmt den dem Untergang geweihten Bauern und hilft Weiß damit, den Angriff zu formieren. Vielleicht war es noch nicht zu spät für solide Züge wie 20.-407 21.fdf1 9e7 mit der Absicht 22.-

d5, während das schärfere 21. a4! xd4 22.2exd4 9xd4 23.2 xc8+ (\$7g7 24, Ltfc1 ig6 Schwarz in einer unklaren, bei weitem nicht hoffnungslosen Stellung ließe.

21.2 fel t V7

Falle 21.-e5 22.495 d7 (andernfalls 23..4xc61) 23.'de4 mit unangenehmen Drohungen.

22. c31 Udd8 23.9e4 e5

Schwarz hat keine große Auswahl an Defensivzügen, da er sowohl auf f6 wie d6 schwach ist und gleichzeitig gefesselt entlang der c-Linie.

24.Vg3+ 2h8 24.-ilfg725.9xf6+ h8 würde in eine ähnliche Stellung übergehen.

25.'6114 9d4! 25.-f5 scheiterte an 26, 2 xce mit überlegenem Spiel. Schwarz gibt den Bauern auf die andere Art zurück in der Hoffnung seine Figuren zu aktivieren. Docf solider war wahrscheinlich 25..

d4, um den Damentausch zu provozieren, der für Schwarz die Hauptsache sein sollte.

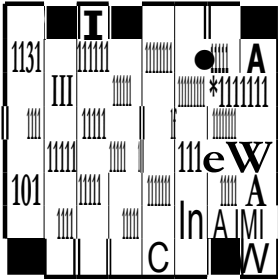
26.2 xc8 11xc8 27.9xf6 'Ogf 284)0 the2+ 29.42h1 9f4 30.hr: Der schwarze Gegenangriff war kurzlebig, und seine schwache Königsseite bleibt eine Tatsache.

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats



Anatoly Karpov



30.-[e8 31.2 d1 *g7?! Passiv gespielt in der vergeblichen Hoffnung, die schwachen Bauern zu verteidigen. Die Chance, Widerstand zu leisten, war die d-Linie zu verschließen mit 31.-9d3 und der Absicht 32.-e4.

32. d8 Ig8 33.:xg8+ 34416+ *g7 35.*d8+ 36.*e7 t2s6 37.*xa7 Mit einem Bauern weniger und einem Rest sämtlich isolierter Bauern ist Schwarz 'in einer hoffnungslosen Lage.

37.-"te6 384b8+ 'g7 39.c7+ 12h8 40.9116! tff6 Verhindert nur ein Übel in 41.9f7+ sg2g8 42.9g5. 41.161c8+ eg7 42.9f5+ 12f7 43.*c17+ f8 44.g3 h5 45.h4 12g8 46.412 9f8 47.*d5+ eh7 484b7+ g8 494je7+ eh8 50.9d5 *d6 51.*17 996 524jf6 Schwarz gibt auf.

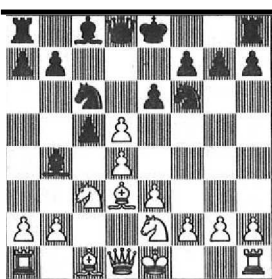
Themapartien

Partie

Salow
Gügere
Belgrad 1987

Das neutralisierte
Läuferpaar

1.d4 Af6 2.c4 e6 34jc3 1134 4.e3
c5 5.1d3 9c6 6.4ge2d57.cxd5.



7.-exd5

Häufig gespielt wird 7.-9xd5 (siehe einige andere Ergänzungspartien) und falls nun 8.a3 cxd4 (riskant ist 8.-1a51? 9.0-0 cxd4 10.exd4 0-0 11.1c2 1c7 12.*d3 96 13. :d1 9xc3 14.bxc3 b6 154g3 1b7 16.9e4 mit weißer Initiative gegen den anfälligen Königsflügel, Glek - Newerow, Blagowestschensk 1988) 9.axb4! dxc3 10.bxc3 0-0 11.e4 (oder 110-0 *h4?! 12.e4 Af6 13.f3 mit Vorteil, Tschechow - Kiss, Leipzig 1988) 11.-tAb6 12.1f4?! (oder 12.141? *h4+ 1? 134J93 :d8 14.0-0 id7?! 15.1e3 1e8 16.*e2 Ad7? 17.e5 16? 18.1c4 117 19.15 Schwarz gibt auf, Horvath - Schneider, Debrecen 1988) 12.-e5 13. e3 ..e6 14.1c5 e8 15.1b5 litc7 16.0-0 9c4 17.*c2 b6 18.1xc41xc4 19.1e3 e1d8 20. Z fd1 Qjb7 mit besseren Chancen, Meulders - Karpow, Brüssel 1987.

8.0-0 Ähnlich ist 8.a3 cxd4 9.axb4 dxc3 10.b5 9e5 11. thxc3 9xd3+ 12.*xd3 0-0 13.b3 1e6 14.9e2 9e4 15.1b2 *g5 16.0-0 .12ic5 17.*c2 fc8 18.1d4 115 19.*d1 und statt 19.-1e4? 20. 9f4! (Mikis - Romanischin, London 1984) hätte Schwarz mit 19.-1d3 Chancen auf Ausgleich behalten können.

8.-0-0 9.a3 cxd4 Schwarz vermeidet die ungünstige Position aus der Botwinnik - Variante nach 9.-1xc3 10.bxc3, die Weiß einen doppelten Vorteil gibt - das Läuferpaar und die Bauernmehrheit im Zentrum.

10.axb4 Natürlich ist ebenso 10.exd4 siehe Partie 2.

10..dxc3 11.65 9e5 Die passive Stellung nach 11.. cxb2?! 12..ixb2 wäre den Mehrbauern nicht wert.

12.tAxc3 12.bxc371 würde ein Loch auf c4 schaffen.

12.- c71

¶Neuerung und Verbesserung gegenüber dem gebräuchlichen 12..9xd3 13.*xd3 1e6 144e2 9 e4, siehe oben Miles - Romanischin. Wegen des schwarzen Drucks auf c3 wird Weiß nun Schwierigkeiten haben, seinen Damenläufer zu entwickeln; Schwarz gewinnt zudem Zeit für 13. Id8, um seinen isolierten d-Bauern zu sichern, während Weiß nun auch auf der Diagonale c7 h2 empfindlich ist. 13.1e2 :d8 14.a4

In der Partie Cebalo - Gligorić, Jugosl. Meisterschaft Budva 1986, versteifte sich Weiß darauf, die lange Diagonale für seinen zeitweilig passiven Läufer zu bekommen durch 144d4 b6 15.b3, aber nach 15.-9eg4 16.1xg4 9xg4 17.f4 1b7 18.1b2 f6 19. Z 4 1Ne7 20. Zf3 9116121. h3 9f5 22403 d4 23.1exf5 g6! 24.Z g3 dxc3 25.1.xc3 Z ac8 26.Z c4 Ixc4 27.bxc4 Ae41 28.1lxf6 bot Weiß Remis an in der Erkenntnis, daß er beide Mehrbauern verlieren wird, während er den deplazierten Turm g3 ins Spiel zurückbringt. 14.-b6 15. d4 b7 16f3!

Weiß hat eine flexible Position, doch sein passiver Läufer cl macht es schwierig, irgendwelchen Vorteil zu erreichen.

16.-:ac8 17.*a4 9ed7 18.fdl thc5 19.*a3 h6 20.1f1 Ie8?! Verliert die Spur des richtigen Plans mit 9c5-e6 und d5-d4.

21.9e2 e5 22.2 h4 iire7 23.b4 9cd7 23.-9e6 würde 24.1b2 erlauben.

24.era7 9e8 25. h3?! Weiß verpaßt seine beste Chance mit 25.*fxb7 :c7 26.*fa8 *txh4 27.9d4 mit starker Initiative für die verlorene Qualität.

25.-9d6 264a1 :a8 27.*b1 9xb5 Schwarz hat das positionelle und materielle Gleichgewicht wiederhergestellt.

28.*b3 c8 29.: g3 :c41 30.1d2 tD,d6 31. 9d4 :c8 32.e41 :h51 Vermeidet die Falle 32.- dxe4?! 33.114 :h5 (oder 33.-1d5 34.*b1 h5 35.1xd6 tirxd6 36.1xe4 mit derselben Drohung 37415) 34.1xd6 texd6 35415 und Weiß gewinnt.

33.1f4 etel 34.exd5 *f6! Der Angriff hat sich verflüchtigt, und der Turm g3 ist nun außer Spiel, so daß der zeitweilige weiße Mehrbauer wenig bedeutet

35.1e3?! Weiß hat seine Initiative überschätzt; besser war 35.1c1, um Vereinfachungen durch 36. thc6 zu suchen.

35.4)ec4 36.112 1xd5 37.*131 :e8 38.1*c1 c8 39.: e1?! :e5 40. xe5 9xe5 41.*d2 1c4! Schwarz hat eine einfache Strategie: die Anzahl der Figuren zu reduzieren, damit auch die Verteidigungsfähigkeit des Gegners, da ein verirrter Turm g3 ein schlechter Schutz für den König ist.

42.1xc4 9exc4 43.*c1 9e5 44.4d2 9d3! Dieser taktische Schlag beschleunigt das Verschwinden der verbleibenden aktiven weißen Figuren.

45.*xd3 c1+ 46.1e1 :Ixtet+ 47412 :e5! Schafft die schreckliche Doppeldrohung 48.- d5 und 48.-9e4+; Weiß spielt seine einzige Chance, den Widerstand zu verlängern.

484jc6 9e4+ 49.1291 *xc6?! Das Damenendspiel 'nach 49.- 9) (93 50. e5 Jxe5 51.hxg3 dfe1 + 524412 exb4 war leichter gewonnen.

50.fxe4 xe4 51.*d8+ 12h7 52.*d2 *c4 53.rlf3! 16 544d71 Die einzige Hoffnung sind Schachs gegen den schwarzen König.

54.-:e1+?! Schwarz konnte das direkte 54.- xb4 55.1445+ g8 56.*d5+ (oder 56.*c8+ 447) ef8 57.*d8+ :e8 usw. riskieren. 55412 Ve2+ 56413 iire5+ 57402 :e4 Der schwarze" Angriff ist vorbei und der weiße b-Bauer wie durch ein Wunder noch am Leben.

56.1K13 15. 59.h3 12g6 60.: g3+! Entgeht dem schlechten Endspiel nach 60. ifc14+ 61.1ixd4 :xd4 62. b3 b5 usw.

60.-12h7 61.f3 h5 62.107 12g6 62.-f4?! würde den Bauern schwächen und die Angriffsdiagonale b8-

h2 versperren, und nach 63.*(d2 Vd4+ 64.*xd4 xd4 65.b5 b4 66. : d3 xb5 67.1213 g5 68. d6! gibt es keinen Weg zum Sieg trotz des großen schwarzen Materialvorteils.

63.tfc6+1 *f6 64.1g3+ 12h61 Die beste verbliebene praktische Chance.

65.*xf6+ gxf6 66.f3! stig6 67.: g3+ 117 68. : f3 Passive Verteidigung mit 68. b3 b5 wäre hoffnungslos wegen des unvermeidlichen Vormarschs des schwarzen Königs auf der anderen Seite.

68.-12e6 69.b5 b4 704/3! Erzwingt die Schwächung des schwarzen h-Bauern, da 70.-:xb5 71.4 h4 nicht gewinnversprechend für Schwarz aussieht.

70.-h4+ 71.12f2 14 72.203 xb5 73.:c8 Id5 74.:h8 Eine andere Remischance war 74.1c6+ :d6 75. :c4 42e5 76.21341.

74.-b5 75. xh4 ee5 76.: h8 144 77.12f3T1 Verpaßt ein Remis mit Hilfe des h-Bauern nach 77.h4! b4 78.h5 b3 79.h6 b2 80.: b8 12c3 81. : c8+1.

77.-b4 78.12xf4 b3 79.1b8 12c3 80.:c8+ Vermeidet die »Brücke« mit 80.-1 d4+ und 81.- b4.

80.-12b4 81. c1 h5! Verlangsamte den weißen Fortschritt auf der anderen Seite.

82.: b1 Falls 82.eg4 :g5+ 83.1213 b2 84. b 1 ci2c3 85.g4 a5 86.h4 a1 87. xb2 1i>xb2 88444 12c3 89.g5 (oder 89445 :f1+ 90.12e6 12d4 91.g5 151, während 91.h5 12e4 92.h6 :h11 auch gewinnt) 89.-fxg5+ 90.hxg5 42d4 91.1215 12d5 92.96 :11+ und Schwarz gewinnt.

82.-12c3 83.: h1 b2 84.g4 a51 85. b1 a1 86.Ixb2 12xb2 87415 If1+ 88446 Oder 884e6 12c3 89.h4 ed4 90.g5 151 und gewinnt auf andere Art.

88.-ec3 89.h4 ed4 90.h5 see5 91.h6 :g1 Well) gibt auf.

Partie

El Tal

• Sax

Mterzonenturnier
Sultotica 1987

Symmetrisches
Zentrum und Kampf um
Raum

1.d4 9f6 2.c4 06 34j03 1b4 4.e3 0-0

Einige zusätzliche Möglichkeiten entstehen nach dem üblichen 4.-c5 5.l3d3 9c6 6.9ge2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 exd5 9.0-0 (oder 9.a3 1e7 10.0-0-0 11.195 h6 12.1h4 :e8 13.c1 a6 14.1b1 h5 15.1xe7 Axe7 16.*d2 115 17.1a2 *d6 18.f3 9f6 19.9f4 ad8 20.: fel mit einigem Vorteil, Vera - Piket, Luzern 1989) 9.-0-0 10.195 (oder 10.1c2 /e8 11.13 116 1242111 e7187 13. g3 1d7 14.114 Ixc3 15.bxc3 9c6 16.1Wd3 1e6 17. Iae1 :c8 18.1e5 mit starkem Druck am Königsflügel, M. Gurewitsch - Meier,

Großmeister Svetozar Gligoric

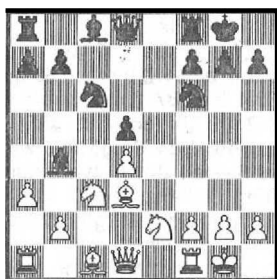


>>Alt: 1

Mich all Tal

Eger 1987; falls 1 0.a3 ,ae7 11.f3 e8 12.eh1 e6 13...ac2 *d7 14.g4! h5 15.g5 thh7 16.g6 mit Initiative am Königsflügel, Knaak - Luther, Stralsund 1988) 10.-je7 11.:t ei (weniger klar ist 11. 2 cl e8 12.4(b3 ha5 13.411(a4 14.11(c2, Knaak - Garcia Gonzalez, Camaguey 1987) 11.-1g4 12.1c2 e8 13.f3 je6 14.4jf4 *b6 15.thxe6 fxe6 16. 2 xe6 411(xd4+ 17.(17h1 thg4 18.exd4 thxd4 19.,axh7+ exh7 20.2xe7 thf2+ 21. g1 t2913+ 22.gxh3 thxf3+ 23. (342 43xg 5 24. 2 xe8 '12 xe8 25.2d1 mit einem Bauern mehr, Christiansen - Browne, USA - Meisterschaft 1986.

5.1d3 d5 6.cxd5 exd5 7.9ge2 c5 8.0-0 9c6 9.a3 cxd4 10.exd4



10.-Ads

Minderwertig ist 10.-Axc311.bxc3! the7 12.*c2! _aci7?113.1g5 4hg6 14.f4 h6 15.1.xf61*x6 16.f5 the7 17. th,g3 thc818. f4! d619.102! fe8 20.4hh5 *d8 21.thxg7! mit entscheidendem Angriff, Kasparow - Tal, Brüssel 1987.

Weniger aktiv ist 10.-1e7 11.f3 e8 12.(g?h1 g6 13.b4 t'Ah5 14.*b3 1f6 15.g4 thg7 16.4hxd5 skxd4 17. thxd4 ")xd4 18.1i(c4 thge619.1b2 b520.*a2 k.b7 und Schwarz gelang es zu remisieren nach 21. e4 c8 22.2 adl c4 23.,axd4 thxd4 24.e3 c7 25.th(15 (Dolmatow - Garcia Gonzalez, Polanica Zdroj 1987).

11.f3

Spielbar ist:

a) 11.1c2 al) 11.-h6 12.4e/d3 e8 (oder 12.-e7 13.thg3 e8 14.1d2 15.2ae1 ef8 16.h3 4106 17.tha4 thb5 mit Chancen auf Remis, Semkov - Lau, St.John 1988) 13.f3 the7 14.g4! thg6 15.4h1 1,c7 16.1,d2 41Yd6 17.2f2 Ad7 18. 2g1 mit Initiative am Königsflügel, I. Sokolow - Brunner, Oakham 1988;

a2) 11.-1g4 12.h3 ,ah5 13.,ag5 e8 14.2 el h6 15.4,e3 a6 mit gutem Spiel, Senikov - Hernandez, Olympiade Thessaloniki 1988;

a3) 11.- 2 e8 12.h3 h613.1id3 14.,ae3 t2)e7 15.thg3 ti)g6 16.thf5 .ac7 17.4g3 a6 18.2fe1 106 19.1d2 thh5 20.thce2 h,f6 21.thc3 thh5 Remis, Kortschnoi - Pinter,,Haninge 1988;

b) 11.1b1 e8 12.h3.h6 13.103 the7 14.4103 g6 15.1xg6 fxxg6 16. f4 f5 17...axd6 411(xd6 18.thg3 le419.101 le720.2e1 mit der günstigeren Bauernstellung wegen des potentiellen Lochs auf e5, Suba - Tozeh,Broßbhit. Meisterschaft Eastbourn(N 1990. .

11.-h6

Verfrüht ist 11.-91:15 12.g4 *M4 f3. f2 thf6 14.1,f4! ,*,xf4 15. 9xf4 *g5? 16.4g2 t2xd4 17.h4 17e5 18.g5 the 19.f4 *d6 20.,,axh7+ 42xh7 21.111(xd4 mit gewonnenem Spiel, Fedorowicz - van der Sterren, Wijk aan Zee 11 1990.

12.401

Oder 12.1e3 the7 13.1,f2 1f5 14.1h4 ,e,xd3 15.*xd3 thg6 16.1.,xf6 *xf6 17.4xd5 ,axh2+! 18.4xh2 *d6+ 19.f4 111xd5 20.f5 ae8 21.4hc3 1106+ mit annehmbarer gutem Spiel, W. Arencibia - Arencibia, Kuba 1988.

12.- h5! 13.'e1

Falsch ist nun 13.g441014 und Weiß verfügt nicht über 14. 2 f2.

13.-f5

Schwarz hat lebenswichtigen Raum am Königsflügel gewonnen. 14.9xd5 .xh2 15.exh2 edexd5 16.4h4 f4?!

Solid war 16.-1417 mit der Absicht g7-g5 und gleichem Spiel.

17.Ag6 Ve6 183exh5

19.Axf4! lixf4 20. Lt fel lic4 21. Zl e8+ f8 22. 1: c1 Ag4 23.2 xc4 Ixh5 24. 2 xa8 Zixa8 25.Axh5 :de 26.143

27.d5?

Weiß verpaßt seine Chance in dem überlegenen Endspiel 'nach 27.1g6 12 xd4 28.2xd4 thxd4 29. e4 b6 30. ef4.

xd5 28.14+ .4)e7 Remis.

Partie

Suba

III Browne

Interzanenturnier
Las Palmas 1982

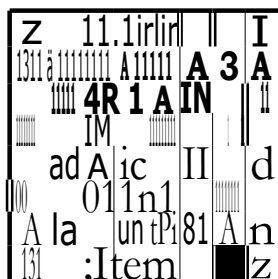
Ein unüblicher
Damengambit-
Stellungstyp

1.d4 9f6 2.c4 e6 3.9c3 jb4 4.e3 c5 5.1d3 9c6

In der Partie Petrosjan - Gheorghiu, Moskau 1981, ließ sich Schwarz darauf ein, in die gefährliche Botwinnik - Variante überzugehen mit 5.-0-0 6.thge2 d5 7.a3 ;,2,xc3+ 8.bxc3 b6 9.cxd5 exd5 10.0-0 und erreichte Remis nach 10.-1a6 11.f31xd3 12.1Vxd3 c6 13.493 Vid714.1b2! (besser ist 14. 2 a2) ad815. adl cxd4! 16.cxd4 the8 17.e4 thd6 18.1c1 thc4 19.f4 f6. 6.9ge2

*** **

EUROPIROCHADE



6.-cxd4

Spielbar ist auch 6.-d5 7.0-0 (in Suba - Ribli, Las Palmas 1982, wurde Weiß überspielt nach 7.cxd5 cxd4 8.exd4 thxd5 9.0-0 0-0 10.1b1! e8 11.4tid3 g6 12.the4 b6 13.a3 1,e7 14.1a2 Ab7 15.1h6 c8 16.2adl ? thcb4! 17.axb4 thxb4 18.*g3 .xe4 19.*e5 3k,f6 20.*xe4 Axa2 21.2 ad *d5! 22.993 thb4 23. 2xa7 .axd4 24.104 e5) 7.-0-0 8.cxd5 exd5 9.a3 cxd4 10.exd4 1,d6 11.1f4 ,ag4 12.102 ,ixe2 13.4hxe2 e8 14.2fe1 t7je4 15.,axe4 xe4 16.Axd6 *xd6 17.f3 e6 18.4jf4 f6 19.g3 h6 20. ne3 g5 21.thh5 e6 22.2 ael .x3 23.exe3 f8 24.(;Z)g2 f5 25.1Ye6+ 14(xe6 26.2xe6 e)xd4 27.2xh6 c8 28.*f2 f4 29.gxf4 gxf4 30.4jxf4 c2+ 31.12(93 1hf5+ 32.4d3 xb2 33.ec3)2 f2 34. h3)2 a2354b3 d236. h5 e7 37.'c3 21f2 38.thxd5 xf3 + 39.12b2 Remis.

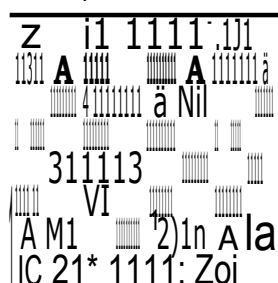
Ein Experiment ist 6.-b6!? 7.0-0 .a6 8.41/a4 b7 9. 2 d1 a6, Torre - van der Wiel, Bochum 1981.

Ziemlich nutzlos ist 6.-1xc3+ 7.bxc3 e5 8.e4 d6 9.0-0 thh5 10.1 e3 b6 11.f41 exf4 12.4xf4 th,xf4 13. 2 xf4 mit Initiative am Königsflügel, Peschina - Kjarnar, Pjarnu 1982.

7.exd4 d5 8.0-0

Weiß hält folgerichtig die Bauernspannung im Zentrum aufrecht; spielbar ist 8.a3 dxc4 9.,/xc4 ix3+! 10.bxc3 h6 11..04 0-0 12.1g3 the4 13.1.d3 thxg3 14.hxg3 a5 15.d5 thb816.4102 1106 17.1Ve3 Af5 18..ä.xf5 3110cf5 19.c4 thd7 20.4hc3 1:ac8 21.*e2 e4 22. 2 dl mit Chancen für beide Seiten, Agdestein - Sosonko, Haninge 1988.

8.-dxc4 9.,kxc4 0-0



Eine vertraute Stellung aus der Nimzo - Indischen Verteidigung, wo Schwarz auf Vereinfachungen im Zentrum spielt, aber mit einem Unterschied: Weiß war »gezwungen«, seinen Königsspringer nach e2 zu entwickeln statt auf das harmonischere Feld f3.

Die Partie des Monat

10.03

Zeitraubend ist 10.1g5 und nun:

a) 10.-h6 11.1e3 und nach 11.-b 12.4103 ,ad6 13.a3 Ab7 14.2 ad *LA 15.thg3 a6 16.1a2 the t2jg618.2fel 2e8194h1 eh d5 20.1c1 111c7 hatte Schwarz sehr gutes Spiel; Michalschischin Psachis, UdSSR - Meistersche Frunze 1981.

b) Vorsichtig ist 10.-..ae7 11.a3 a (falls 11.-b6 12.4ed3 Si.,b7 13. 2 ac thd5 14.3axd5 Agx5 15. e4 16.d5 exd5 17.ixd5 407 18.1hg ae8 19.thge4 eg7? 20.thn 21.the4 104 22.11(c3+ rr gewinnbringender Initiative, Torre Petursson, Interzonenturnier Bi 1985) 12.2c1 b5 13.,ka2 jt 14.4)03 the5 15.1*(c2 thc 16.12fd1 c8 17.h3 thd5 mit gute Spiel, Bronstein - Kosten, Lore 1989.

Weniger energisch ist 10.1e3 t 11.a3 Yle7 12.103 ,ab7 13.2t« 2) c8 14.2 fdl e8!? 15. a2 jc 16.4f4 cd8 17.d51 exc 18.4cxd5 4hxd5 19.4hxd5 th(20.1051, Keene - Blackstock, Chir 1981.

Ähnlich ist 10.h3 b6 11.1e3 12.a3 Axc3 13.4hxc3 h6 14.*(c the7 15.2 adl thed5 16.Aa2 17.4d2 fic7 18.12fe1 2f(19.4hxd5 Axd5 21. 2 cl 106 mit Chancen für beide Seiten, Waganjan - Tukmaka Reggio Emilia 1987.

10.-1d6

Will das Fehlen des weißen König Springers auf seinem natürlich(Feld unterstreichen und eine VE besserung bringen gegenüber lt le7 (unklar ist 10.-Ixc3 11.b» e5 12.4..g5 106 13.1a21 e8 in Tschechow - Makaryschew, Mo kau 1986) 11.4*d3 b6 (Interesse ist 11.-a6 12.1,a2 b5 13.ja5 14.. b1!? g6 15.axb4 thxt 16.102 mit gleichen Chance Waganjan - Kir. Georgiew, Lwc 1984, oder 12. 2d1 b5 13.1a2 I 14.2ja4? *a.5! 15.1b3 *b5! r besseren Chancen, Tschechow Dorfman, UdSSR - Meisterschi 1984) 12. 2d1 ..ab7 13.11M31 (oder 13.-tha5!? 14.1,a2 2. 15.4f4 ,ad6! mit Chancen für bei(Seiten, TschSchow - 011, UdSE 1986) 14.,aa2 429)8 (es droh 15.d5) 15.thf4 .a,d6 16.d5 17.thh5 thxh5 18.11exh5 ji 19.,,ag5 16 (falls 19.-thf6 20.*h4 I 21. xf6 *xf6 22.*(xf6 23.9e4 24.993 mit klare Positionsvorteil) 20.1e3 21. ac1(42h8 22.9b5 Gf8 u Weiß hatte sehr starken Druck Petrosjan - Mnes, Tilburg 1981, r der Idee 23.41A4 und h2-h4-h5. 11.1ded3 b6I?

Interessant ist 11.-e5 12.d5 e4 (spielbar ist 12.-the7 und als nächstes If5) 13.thxe4 the5 14.4. t7jxe4 15.*Ixe4 ,ag4 16.303 (r kant ist 16.f4V thxc417.411(xc4 18.*d3 e8 19.thc3 106 20.12 h5 21. 2 ael ,af5 22.103 jct 23.4h1 104 24.4101 b5 mit G

Großmeister Svetozar Glieorić

genspiel, Meulders - Kasparow, Brüssel 1987) 16.-f5 17. W4 tief6 18.f3 Zac8 19.eh1 ih5 20.443 9xd3 21.6tdx3 Ae8 22.f4 a6 23.a4 b5 24. e3 c425.1 f2 1d7 26.h3 mit besseren Chancen wegen des Mehrbauern, Barejew - Podlesnik, Ljubljana 1989.

12. Id1 jz, b7 13.*h3 Ae7
Riskant ist es, den Springer vom Königsflügel zu entfernen mit 13.-14.1a2 Ze8 15.1g5 h6 16.1.h4 9c4 17a,b5I **Ab8** 18.1ac1 mit besseren Chancen, Kir. Georgiew - Langeweg, Amsterdam 11 1985.

14.145 e.g6 15.d5 e5 16.t2)e4 le7
Nach dem 11.Zug von Schwarz sind all diese **Züge** beinahe erzwungen; **Weiß** hat Übergewicht. 17.d6 geht aber noch nicht wegen **ixe4**. **17.1xf6 Ix16 18403**
Eine aktive Alternative war **18. 4)2c3 V4 19.103 oder 18.-c8 191Je3**.
18.-Ah4 19.d6 ;421*18 20. d5 Ixd5 21.xd5 f5 22A4c3 e4 23.14th3 *f6 24.ad1 :ad8 25.d7 the5 264f4 e2,c4 27.: 1d4

Die Lage ist sehr gespannt und Schwarz probiert, was er an Gegenchancen finden kann; nicht 27.-9xb2 28. Zd6.

28. h5 c6 29. xf5 03 30.14?!
Weiß konnte die Figur nehmen mit 30. Z xg5 exf2+ 31.4741 **xd7** 32.: xd7Idxd7 33. xd7 1e3+ 34.e e2 f11V+ 35.*xe3 Sei + 361grd21 **:e8+** 37.1id3 Zd8+ 38. Zd5 oder 31.-Wh6 324e4 mit klaren Gewinnchancen.

30.-Ae7 31 4e2 thxb2
Die früher für Weiß gewonnene Stellung hat sich in eine komplizierte verwandelt.

32.1xf8+ 33.105 33.*xe3
war nicht gut wegen 33.-i,c5.

33.-Wie5 34.: d5 35.h4 e7 36.1c2 *17 37. f5 lärxd7 38.:xf8+ xf8 39.*xb2 *47 40.thhg3 e8 41.h5 h6 42.1fb5 d8 43.*c6? f6 44.*e4?

d1+ 45.e.f1 :x11+1 Weiß hat gepatzt und könnte nun aufgeben.

464xf1 *0+ 47.gc1 tfixc1+ 484202 *42+ 49443 *d1+ 50443 *xh5 51.*a8+ ;g2h7 523jxa7 ty6+ 53.M3 WM 54.15 *xf5+ 5542xe3 *e5+ 56442 tid4+ 57443 *43+ 584h2 b5 59.*07 *0.4 60.*e5 b4 61.105+ eg8 62.g4 b3 Weiß gibt auf.

Partie

Dzindzichoschwill
• Sokoioiw
Inferienenturnier
Manila 1990

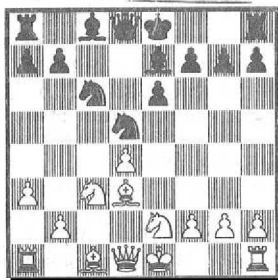
Widerstand gegen den isolierten cl-Bauern

144 eZyf6 2.c4 e6 3. c3 b4 4.e3 0-0

Die übliche Zugfolge ist 4.-c5 5.1d3 9c6 6.9ge2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 **Axd5** und nun ist spielbar, vor der Rochade, direkt 9.a3 Ae7 und nun:



Dzindzichoschwill

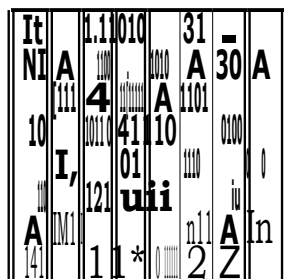


a) 10.0-0 0-0 11.Ac2 g6 12. e1 jf8 13.1h6 :te8 **144d3** Ace7 15. Zatl jg7 18.1g5 1d7 17.h4 ac8 18.h5 Wa5 19.Wg3 9xc3 204=3 9d521.hxg6 hxg622. **ad3 exc3** 23.bxc3 e5 24.1.b3 *xa3 25.4,d5 mit gefährlichem Angriff, Knaak - Brenninkmeyer, Wijk aan Zee 11 1988;

b) 10. c2
b) Interessant ist 10.-12511.1xg5 Vixg5 12.h4 ec113 13.trd3 9xc3 14.bxc3 jd6 15.9g3 b6 16.4jh5 q/f8 17.9g3 skb7 18.h5 h6 19.0-0 Zc8 20.f4 9e7 21.f5 Viic6 22.112 x03 mit klarem Materialvorteil, Knaak - G.Milosevic, Lugano 1989;

b2) 10.-0-0 11.eYd3 g6 12.h4? e5 (das empfohlene 12.-9xc3 13.bxc3 e5 14.iWg3 exd4 15.h5 jdb 16.1M Ixf4 17./xf4 ist unklar, aber nach 17.-g5? 18.116 f6 19.0-0 dxc3 20. adl 9d4 21.Vxc3 gxf4 22.1 xd4 1it6 23. Z xf4 **h8** 24.1 e1 mußte Schwarz aufgeben, Foisor - Hebert, St.John 1988) 13.dxe5 9xc3 14.exc3 g4 15.f3 1 c8 16.fxg4 9xe5! 17.1e3 x114+ ?! 18.g3 xc2 19exc2 9d3+ 204f1 Vid5 214g1! und Weiß konnte seinen Materialvorteil festhalten, Knaak - Christiansen, Olympiade Thessaloniki 1988.

c5 6.43ge2 d5 7.cxd5 cxd4 8.exd4 2,xd5 9.0-0 thc6



10.03

Spielbar ist auch

a) 10.,Ä02
mit den Alternativen:

a1) 10.-1e7
all) 11.a3 9xc3 12.bxc3, 13.Zel g6 144f41,f6 15.1 b1 b6 16.d5 exd5 17.9xd5 1.,e6 18.c4 1,g7 19.1f4 9d4 20.1e4 c8 21.1 c1 Ze8 Remis, Timman - Seirawan, Brüssel 1988;

a12) 11. 4(1:13 g6 12.sdf3 13. Zdl e ,ce7 14.Ah6 :e8 154g31g716.1xg7 .txg717.h4 1d7 18.h5 1c6 19.9ge4 915 20.9xd5 jxd5 211jif4 22.Vg5 Jd8 23.ef4 Remis durch Zugwiederholung, Milos - Rodrigue, Havanna 1988;

a2) 10.-Z e8 11.1lf3d3 g6 12.1d1 1f8 13.1r3 (oder 13.iärg31? Ag7 14.h4 c7 153i13 mit unklaren Chancen, McClintock - Browne, USA 1988) 13.-1g7 (vorsichtiger ist 13.-9xc3 14.bxc3 jdl 15.9g3 15 164,e2 Vih4 174f4 ac8 mit Chancen für beide Seiten, Rivas - Benjamin, New York 1989) 144 e4! h6 15.1d21 (präziser als 15.ib3 ,7)a5 16.ja4 1d7 17.1xd7 Wxd7, Hjartarson - Andersson, Interzonenturnier Szirak 1987) 15.-We7 **16. &b3 Ad7 17.143 ed8 18,a3 Le8 19.*h3 SM 20. ac1 Zac8 21.Axd5 exd5 22.1b4** mit Gewinnstellung, I. Sokoioiw - Abramovic, Jugosl. Meisterschaft Pula 1988;

a3)10.-1d6
a31) 11.42,e4 1e7 12.a3 bB 13.*d3 g6 14.,kh6 e8 15. :fel 16. adl :c8 17.22,2c3 e,a51 (stärker als 17.-a6 18.*g3 1,h4 19.*h3 A,e7 20. Zd3 mit Initiative, Schirow - Lautier, Timisoara 1988) 18.1rg3 9c4 19.1a4 Ac6 20.1b3 9xc3 21.bxc3? 4.xe4! 22. /xe4 t :c16 23. Z g4 9f5 mit starkem Gegenspiel, Schirow - Psachis, Klaipeda 1988;

a32) 11.414:13 Qh4 12.g3 9h5 13.9xd5 exd5 14.f4 e7 15.Ad2 tlf6g 16.442?Flemis, Kortchnoi - Portisch, Brüssel 1988;

b) 10.1,b1
bi) 10.-1e7 11.*d3 g6 12.a3 • xc3 13.bxc3 e5 14.1h6 Ze8 15.ja2 exd4 16.cxd4 4.J6 17. Zatl Ae6 18.d5 **Af5** 19.idd2 mit Initiative, Groszpeter - Schneider, Kusadası 1990;

b2) 10.-1d6 114je4 12.a3 **e5?!** (spielbar ist 12.- e8 mit gleichen Chancen in Partie 5) 13.dxe5 22,x5 14.4ird4 Ag6 15. /d1 ,ske6 **16.1,a2 ec7 17.ixe6 eixe6 18.*a4 *b6 19.b4 Ae5 *c6 21.exc6 bxc6 22. t2)d41** mit überlegenem Endspiel, I. Sokolow - Sax, Wijk aan Zee 1989;

Wirkungslos ist

c) 10.'c2 und nun:

cl) 10.-h6 11.a3 (11.Zd1 Id6! 12.a3 9ce7 13..1e4 9f6 15.g3 1d7 16..f4Ac6 mit einigem Vorteil, Milos - Portisch, Interzonenturnier Szirak 1987) 11 **Je7** 12.1:d1 1,f6 13.1c4 thce7 144e4 Ze8 15.9'14 9xc3 16.bxc3 Af5 17..ka2 b8 18.9h5

Die Partie des Monats

ID5 19.1f4 1 b6 20. Zd3 Ag5 21./e1 Ab7 unklar, Wyschmanawin - Dolmatow, Irkutsk 1986;

c2) 10.-g611.a3 jte712.1 dl 1 e8 13.1e4 1.f614..kh6 9ce715.9f4 **b6 16.Afxd5 thxd5 17.thxd5 exd5 18.143 1.,g4 19. e1 *d7 20.*d2 1.97 21.ixg7 exg7 22. Ixe8 :xe8 23.: e1 :xe1+ 24.*xel f6I 25.h3 4e6 26.h4 f7 27.g3 remis, Christiansen - Andersson, Reggio Emilia 1987.**

10.-ke7
Zu 10.-.1c16 siehe Partie 5. 11.1,c2 e8

Falls 11.-136 12.*d3 g6 13.1h6 98 14.Z adl Ib7 15.1a4 Zc8 16.Zfe1 **a6 17. Axd5 *rxd518. e23f4 ea5** 19.,.kb3 ,/f6 20.9xe8! 9xd4 21.1,d2 42(15 22.Vbxf5 9xf5 234jg5 mit starker Initiative, Mann Dive, Olympiade Thessaloniki 1988.

12.t(43 g6 13.*43
Oder 13.1d1 1f8 144je4 .1g7 15.h4I Ace7 16.h5 b6 17.hxg6 hxg6 18.1g5 mit Initiative, Knaak - Vilela, Camaguey 1987.

13.-1,f614. d1 ig7 Schwarz hält die Balance.

15. e4 tAxc3 16.bxc3. 1d7 17.*g3 :c8 18.1g5 *c7 19.16114 ,a5 20.1f6 Aste 21.*xf6 d8 22.11;d3 Die weißen Chancen liegen am Königsflügel, nicht im Endspiel.

22.-1a4 23.1e1 :e71 24.h4 ec7 25.h5 Falls 254g3 1.b51. **25.4N5 26.hxg6 hxg6 27.*113 b5 28.143 Axd3 29.*xd3 thc4** Schwarz hat die Qberhand.

30.a4 ehd6 1. eb1 ;tg7 32.4433?1*(xe3 33.1xe3 b6! 34.a5 bxa5 35.:xa5 thc4 36.: a6 P,xex3 37. ba1 Qd5 38.: xa7 thxc3 39. xc7 xe2+ 40.M2 xc7 41.exe2 c2+ 42.M3 :d2 43. a4 st f6 Weiß hat ein verlorenes Endspiel.

44. b4 c42g5 45.: a4 15 46. b4 Falls 46.g3 d3+ 47.ef2 47f6 zur Vorbereitung des Bauernvorrucks bis g4 und der entscheidenden Zentralisation des Königs.

46.-ef6 47,g4 ad3+? Nach 47. -eg5 48.gxf5 exf5 49. e3 7:11 50.42e2 ad 51.d5 :a8 52;Cr :14 d8 hätte Schwarz ein gewonnenes Endspiel.

48.47e2 a3 49.: b61 :a5 50.gxf5 jxf5 51.2 bB! a2+ 52. e3 a3+ 53.*12 g5 54. f8+ eg4 55. f6 a6 56.(ke3 ,Z)g3 57.ske4 g4 584e5 a5+ 59.c5:e4 Nicht 59.2xe6? a6+ 60. e5 xf6 61.42xf6 ef4I und gewinnt.

60. e5 :a5+ Remis.

Partie

El Marin
• Beljowsky
Olympiade
Thessaloniki 1988

Aktive Figuren gegen weiße Initiative

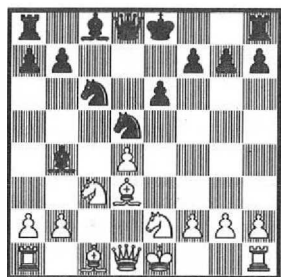
1.d4 tM6 2.04 c3. b4 4.e3 c5 5.143 ,c6 64ige2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 eixd5



Großmeister Svetozar Gligorić



Beljowsky



9.a3
Spielbar ist 9.0-0 0-0 10.1.c21d6
11.9xd5 (oder 11.9e4 1c7?)
12.a3 *h4 13.g3 *rh5 1442c3
ufxd1 15. I xdl 9ce7 mit einer re-
mislichen Stellung, Pliester - Pinto,
New York 1989) 11.-exd5
und die Chancen sind gleich, Rivas
- Tschernin, New York 1989;

Oder 9.-.9xc3 10.bxc3
11..ke4 0-0 12.(d3 h6 13.f4 *07
14.:(121 9a515.0-0 f5 16.1.13*c4
17.*xc4 9xc4 18. Axb7 = b8
19.Axc8 fxc8 20. =a1 =b3 mit
voller Kompensation für den Bau-
ern in einem überlegenen Endspiel,
1. Sokolow - van der Wiel, Wijk aan
Zee 1989.

10.9e4
Spielbar ist auch:
a) 10.1c2 4jce7!? 11.*d3 1d7
12.9e4 Ac6 13.92g3 9g6
14.9xd6+ *xd6 15.9e4 S(e7
16.1ig3 0-0-0 17.0-0 f5 18.9c5
*d6 19.1g5 *xg3 20.fxg3 2d
21.g4 f4 22.14xg6 hxg6 23. =ael
e8 24. =12 mit besseren Chan-
cen, Knaak - Khasin, Dresden
1988;

b) 10.. e4 9f6 (falls 10.-9ce7
11..kg5 Va512.Ad21Vd813.1c1
mit Gewinn eines Entwicklungstem-
pos, Fedorowicz - Pinto, New York
1989) 11...sig5 0-0 12.Ac2 h6
13.Axf6 1ixf6 14.9e4 *e7
15.*d3 g6 164e3 447 17.0-0.
Ad7 18.= adl ad8 19.92c3
1c8 20. ja4 Ac7 21.b4 e5 22.d5
d4 23.9b5 =xd5 24. ec3
dd8 25. I xd4 1,b6 26. = xd8 mit
großem Materialgewinn für die Da-
me, Benjamin - Ki. Georgiew, Wijk
aan Zee 1989.

c) 10.0-0 0-0 11.1.c2 x c3
12.bxc3 e5 13.'d3 g614.103 *h4
15.g3 *h3 16.1e4 1g4 17.*d3
Ixe2 18exe2 exd4 19.1xc6
bxc6 20.cxd4 =fc8 21.103 ab8
22.a4 Remis, Groszpeter - Browne,
New York 1988.

10.-ie7 11.0-0
Falls 11.1c2 0-0 12.*d3 05!
13.dxe5 Remis, Stefansson - Pe-
tursson, Reykjavik 1989.

11.-0-012.1b1
Oder 12.102 b6 13.ed3 g6
14.ih6 e8 15.=ac1 1b7
16. = fdl =c817.1ig3 9f6 18.9g5
*d6 19.*h4 9a5 20.9f4 c4!
21.9xf7?! 4.xf7 22.9xg6 =g8
234f4 1g4 24.*h3 =xf4
25.1,xf4 *xf4 und Weiß war verlo-
ren, Semkow - Psachis, Erewan
1988.

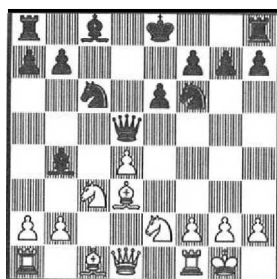
12.- e8 13.Vd3 g6 14.1a2 b6
15. h6 1,b7 16:•Zfd1 2c8
17.92c3 9xc3 184xc3 4s5
19.Axg5 ilixg5 Schwarz hat eine
solide Position ohne Schwächen.
2045 9e5 21. iNs3 22.hxg3
exd5 23.1xd5 Axd5 24.9xd5
t?g7 25403 /led8 26.ef1 h5
274e2 .2e8 28.Zac1?! 28.zikf1
hielt die remisliche Stellung ohne
schwache Punkte.
28.-9c4 29.IIc2 c5! 30.2dc1
9xe3 31.fxe3 g5 32.ef3 ge5
33. II c3 8e6 34. 1:f1 I:b5 35.b3
g5136. f2 f6+ 3742e2 xg3
38.nc7 e61 39.rcxf7+ i?h6
40.2:713 g5 41.=f7 h41 42. d7
g3 43.:td3 Jh5 4442d2 e5
45.(12e2 Z/c5 46.b4 c1 47.2d7
=g1 48.Itxa7 21xg2 49.1:xg2
xg2+ 50.e2f3 Z(g3+ 51.ef2
eg4 52.2f7 g5 53.a4 h3 54.2 h7
J:(g2+ 55441 e)g3 Weiß gibt auf.

Partie

Timman
Georgiew
linares1988

Exponierter König als
Bestrafung passiven
Spiels

1.d4 916 2.c4 e6 3.9c3 Ib4 4.e3
c5 5.1d3 c6 6.9ge2 cxd4
7.exd4 d5 8.cxd5 Wxd5 Spielbar
ist 8.-9xd5 9.0-0 9f6 und die iden-
tische Position wie in dieser Partie
wird erreicht - ein ziemlich häufiger
Fall in dieser Variante aus der Tur-
nierpraxis.
9.0-0



Die abweichende Alternative ist 9.-
Wh5!? 10.9e4 und nun:

a) 10.-9xe4 11.skxe4
al) 11.-1d612.1f41.xf413.9xf4
*xd1 14. Ifxd1 Ad7 15.9d3 =c8
16,d5 exd5 17.jxd5 mit besserem
Endspiel, Iwantschuk - Hellers, Ba-
guio 1987;
a2) 11.-0-0 12.1Vd3 jId6 134f4
Axf4 14.1xf4 Id8 15.*e3 Ad7



JAN TIMMAN

(15.-9b4 16.*g31 9d5 17.ie5
Wh6 18.*b3! b6 1 et adl
20.=fel f6 21.1c7! Tit starker In-
itiative, M. Gurewitsch - Benjamin,
Moskau 1987) 16.= ac1 h6 17. = c5
*h4 18.1.c7 =e8 19.=d1 =ac8
20.1d6 mit besserem Spiel, Chri-
stiansen - Adorjan, Interzonentur-
nier Szirak 1987;
b) 10.-Ae7 11..e3 (oder 11.a3
*d5 12.9xf6+ jxf6 13..e3 0-0
14.1A2 g6 15.=fd1 ed8 16.1e4
9e7 17.9f4 9d5 mit passiver Po-
sition, Lerner - Raschkowsky,
UdSSR 1986) 11.-0-0 12.9xf6+
(Vergeudung eines Tempos ist
12.h3?! =d8 13.=c1 e5 14.9xf6+
.axf6 15.d5 =xd5 16..axh7+
17.*xd5 *xe2 18.1xf7
d8 19./08 le6 20.1c7 Ad5
und Weiß steht schlechter, Jusu-
pow - Salow, Leningrad 1987) 12.-
Ixf6 13.=c1 Lt de 14.=c5 e5
154b1 . e7 164f4 1Vh4 17.g3
*h6 18.9d5 1g5 19...e.xg5 *xg5
20.dxe5 i X135 21.1xh7+ *f8
22. Ie1 *d4 23.*c1 =xd5
24.=xc6 bxc6 25.*xce Ab7
26.10(b7 e8 27. =xe8+ exe8
28.1c2 g6 29..b3 mit remislichem
Gleichgewicht der Kräfte, M. Gure-
witsch - Ki. Georgiew, Leningrad
1987.

10.1c2
Oder 10.1g5 Ae7 11.=c1 (falls
11.a3 0-0 12.1c2 jd7 13.1,d3 g6
14.103 =c8 15. = adl 9a5
16.1.h6 e8 17.944 9c418.d5 e5
19Ae6 106 und der weiße Angriff
schlug fehl, Conquest - Rasuwajew,
Moskau 1988) 11.-0-0 12.1b1 b6
13.1xf6 Ixf6 14.1e4 ib7
15.*a4 ee8 16.=fe1 jg5
17.= cdl Remis, Dolmatow - Rasu-
wajew, Moskau 1987.



10.-1e7
Spielbar ist auch:

Die Partie des Monats

10.-h6 11.'d3 .d6 12.a3 9e7
13..04 0-0 (riskant ist 13.-Äxf4
14.9xf4 *d6 15.1N3 *xd4?!
16.21 adl *e5 17.9xe61 urxe6
18.=fe1 mit Gewinnstellung, Ler-
ner - Yudasin, UdSSR - Meister-
schaft Kiew 1986, spielbar hingen-
gen 13.-1d7 14.=e1 ic6 15.b4
a6 mit solidem Spiel, Goldin - 011,
Ushgorod 1987) 14. I adl Axf4
154itxf4 b616.9e4 9f5174jxf6+
*xf6 18.9h5 *g5 19.9g3 ib7
und Schwarz gelang es, den Dro-
hungen zu begegnen, Timoschts-
chenko - 011, Swerdlowsk 1987;

b) 10.-146 11.a3 h6 12.*d3 9e7
(falls 12.-0-0 13. Id1 e8 14.9e4
9xe4 15.(xe4 f5 16.103 tife
17.4kf4 . xf4 18.*xf4 Ac17
19.*c7 *e7 mit weißer Initiative
M. Gurewitsch - Tischbierek, Buda-
pest 1987) 13...(kf4 jxf414.9xf40.
015.=ad1 b616.9h5 9017.W.:
ja6 18.9xf6+ Vxf619.1ixf6 gxfE
20. = fel 9e7 21.1e4 ac8 22.dE
=fd8 23.f4 1c4 24.d6 9c6 25.fl
9e5 26.= e3 27.1.b1 9c,g
28. = g3+ ef8 29.fxe6 Remis, Psa-
chis - Rasuwajew, Yurmala 1987.

11.a3 a6
Nach dem natürlichen 11.-04
12.1M3 b6 13.1g5 g6 14. Zad".
skb7 15.h4 =c8 16.9f4 .9dE
17.9fxd5 jxg5 18.hxg5 ex&
19. g3 9a5 20.1d3 a6 21.f4
eVc16 22.*h4 f5 23.=fe1 behält
Weiß die besseren Aussichten, I
Sokolow - Cebalo, Jugosl. Meister
schaft 1988.

12.'643 b5 13.2d1 1b7 14.Vg:
1d6 15.ih3 Nicht 15.1exg7'
g8; so behält Weiß starken Druck
während Schwarz das Problem
seinen König sicher aus dem Zen-
trum wegzubringen, nicht gelöst
hat.

15.-9e7 16.1g5 1d7?! 17..ixft
gxf6 18.104 15? 19.Axb7
Schwarz ist mit seiner geschwäch-
ten Stellung und dem König in Ge-
fahr strategisch überspielt.
20.d5! 0-0-0 21.dxe6 fxe6 2246
lä47 23. 2 ac1eb8 24.3ike3 Zhg1
25.9xe6 \Vb7 26.g3 d7 27.2e
14 28. e4 9c8 29.9xf4 f
30.+Iihb7+ 42xb7 31.91d5 h:
324e4 .ske5 33.f4 Abe 34.9dt
/h8 35.2:d7+ xd7 364x6
946 374dc5+ ete 38.9xd1
Schwarz gibt auf.



„Gute Nachrichten, Ihr Schach-
gegner verzichtet nach der Aus-
einandersetzung auf seinen Punkt!“